



Die Punkte-Jagd beginnt!

Der Punkte-Start ist vollzogen! Die Mannschaften der I. und II. Liga nahmen am letzten Sonntag ihre Meisterschaftsspiele auf. Am kommenden Sonntag nun beginnt auch in der Oberliga wieder die Punkte-Jagd, wird ein weiteres Mal um den Titel eines Deutschen Fußballmeisters gespielt. Es wird eine lange Saison diesmal, die sich bis ins nächste Jahr hineinzieht. Es kann auch eine gute Saison werden, wenn alle Mannschaften ihre Möglichkeiten nutzen, wenn wir alle auch Geduld haben. Mehr darüber lesen Sie im Innern unserer Zeitschrift. Eines vor allem aber wünschen sich die Zuschauer: Solche kraftvollen und technisch einwandfreien Torschüsse wie einer auf unserem Titelbild von Günter Schröter, dem Dynamo-Kapitän, gezeigt wird. Tore entscheiden nicht nur über Sieg und Niederlage, sie können auch die Qualität eines Spiels bestimmen, erfreuen auf alle Fälle die vielen Freunde, die unser Fußball hat. Wünschen wir unseren Stürmern zahlreiche eindrucksvolle Szenen dieser Art, ihnen und uns allen.

Foto: Kilian





Jede Hilfe für Kinder- und Jugendsport

BFA Potsdam: Bis 1965 3500 Kinder und Jugendliche werben / 100 neue Mannschaften bilden

In diesen Tagen und Wochen finden in allen Bezirken die BFA-Delegiertenkonferenzen statt. Wir sind selbstverständlich bemüht, die bei uns eingehenden Beiträge unserer Mitarbeiter über die wichtigste Etappe der Wahlperiode vor dem Verbandstag des DFV in unseren Ausgaben zu veröffentlichen, wobei wir uns allerdings auf die jeweils wichtigsten Hinweise und Arbeitsergebnisse der Konferenzen beschränken müssen, die wir zusammenfassend bringen.

Die II. Delegiertenkonferenz des BFA Potsdam fand in Babelsberg statt. Dr. Max Pfeifer, selbst Delegierter, überbrachte die Grüße des Präsidiums des DFV. Der Konferenz darf mit vollem Recht ein gutes Prädikat zubilligt werden, denn sowohl der Rechenschaftsbericht des BFA-Vorsitzenden Alfred Kroop als auch die Diskussion bestachen durch präzise Berichterstattung und richtungweisende Vorschläge zur weiteren Entwicklung des Fußballsports im Bezirk.

Neben den technisch-organisatorischen und finanziellen Problemen bei der Abwicklung des Spielverkehrs bewegten vor allem zwei Fragen die 104 Delegierten, was einer Beteiligung von 78,1 Prozent entspricht:

⊙ Die unverzügliche Unterstützung des Kinder- und Jugendsportes auf der Grundlage des Kommuniqués des DTSB und des DFV.

⊙ Der Aufbau des SC Potsdam und die Delegierung der talentiertesten Sportler und Nachwuchskräfte in die Clubmannschaften.

Die Konferenz vermittelte, daß zwar die Nachwuchsarbeit bei der BSG Rotation Babelsberg auch im Spieljahr 1959/1960 vorbildlich war, in den Kreisen Nauen, Oranienburg und Königs Wusterhausen die Tendenz im Kinder- und Jugendsport jedoch rückläufig ist. In den Kreisen Jüterbog, Wittstock und Luckenwalde existiert überhaupt kein eigener Spielverkehr mit Jugend- und Juniorenmannschaften. Wenn im 35 000 Einwohner zählenden Luckenwalde gar nur 30 Jugendliche Fußball spielen, ist das

ein ernstes Versäumnis. Die Aufgabe, bis zum Jahre 1965 3500 Kinder und Jugendliche und 100 neue Mannschaften in den Spielverkehr einzugliedern, kann nur in enger Zusammenarbeit mit der Volksbildung, FDJ und der Pionierorganisation gelöst werden. Wenn in 318 Sektionen bisher nur 174 Schülermannschaften bestehen, ist das unzureichend. Mit Hilfe der sofort zu bildenden Kreis-Schülerkommissionen, Lehrgänge für Jugend- und Übungsleiter, Kleinstfeld-Fußball und regelmäßigen Turniere, wofür Bezirksjugendleiter Walter Tietz nachdrücklich plädierte, sollte aber eine positive Veränderung möglich sein.

Eindringlich sprachen sich nach Dr. Pfeifer Bezirksleiter Steffen, Clubleiter Fietzke und Sportfreund Fritsche (Motor Wildau) dafür aus, daß — so wie es im Perspektivplan des BFA vorgesehen ist — nach Absprachen mit den Sektionen und den KFA die besten Spieler des Bezirks in den Sportclub delegiert werden, um für den Bezirk Potsdam recht bald die Oberliga wieder zu erreichen.



Proteste

So freundschaftlich, wie sich auf unserem Foto Coluna, der Halbstürmer der portugiesischen Nationalmannschaft, im Berliner Walter-Ulbricht-Stadion anlässlich des Länderspiels DDR gegen Portugal mit einem Balljungen des ASK Vorwärts Berlin unterhält, so herzlich würden sicherlich auch die portugiesischen Fußballfreunde unsere Junioren-Auswahl beim UEFA-Turnier begrüßen. Aber Diktator Salazar ist anderer Meinung! Seine Regierung verweigert unseren Jungen noch die Einreise. Aber dieses verständnisfeindliche Verbot löste in der gesamten Sportwelt scharfe Proteste aus. Es ist zu hoffen, daß unserer Eif die Teilnahme ermöglicht wird.

Glückwunsch zum Festtag

Ein herzlicher Glückwunsch allen Angehörigen unserer Volksarmee!

Am 1. März haben sie ihren Ehrentag, den Tag der Nationalen Volksarmee. Wir wollen ihnen Dank sagen an diesem Tag, Dank für ihr aufopferungsvolles Mühen, Dank für ihre ständige Bereitschaft, Dank dafür, daß sie mithelfen, den Frieden zu schützen und zu sichern. An sie alle wollen wir denken an diesem 1. März, an die, die in ihren Einheiten ihr Bestes geben, ihren gewiß nicht leichten Dienst verrichten; die daneben ihrem Sport nachgehen, von denen die Zeitungen nie in großen Schlagzeilen kündigen, die, wie wir, den Sport lieben, ihn ausüben. Auch den Spitzensportlern unserer Volksarmee sei an diesem Tag besonders herzlich die Hand geschüttelt, ihnen, die uns so oft Freude bereiteten, so sehr zum Ansehen unserer Republik beitragen.

Die Berliner Fußballfreunde haben am 1. März Gelegenheit, ihrem ASK selbst zu gratulieren, tritt doch Vorwärts im Jahr-Sportpark gegen Dukla Prag an.

Und auch daran wollen wir an diesem Tag erinnern: Angehöriger der Volksarmee, unserer Armee zu sein, das ist Auszeichnung und Verpflichtung zugleich, durch noch bessere Leistungen in jeder Beziehung hervorzutreten.

Soldat des Friedens zu sein, das verpflichtet!

50,— DM, das ist kein allzu großer Betrag!

Und doch: 50,— DM können viel sein. In diesem Fall sind sie es: Unsere Nationalmannschaft sammelte bei ihrem letzten Zusammensein diese Summe für den Afrika-Solidaritätsfonds des Verbandes Deutscher Journalisten. Jeder steuerte sein Scherlein freudig bei; nicht zuletzt, weil er aus eigenem Erleben weiß, was sich in Afrika tut. „Für uns ist es eine Selbstverständlichkeit, auf diese Weise ein klein wenig zu helfen“, meinte Kapitän Spickenagel dazu.

50,— DM, so gegeben, sind viell



Frage: In welcher Form war der DFV an der Durchführung des letzten Volkssporttages beteiligt?

Kurt Langer: „Entsprechend den Beschlüssen des Präsidiums waren alle Leitungen unseres Verbandes bis zur kleinsten Gemeinschaft über die Durchführung des Volkssporttages richtig orientiert. Bedingt durch die Jahreszeit, waren an vielen Orten Ski-Langläufe und andere Wintersportarten eingeplant. Die warme Witterung hat diese Veranstaltungen ausfallen lassen. Ich möchte aber trotzdem an dieser Stelle sagen, daß über die erfolgreiche Praktizierung des Massensportes zuviel gesprochen und zuwenig getan wird. Die richtige zentrale Orientierung reicht natürlich nicht aus, weil eine noch so gute und hinweisende Anleitung nur dann Erfolg haben kann, wenn in den BSG und in den Sektionen die unbedingt notwendige Eigeninitiative vorhanden ist. Und hieran mangelt es noch entscheidend.“

Frage: Welche Konsequenzen können aus dieser Erkenntnis für die Verbesserung der massensportlichen Arbeit gezogen werden?

Kurt Langer: „Wenn wir die ‚Woche des Fußballs‘ vom 7. bis

Massensportmannschaften organisieren!

KFA Karl-Marx-Stadt/Stadt schuf ein gutes Beispiel

Über Fragen des Massensportes und seine weitere Popularisierung auch im Rahmen der jetzt überall in unserer Republik stattfindenden Delegiertenkonferenzen der KFA und BFA gewährte der Vorsitzende des Massensportausschusses im Präsidium des Deutschen Fußball-Verbandes, Kurt Langer, unserem hg-Redakteur ein Interview, dessen Wortlaut wir hier veröffentlichen.

14. Mai zu einem durchschlagenden Erfolg gestalten wollen, dann müssen wir zuerst einmal nach guten Beispielen suchen. Und die gibt es! In Leipzig wird am 14. Mai anlässlich des Weltmeisterschafts-Ausscheidungsspiels gegen Holland allen Mannschaften aus der Republik die Möglichkeit gegeben, sich an Turnieren auf allen Leipziger Plätzen zu beteiligen. In Böhlen wurde im vergangenen Jahr eine Großveranstaltung mit 64 Teilnehmern durchgeführt. Da spielten Jungen Fußball, die vorher kaum Berührung mit dem runden Leder hatten.

„Die Woche des Fußballs“ muß in unserem Verband der Höhepunkt der massensportlichen Arbeit sein. Das heißt natürlich nicht, daß in der übrigen Zeit des Jahres nichts geschehen soll. Die Beispiele der großen Schülerturniere — in Berlin beteiligten sich 174, in Dresden 52 und in Karl-Marx-Stadt 46 Mannschaften — müssen auch für andere Städte Ansporn sein, müssen auch den kleinsten Gemeinschaften zeigen, daß auf dem dort auch so etwas organisiert werden kann. Die Sektionsleiter müssen anregen, müssen sich zum Beispiel mit dem Rat der Gemeinde oder den Betrieben unterhalten, die sicherlich auch bereit sind, einen Wanderpokal zu stiften.“

Frage: In vielen Wahlversammlungen und bei Delegiertenkonferenzen tauchte die Frage auf, daß aktive Fußballer aus den Gemeinschaften austreten, um in Massensportmannschaften mitzuwirken. Das kann doch nicht im Interesse des DFV liegen?

Kurt Langer: „Ja, solche Beispiele gibt es! Der KFA Karl-Marx-Stadt/

Stadt hatte sich besonders stark mit diesem Problem zu befassen. Er schuf ein gutes, ein richtiges Beispiel zum Nachahmen. Es wurden einige Besprechungen durchgeführt, und die Massensportmannschaften spielen nun als 3. Kreisklasse. Natürlich muß dazu eine neue Spielkommission ins Leben gerufen werden, um alle spieltechnischen Bedingungen zu erfüllen. Damit sind alle Spieler der Massensportmannschaften in Karl-Marx-Stadt im DTSB, der damit über 600 neue Mitglieder erhielt. Um den Spielbetrieb regelmäßig durchführen zu können, um ihn nicht in eine Zwangsjacke zu stecken, werden die Spiele dieser 3. Kreisklasse am Montag und Freitag durchgeführt. Damit ist auch das Platzproblem gelöst.“

Frage: Gibt es noch weitere Anregungen für die Verösserung der massensportlichen Arbeit in den Sektionen?

Kurt Langer: „Ja! Es müssen auch von den KFA mehr Wettbewerbe organisiert werden. Zur Popularisierung kann außer der Presse auch das jeweilige KFA-Mitteilungsblatt benutzt werden. Doch vor allen Dingen muß es die Aufgabe der Sektionsleitungen sein, mehr Schüler- und Jugendmannschaften ins Leben zu rufen, den Jungen durch Massensportveranstaltungen, durch Foren, Treffpunkte Olympia Anregungen zu vermitteln, ihr Interesse zu wecken.“

Die KFA und Sektionen müssen bestrebt sein, die Pokalspiele (FDGB-Pokal und Goldener Traktor) auf eine breitere Basis zu stellen, sie müssen auch die Massensportmannschaften zur Teilnahme gewinnen.“

Einladung Edwin Marians (Volkshöhe) an die Nationalmannschaft

„Achtung Aufnahme, Ruhe bitte, wir drehen!“ oder: „Die Schauspieler bitte auf die Bühne zur Probe!“ schallt es uns entweder in den Ateliers der DEFA, im Deutschen Fernsehfunk oder während der Probearbeiten auf den Bühnen unserer Theater entgegen. Die Atmosphäre gleißenden Scheinwerferlichts, surrender Kameras, nervöser Spannung und Erregung gehört zur Welt des Schauspielers. Dekorationen, Kostüme, Masken gehören zu ihm und seinem Beruf. In den verschiedensten Rollen, glanzvollen oder bescheidenen, kennt ihn sein Publikum. Seit wann wir uns in der „FU-WO“ mit dem Theater und Film beschäftigen? Keineswegs. Wir haben nicht die Absicht, aber wir wollen einmal eine gedankliche Brücke schlagen vom kunstvollen Spiel des Akteurs auf der Bühne zum Spiel unserer Aktiven auf dem grünen Rasen.

Den bekannten, fußballinteressierten Schauspieler Edwin Marian trafen wir in der Berliner Volkshöhe. Wir baten ihn, uns nachstehende Fragen zu beantworten:

- ① Wie beurteilen Sie die Aussichten unserer Nationalmannschaft in den WM-Qualifikationsspielen und welche Wünsche haben Sie?
- ② Was erwarten Sie von der Meisterschaftsaison der Oberliga 61/62 und welche Mannschaften haben ernsthaftige Titelchancen?
- ③ Haben Sie eine direkte Beziehung zum Sport und unter welchen Gesichtspunkten betrachten Sie das Verhältnis von Kultur und Sport? — Und hier seine Antworten:

„Unsere Nationale ist in den WM-Qualifikationsspielen nicht chancenlos“, erklärt Edwin Marian. „Erfolg oder Mißerfolg hängen davon ab, das Spiel intelligent und ideenreich (Erler, Ducke, Meyer, Krampe) zu gestalten. Die Spieler müssen selbstständig handeln lernen und es verstehen, eine taktische Anordnung selbstständig zu variieren. Holland sollten wir auf keinen Fall unterschätzen. Unerhörter Einsatz und kämpferischer Wille machen die Mann-

schaft zu einem unbequemem Spielpartner. Ungarn ist zwar hoher Gruppenfavorit, durch harten körperlichen Einsatz und ständiges Stören am Mann sind aber auch die Magyaren aus ihrem Rhythmus zu bringen. Das sollten unsere Jungen konsequent nutzen und sich von beiden Mannschaften nicht beeindrucken lassen.“

Die Überlegungen Edwin Marians zur kommenden Meisterschaft sind klar und vorurteilsfrei. „Um den Titel werden der ASK, SC Dynamo, SC Aufbau und der SC Wismut streiten, wobei ich aber auch Motor Zwickau und dem SC Lok Leipzig Aussichten einräume. Das Spiel der Oberligakollektive muß aber allgemein technisch eleganter, rationaler, phantasievoller und disziplinierter als im Vorjahr werden. Traineranweisungen sind äußerst wichtig, eigenes Denken der Spieler aber noch mehr. Jeder sollte sich auf ein Spiel so intensiv vorbereiten, wie ein Schauspieler sein Rollenstudium betreibt.“

Zur letzten Frage schicken wir voraus, daß Edwin Marian engen Kontakt zum ASK, wo er auch ab und an mittrainiert, und zum SC Dynamo unterhält und dort ein gern gesehener Gast ist. Seine Gedanken sind äußerst aufschlußreich: „Die Berliner Klubs unterstütze ich gern in ihren Bemühungen, kulturelle und allgemeinbildende Veranstaltungen im Kreise der Aktiven durchzuführen. Theaterbesuche, Stückbesprechungen, Literaturstunden und gesellige Abende vermitteln ja nicht nur Wissen, sondern sie bringen auch Freude und Abwechslung in das Trainings- und Wettkampfleben. Darauf sollte man großen Wert legen.“

Und Edwin Marian versichert uns: „Die Tage der WM-Vorbereitung stehen vor der Tür. Das Theater, an dem ich spiele, ist nah, und es würde mich freuen, Trainer und Spieler im Theater begrüßen zu können, so wie ich auch gern bereit bin, die Nationalmannschaft im Trainingslehrgang zu besuchen. Fassen Sie meine Worte bitte als Einladung an die Nationale auf. Ein Anruf unter 42 50 21 (Volkshöhe) genügt!“ GUNTER SIMON



Nicht nur auf der Bühne ist der bekannte Schauspieler Edwin Marian in seinem Element, er ist es auch im Sport. So wie er uns als ständiger Besucher in den Fußballstadien und als aufmerksamer Stürmer in der Prominentenelf von Bühne, Film und Funk bekannt ist, schlägt er diesmal mit seinen nebenstehenden Ausführungen eine direkte Brücke von der Kunst zum Fußballsport. Hier sehen wir ihn in guter Haltung bei einem gelungenen Kopfball

Müllers Klasse-Tore versöhnten längst nicht

Klaus Schlegel: B-Auswahl war leider kein idealer Übungspartner

Nationalmannschaft — B-Auswahl
2 : 0 (1 : 0)

Was man unter einem Übungsspiel versteht, verstehen sollte, sagt der Name deutlich. Bisher aber war es meist so, und auch dieses Treffen macht da keine Ausnahme, daß weniger geübt als vielmehr verkrampft gespielt wurde. In erster Linie liegt es mit am Partner, der meist ehrgeizig um ein gutes Resultat bemüht ist, sich nicht so einstellt, wie man es später im Länderkampf antreffen wird. Die B-Auswahl, mit zahlreichen Nachwuchsspielern, operierte meist mit verstärkter Dekkung, ganz anders als beispielsweise die Ungarn. In solchen Begegnungen aber gilt es für den Partner, den kommenden Gegner in etwa zu kopieren. Schade, daß darauf zuwenig Wert gelegt wurde. Immerhin aber muß man im gleichen Atemzuge feststellen, daß es in unserer Nationalmannschaft mitunter noch zuviel Leerlauf gab, kein richtiger Spielfluß zu stande kam. Mit diesen Schwächen konnten uns auch Helmut Müllers Prachtore, nach sauberen Pässen von Nöldner und Meyer erzielt, nicht versöhnen.

Einen Fehler aber darf man bei einer Einschätzung dieses Übungsspiels nicht begehen: Es wäre falsch, die Mängel zu sehr in den Vordergrund zu stellen. Immerhin war es das erste Zusammenwirken unserer Jungen in diesem Jahr, immerhin mußte auf zahlreiche Spieler wegen Krankheit oder Verletzung verzichtet werden, immerhin wurden einige auf ungewohntem Posten eingesetzt. Dieter Erler wirkte in der Auswahl erstmals als Läufer, war in der Offensive recht ordentlich; man muß aber abwarten, wie es sein wird, wenn unsere Deckung mehr unter Druck gesetzt wird. Auch den Neubrandenburger Müller sollten unsere Verbandstrainer — zunächst für die B-Vertretung — weiter beachten.

„Mit dem Lehrgang in Kienbaum“, so sagte Heinz Krügel und Herbert Klemig, „sind wir sehr zufrieden. Die Bereitschaft der Spieler war ausgezeichnet, sie trainierten voller Freude und Hin-

gabe, wengleich insbesondere die Dynamo-Spieler ein wenig abge-spannt nach ihrem Aufenthalt in Ungarn bei uns erschienen. Nicht gut wirkte sich allerdings aus, daß wir einige Spieler wegen Krankheit oder Verletzung nach Hause schicken mußten oder nicht einsetzen konnten: Tröllitzsch, Nachtigall, Peter Ducke, Heine, Kiupel, Kurt Liebrecht wird höchstwahrscheinlich für längere Zeit ausfallen. Die Clubs sollten darauf in Zukunft mehr achten. Gewiß ließ das Spiel selbst noch manche Wünsche offen; unserer Erwartungen aber waren

diesmal noch nicht so hoch gespannt.“ Und Werner Heine, der die ungarische Auswahl in Budapest über sah, meinte: „Die Ungarn waren schon stark. Jetzt weiß ich, was uns erwartet. Dieses Innen trio mit Göröcs, Albert und Tichy ist nur schwer zu bremsen. Auch Läufer Kotasz beeindruckte mich un-gemein.“

Nationalmannschaft (weiß-blau): Spickenagel (ASK Vorwärts), ab 46. Fritzsche (SC Motor); Kalinke (ASK Vorwärts), Müller (SC Wismut), Krampe (ASK Vorwärts), ab 46. Wagner (SC Wismut); Mühl-

bächer (SC Dynamo), ab 46. Müller (ASK Vorwärts Neubrandenburg), Erler (SC Wismut); R. Ducke (SC Motor), Meyer, Nöldner (beide ASK Vorwärts), Müller (SC Motor), Stöcker (SC Aufbau). Trainer: Krügel.

B-Auswahl (grün): Heinsch (SC Empor), ab 46. Weigang (SC Turbine); Dörner (SC Dynamo), Beyer (Motor Brandenburg-Süd), Enold (SC Wismut Karl-Marx-Stadt); Weimann (SC Aufbau), Graupe (SC Motor), ab 46. Kupferschmid (SC Aktivist); Barthels (SC Empor); Bach (SC Turbine), ab 46. Kleininger (SC Empor), Knobloch (SC Turbine), Lange (SC Motor); Klingbiel (SC Dynamo). Trainer: Petzold.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Falkensee), Wesp, Wiechert. Torfolge: 1 : 0, 2 : 0 Müller (15., 87.).

Mit unserer Nationalmannschaft beim Forum in der Karl-Marx-Hochschule:

Das war Karl-Heinz ein wenig peinlich

spielern als auch ihren Gastgebern Dank.

Die Fragen waren mitunter nicht leicht zu beantworten, und es soll auch nicht verschwiegen werden, daß sich die Presse, die „Fu-Wo“ eingeschlossen, einige Worte der Kritik sagen lassen mußte. Auf alle Fälle aber gab es viel zu lernen. Gewiß, die Probleme wurden nicht restlos geklärt. Das ist auch bei solchen Foren nicht zu erwarten. Immerhin aber wurde das Interesse geweckt, eine Grundlage für eine weitere Arbeit gegeben.

Da wurde der Karl-Heinz Spickenagel danach gefragt, wie die ASK-Spieler die Nachwuchsarbeit unterstützen. „Das ist mir ein wenig peinlich“, gestand der Karl-Heinz „weil wir auf diesem Gebiet einiges versäumt haben. Jetzt aber wurde beschlossen, daß die in Berlin wohnenden Spieler wenigstens einmal in der Woche eine Jugendmannschaft zu trainieren haben.“ Eine andere Frage galt den Aufgaben für dieses Jahr. Fritz Gödicke und Heinz Krügel gaben erschöpfend Auskunft, sprachen auch darüber, daß Nationalspieler zu

sein eine große Verpflichtung bedeutet, Entsagung erfordert. Wie man es in der Zukunft handhaben will, damit die Interessen der Nationalmannschaft und der Clubs auch die Auswahl besser unterstützen, wollte man wissen. Kurt Langer, vor Jahren selbst Student an der Karl-Marx-Hochschule, antwortete: „Im Prinzip sind sich alle darüber im klaren. Dennoch gibt es mitunter noch Schwierigkeiten. Wir sind ständig dabei, Klarheit über die Rolle unserer Nationalmannschaft zu schaffen, egoistische Tendenzen zu überwinden.“ Ob man immer die Menschen richtig behandelt, lautete eine weitere Frage. Und Fritz Gödicke gestand: „Gerade in dieser Beziehung gab es in den letzten Jahren viele Fehler. Sie sollen und werden sich aber nicht wiederholen, wenn wir unsere Beschlüsse in dieser Hinsicht erfüllen.“ Auch darüber war man sich im klaren, daß den ehrenamtlichen Funktionären, die die meisten unserer Nationalspieler zunächst betreuten, mehr Anerkennung gezollt werden muß.

So wurde manch „heißes Eisen“ erfreulich offen angepackt, ohne daß man sich die Finger verbrannte, und es bleibt der Wunsch, daß unsere Auswahl manch weitere Stunde in ähnlich guter Weise verbringt.



Nur eine Viertelstunde Feuer

SC Motor muß schneller das Mittelfeld überbrücken

SC Motor Karl-Marx-Stadt—Motor Dessau 3:2 (1:0)

SC Motor Karl-Marx-Stadt (blau/weiß): Löschner; Nötzold, Holz-müller, Haase; Schmidt, Winkler; Schuster, Steinmann, Sperschneider, Knopf, Tauber. Trainer: Seifert.

Motor Dessau (rot): Röschen; Anton, Böhme, Wangemann; Elsner, Steinat; Kirbis, Kabelitz, Dziubiel (ab 80. Koch), Hilbert, Riesner. Trainer: z. Z. Böhme. Schiedsrichterkollektiv: Zischke (Freital); Henschke, Prengel; Zuschauer: 9000; Torfolge: 1:0 Taubert (8.), 1:1 Dziubiel (50.), 2:1 Taubert (62.), 2:2 Dziubiel (66.), 3:2 Sperschneider (75.).

Die Karl-Marx-Städter legten in ihrem ersten Punktspiel ein scharfes Anfangstempo vor, so daß die nahezu 10 000 Zuschauer begeisterte Unterstützung zeigten. Wohl keiner im Stadion glaubte an eine ehrenvolle Niederlage des Aufsteigers, aber es war ein Trugschluß. Nach einer Viertelstunde war das Feuer beim Gastgeber niedergebrannt, das Mittelfeld wurde nur zögernd überbrückt, und die Fehlpassagen machten die sonst stabile Abwehr nervös. Daraus konnte dann die Dessauer Elf ihren Vorteil ziehen und wurde bei sehr schnellem Gegenangriff äußerst gefährlich. Großes Glück für die Karl-Marx-Städter, daß ein Hinterhaltschuß des Dessauer Mittelstürmers vom Außenläufer Schmidt von der Torlinie weggebracht werden konnte. Der erwähnte 2. Treffer schien für den SC Motor fällig, als Knopf freistehend und ungedeckt vor dem Dessauer Tor eine Chance erhielt. Anstatt aber den Ball unter Kontrolle zu nehmen, wollte er mit Fallrückzieher das Leder weiterbefördern; das schlug fehl. In der 2. Halbzeit machten sich die Dessauer zeitweise völlig frei. Angekurbelt von ihrem tatenfreudigsten Spieler, dem Halblinken Hilbert, rollten kreuzgefährliche Angriffe gegen das Karl-Marx-Städter Tor. Nach wenigen Spielminuten war der Ausgleich hergestellt, und als der SC Motor nochmals führte, steckten die Gäste nicht auf, sondern konterten nochmals. Wenn der Platzbesitzer den Ball laufen ließ, wette Pässe in den Sturm schickte, wären weitere Erfolge nicht aus-

geblieben. Dieses Rezept nutzten die Blauweißen zuwenig. Die Entscheidung fiel erst eine Viertelstunde vor Spielende, als sich der Dessauer Spielertrainer Böhme verhaspelte und der nachsetzende Sperschneider kaltblütig ins Netz knallen konnte. Der Jubel auf den Rängen war verständlich, täuscht aber nicht darüber hinweg, daß es noch viel Arbeit gibt, um tatsächlich ein verbessertes Kollektiv für die weiteren großen Aufgaben zu schmieden. HORST HIRSCH

Stalinstadt überraschte

Dyn. Eisleben—Stahl Stalinstadt 1:1 (0:1)

Dynamo Eisleben (blau): Brunzlow; Veit, Schmidt, May; Bauerfeld, Matthe; Sacher, Fiebrig I (70. Fiebrig II), Schülbe, Tretschok, Gebhardt. Trainer: Lehmann.

Stahl Stalinstadt (schwarz/weiß): Reschke; Friedrich, Müller, Ober-schmidt; Dürrleder, Hirsch, Wystup, Löwenberg, Krzikalla, Czempli, David. Trainer: Pönert. Schiedsrichterkollektiv: Weber (Limbach), Müller, Schmidt; Zuschauer: 2500; Torfolge: 0:1 Krzikalla (27.), 1:1 Schülbe (55.).

Als in Eisleben nach Ablauf der ersten Halbzeit die Mannschaften in die Kabinen gingen, da hatte man das Gefühl, daß diese favorisierte Dynamo-Mannschaft es äußerst schwer haben würde, im ersten Meisterschaftstreffen zu einem Doppelpunktgewinn zu kommen. So war es auch in der Tat.

Der Neuling überraschte nach der angenehmen Seite, spielte nicht nur einsatzfreudiger und kompromißloser, sondern zog auch mit seinen drei Angriffsspitzen Wystup, Krzikalla und David ein weitaus gefährlicheres Angriffsspiel auf, als man es vom Dynamo-Quintett sah.

Besonders durch den Mitte der ersten Halbzeit vorgelegten Führungstreffer — Krzikalla lenkte das Leder hierbei geschickt über den hinausstürzenden Brunzlow — bekamen die Gäste stärkeren Auftrieb.

Auch in der 2. Halbzeit — obwohl das Spiel bei Eisleben etwas mehr Farbe bekam — vermied man das sonst so flüssige Kombinationsspiel. OTTO SIEBENHÜNER

Vielversprechender Auftakt!

Strahlendes Frühlingswetter auf den Fußballplätzen unserer Republik brachte in der I. Liga am ersten Punktspieltage erfreulich hohe Zuschauerzahlen. Das beweist, daß die fußballbegeisterten Menschen der Saison entgegenfieberten. Es liegt nun an unseren Akteuren, die treuen Anhänger und auch die, die es zu werden versprechen, nicht zu enttäuschen. Die 37 000 Besucher am ersten Punktspieltage bekamen aber

Neununddreißig Spiele stehen vor den Mannschaften. Das ist eine lange Saison, aber die zum großen Teil knappen Ergebnisse für die Sieger und die drei 1:1-Unentschieden beweisen, wie ernst die I. Liga in die Spiele um die heißbegehrten Punkte gegangen ist. Schon am kommenden Sonntag muß der Tabellenführer Dynamo Dresden, der trotz des sicheren Sieges nicht restlos überzeugen konnte, zum Aufsteiger nach Dessau, muß der Zweite, ASK Vorwärts Cottbus, nach Potsdam. Der erste Spieltage war ein guter Auftakt! Weiter so!

Nervöser Gastgeber schußkräftiger

Doch Greifswald war dem Ausgleich sehr nahe

ASK Vorwärts Cottbus—Einheit Greifswald 2:0 (1:0)

ASK (gelb): Egler; Gessler, Rösler I, Rademacher; Schmidt, Kellner; Kossack, Zeidler, Knott, Bergerad, Opitz. Trainer: Weichelt. Einheit (weiß-rot): Lippert; Dyck, Grapenthin, Kettel; Krebs, Rosenthal; Stein, Holze, Sasse, Scholdt, Steinfurth. Trainerkollektiv: Kropp/Sass.

Schiedsrichterkollektiv: Dubsky (Dresden), Heimburg, Günther; Zuschauer: 4000; Torfolge: 1:0 Knott (23., Handstrafstoß), 2:0 Zeidler (89.).

Buchstäblich in den letzten Sekunden erst zog Zeidler den Schlußstrich unter den Doppelpunktgewinn für die Cottbuser,

die Einheit-Elf fast bis zur Pause mächtig ins Wanken geraten ließ. Sosehr sich Holze und der im Mittelfeld immer wieder zum Zuge kommende Sass um ein flüssiges Spiel ihres Sturmes bemühten, ihre gut eingefädelten Aktionen fanden einfach bei den Nebenleuten keine Gegenliebe.

Als das Cottbuser Spiel nach der Pause nie recht in Gang kommen wollte, witterten die Greifswalder ihre Ausgleichschance. Doch frühzeitig ließ die Kondition nach, um manchem Steilpaß vielleicht erfolgreich nachzusetzen. Zeidlers Tor kurz vor dem Abpfiff dagegen befreite die Armee-Sportler nicht nur von allen Sorgen, sondern bewies die Überlegenheit der Gastgeber im durchschlagskräftigeren Angriffsspiel. HANS-JOACHIM SCHULZE

ASK Vorwärts—Dukla Prag

heißt die zugkräftige Begegnung zum „Tag der Nationalen Volksarmee“, die am kommenden Mittwoch, 1. März, im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark stattfindet.

denn vorher konnte sich die ASK-Mannschaft keineswegs in Sicherheit wiegen, obwohl sie meist das Geschehen bestimmte. Das ungewöhnliche Punktspielfluidum lastete auf der Mannschaft und sorgte für unnötiges „Blei“ in den Füßen. So waren die Leistungen der Einheimischen in dem recht schnellen und mit vielen Abwechslungen versehenen Treffen sehr schwankend. Aus der nervösen Anfangsmisere befreiten sie sich erst nach dem Führungstreffer, streiften dann aber so gut wie alle Hemmungen bis zur Pause ab. Wie zügig lief doch dann oft das Spiel, wenn die agilen Flügelstürmer richtig zum Einsatz gebracht wurden und der Ball schnell weitergeleitet wurde. Vor allem machten Kossack und Zeidler, beide ständig recht fleißig und der Rechtsaußen sehr schußfreudig, viel von sich reden.

Aber schon bald nach der Pause fehlte dem ASK wieder das Vertrauen in das eigene Können, und die Unruhe brach erneut aus. Am meisten angesteckt schienen die Läufer Kellner und Schmidt, was sich in vielen Fehlpassen zeigte. Der zweite Spielschnitt bereitete den einheimischen Anhängern sichtlich Sorgen, weil die Mecklenburger ohne Hemmungen aufspielten. Das taten sie schon gleich zu Anfang, bis der 0:1-Rückstand

Liganeuling imponierte in Wolfen

Chemie ohne Kampfkraft und Spielfuß noch nicht in Schwung

Chemie Agfa Wolfen—ASK Vorwärts Neubrandenburg 1:1 (0:1)

Chemie (blau): Schaaf; Wüstefeld, Jahn, Häser; Riehl, Wawrzyniak (ab 44. Bzyl); Erdmann, Ernst, Heilemann, Nowak, Poser. Trainer: Marx.

ASK (gold-rot): Tschernatsch; Gnath, Otto, Exner; Duge, Boldt; Stutzki, Pietrus, Hunger, Müller, Golz. Trainer: Fritzsche.

Schiedsrichterkollektiv: Trautvetter (Immelborn), Duda, Rommel; Zuschauer: 2500; Torfolge: 0:1 Golz (28.); 1:1 Heilemann (60.).

Schon in den Vorbereitungs-spielen zur Serie zeigt es sich, daß

die Chemie-Elf noch nicht die Form erreicht hat, um den Ereignissen mit Zuversicht entgegenzusehen. Die Hoffnung, daß vielleicht das erste Punktspiel eine Steigerung bringen würde, blieb nur eine Hoffnung. Erschreckend das ungenaue Zuspiel und merkwürdig schwach die Einsatzbereitschaft. Dem Spiel fehlte vor allem im Angriff der nötige Zusammenhalt und das Verständnis untereinander. Da es kein blindes Verstehen der Spieler gab, blieben alle Angriffe nur Stückwerk oder wurden dem Zufall überlassen. Die Tatsache, daß der sonst konstruktivste Stürmer Stanzik fehlte und Wawrzynak durch Verletzung ausscheiden mußte, kann keine Entschuldigung sein, denn dafür

mußte die Vorwärts-Elf den größten Teil der zweiten Hälfte mit 10 Mann auskommen, da Otto wegen Nachschlagens ohne Ball vom Platz mußte.

Besser als erwartet dagegen der Liganeuling Neubrandenburg, wenn er auch viel vom schlechten Abspiel des Gastgebers profitierte, so zeigt er doch die Anlagen, die von einer guten Mannschaft erwartet werden. Sehr sicher die Abwehr und sehr agil die Angriffreihe. Jeder Spieler verfügte über eine enorme Grundschwindigkeit und setzte sich auch voll ein. So war es nicht verwunderlich, daß Neubrandenburg nach einiger Unsicherheit zu Beginn sehr energisch mitmischte und den Gastgeber stark in Bedrängnis brachte. Als sich in der 28. Minute Wüstefeld und Wawrzyniak bei einer Abwehr nicht ganz einig waren, blieb Golz der lachende Dritte und sorgte sogar für ein 0:1.

Erfreulich, daß nicht gemauert, sondern weiterhin offen mitgespielt wurde. In der 44. Minute hatte Neubrandenburg dann Glück, da Tschernatsch einen Schuß an den Pfosten lenken konnte und den Nachschuß Exner von der Linie schlug. Für den Ausgleich sorgte Heilemann, als er einen Schrägschuß über den zu weit vorn stehenden Torhüter Tschernatsch ins Tor schlenzte. WALTER FLEISCHER

I. Liga: Hohenschönhausen gewinnt in Zeitz

	Heimspiele				Auswärtsspiele									
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.
Dynamo Dresden	1	1	—	—	4:1	2:0	1	—	—	2:0	—	—	—	0:0
Vorwärts Cottbus	1	1	—	—	2:0	2:0	1	—	—	2:0	—	—	—	0:0
SC Mot. K.-M.-Stadt	1	1	—	—	3:2	2:0	1	—	—	2:0	—	—	—	0:0
Dyn. Hohenschönh.	1	1	—	—	2:1	2:0	—	—	—	0:0	1	—	—	2:0
Chemie Wolfen	1	—	1	—	1:1	1:1	—	1	—	1:1	—	—	—	0:0
Vorw. Neubrandbg.	1	—	1	—	1:1	1:1	—	—	—	0:0	—	1	—	1:1
Dyn. Eisleben	1	—	1	—	1:1	1:1	—	1	—	1:1	—	—	—	0:0
Stahl Stalinstadt	1	—	1	—	1:1	1:1	—	—	—	0:0	—	1	—	1:1
Wismut Gera	1	—	1	—	1:1	1:1	—	1	—	1:1	—	—	—	0:0
SC Potsdam	1	—	1	—	1:1	1:1	—	—	—	0:0	—	1	—	1:1
Chemie Zeitz	1	—	—	1	1:2	0:2	—	—	1	0:2	—	—	—	0:0
Motor Dessau	1	—	—	1	2:3	0:2	—	—	—	0:0	—	—	—	1:0
Einheit Greifswald	1	—	—	1	0:2	0:2	—	—	—	0:0	—	—	—	1:0
SC Fort. Weißenfels	1	—	—	1	1:1	0:2	—	—	—	0:0	—	—	—	1:0



Zwei wertvolle Punkte entführte Dynamo Hohenschönhausen aus Zeit. Völlig verdient gewannen die Männer um Herbert Schoen bei sehr konzentriertem Spiel diesen Kampf gegen den Oberliga-Absteiger. Unser Foto stammt aus dem Vorjahr vom Spiel Dynamos gegen SC Motor Karl-Marx-Stadt (1:1). Foto: Kilian

Dynamo rasanter, schneller!

Völlig verdient für Hohenschönhausen / Zeitzer spielten schwach

Chemie Zeitz-Dynamo Hohenschönhausen 1:2 (1:0)

Chemie (schwarz-grün): Ernst; Tympele (ab 25. Rösiger), Landmann, Fischer; Ehlert, Handt; Reinhardt, Pacholski, Ackermann, Neumann, Krontal. **Trainer:** I. V. Sack.

Dynamo (rot): Bräunlich; Kaufmann, Schoen, Ziem; Stang, Rentsch; Hall, Renk, Velebiel, Basel, Nippert. **Trainer:** Bachmann.

Schiedsrichterkollektiv: Schilde (Bautzen); Jakobi, Dicarolo; Zuschauer: 6000; **Torfolge:** 1:0 Pacholski (44., Handstrafstoß), 1:1 Renk (60.), 1:2 Hall (69.).

Als der **Dynamo-Halbrechte** Renk in der 60. Minute nach innen sprintete, einen von Velebiel an die Torlatte gesetzten Abpraller per Kopf ins leere Zeitzer Gehäuse zum 1:1 verwandelte, riß der Faden im Zeitzer Spiel vollkommen. Der Oberliga-Absteiger tat sich gegen die einsatzfreudigen

und auch technisch gut beschlagenen Gäste schon bis dahin recht schwer. Bereits aus der Abwehr heraus zeigten sich Mängel, weil man sich oft von den blitzschnellen Angriffen der Gäste verwirren ließ und der sonst so zuverlässige Ehlert einen schwachen Tag hatte und selten das Leder an die richtige Adresse brachte.

Dazu vernachlässigte man erneut sträflich die Flügel und übertrieb das Innenspiel. Damit waren Schoen und seine Nebenleute, von denen uns besonders Ziem gefiel, nicht zu erschüttern. Dreimal boten sich den Chemikern gute Chancen, es blieb aber lediglich bei einem von Pacholski verwandelten Strafstoß kurz vor der Pause. Dreimal hatte allerdings auch der tatendurstige Krontal mit schönen Schüssen Pech. Unerklärlich, warum er zuwenig geschickt wurde. Wenig glücklich, daß Chemie-Verteidiger Tympele bereits nach 25 Minuten wegen

Verletzung ausscheiden mußte. Trotzdem muß man sich im Zeitzer Lager darüber klar sein, daß die Leistungen bedeutend stärker werden müssen, wenn man sich Hoffnungen auf den Wiederaufstieg machen will. Dynamo Hohenschönhausen gegenüber ist man jedenfalls den Beweis schuldig geblieben. **SCHLEGEL**

Enttäuschende Gäste

Dynamo Dresden-SC Fortschritt Weissenfels 4:1 (2:0)

Dynamo Dresden (rot-weiß): Danilowski; Wühn, Haustein, Prautzsch; Oser, Neidhardt; Fischer, Pahlitzsch, Legler, Hofmann, Herold. **Trainer:** Petzold.

SC Fortschritt (blau-gelb): Jacob; Issermann, Prell, Frohl; Blatt, Otte; Dietzel (ab 72. Kahnt), Schories, Dallagrazia, Meyer, Degenkolbe. **Trainer:** Föhre.

Schiedsrichterkollektiv: Halas (Berlin), Wesp, Wichert; **Zuschauer:** 8000; **Torfolge:** 1:0 Legler (16.), 2:0 Fischer (32.), 2:1 Degenkolbe (57.), 3:1 Fischer (78.), 4:1 Oser (Handstrafstoß, 88.).

Ich will nicht schwarz in schwarz malen, aber nach der Punktspielpremiere am Sonntag in Dresden bleibt mir keine andere Feststellung als diese: Oberliga-Absteiger SC Fortschritt Weissenfels wird es sehr, sehr schwer haben, sich den Platz an der Sonne zurückzuerobieren. Zu stark ist der Aderlaß, den die Schuhstädter zu verzeichnen haben, zu schwach noch der Nachwuchs, der die Lücken, die gerissen wurden, schließen soll. Hinzu kommt, daß das Verständnis untereinander noch völlig fehlt.

So gab es Fehlpässe über Fehlpässe, in der Hauptsache deshalb, weil sich keiner anbot, keiner auf das Spiel des anderen einging. Selbst der linke Flügel Meyer/Degenkolbe, schließlich noch der zuverlässigste Mannschaftsteil der Weissenfeler, brachte selten etwas Vernünftiges zustande. Erst nach dem Anschlußtor durch Degenkolbe, der eine verfehlte Kopfballabwehr von Haustein ausgenutzt hatte, erhielten die Gäste Auftrieb, doch nicht aus eigener Kraft, sondern weil sich Dynamo zu gleicher unkonzentrierter Spielweise verleitete ließ.

Überhaupt gab es selten in einem Spiel soviel Fehlpässe wie in diesem. Daß die Dresdner am Ende doch noch zu einem klaren 4:1 kamen, verdanken sie in der Hauptsache der Durchschlagskraft ihrer Stürmer Legler und Pahlitzsch, die für eine ständige Bedrohung sorgten. **ECKARDT**

Nicht überzeugt, Wismut!

Aber der SC Potsdam imponierte

Wismut Gera gegen Sportclub Potsdam 1:1 (1:1)

Wismut (blau): Grimm; Schimmel, Fenk, Schnabel; Giersch, Schröpfer; Schattauer, Mahler (ab 65. Schmieder), Büchner, Krause, Hoffmann. **Trainer:** Melzer.

SC Potsdam (weiß-rot): Wendorf; Rössel, Pillau, Albrecht; Jakob, Pooch; Benkert, Aldermann, Kochale, Borowitz, Dresler. (ab 70. Feldweg). **Trainerkollektiv:** Schöne/Tietz

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Leipzig), Uhlig, Vodel; **Zuschauer:** 4200; **Torfolge:** 0:1 Kochale (16.), 1:1 Hoffmann (19.).

Die herrliche Frühlingssonne hatte über 4000 Zuschauer zum Start in die Punktspiele angelockt, die alle einen guten Auftakt erleben und auch sehen wollten, ob Wismut fit wäre. Mit Schluß des Spieles verließen ebenso viele Zuschauer mit gesenktem Haupt das Glück-auf-Stadion. Statt Höhepunkten sahen sie ein schlechtes Kampfspiel, in dem vor allem Wismut restlos enttäuschte.

Was wir schon in der Vorbereitungsperiode vermuteten, trat am ersten Tag der Serie hundertprozentig ein. Wismut hatte noch nicht Tritt gefaßt, man sah in der Fünferreihe nur Stückwerk, und damit ließ sich kein Sieg herausspielen, denn alle Torchancen

wurden vergeben, und der eine Gegentreffer noch allzusehr nach einem Selbsttor. Die Urwache an dem Versagen lag in den ungenauen Pässen aus der Deckung, die selten ihren Mann erreichten.

Im Sturm war Hoffmann der aktivste Spieler. Büchner wies eine schwache Tagesform auf. Er hatte den Sieg vor den Füßen. Er griff aber nicht ein, als sich die günstigste Gelegenheit dazu bot. Schattauers Sturmäufe waren wohl eine Augenweide, aber er wechselte zu häufig seinen Stamplatz, so daß ihn seine Nebenpieler selten finden konnten.

Der junge Mahler befriedigte, konnte aber das Tempo nicht durchhalten und mußte ausgewechselt werden.

Der SC Potsdam hat sich dagegen gut aus der Affäre ziehen können. Wenn er auch in der 2. Halbzeit nur seinen Mittelstürmer als Spitze vorn hatte und sich mehr auf die Verteidigung beschränkte, so konnte er doch in der ersten Halbzeit besser als Wismut gefallen. Im Sturm ging die Initiative von Borowitz aus, der geschickt seine Nebenleute einsetzte und Wismut tüchtig einheizte. Daraus entstand auch das Führungstor von Kochale, der ihn gut unterstützte und den Ball ins lange Eck jagte. **HEUSCHKEL**

Freundschaftsspiele

Vor Fußball-Frühling

SC Lokomotive Leipzig-SC Motor Jena 3:0 (3:0)

SC Lok (blau-gelb): Nauert; Gießner, Scherbarth, M. Walther; Thöne, Drößler; Gase, Stiller; Heydenreich, Krause, Seidlitz. **Trainer:** Kunze.

SC Motor (rot-rot): Fritzsche (ab 46. Brüner); Stricksner, Marx; Woitzat; Imhof, Graupe (ab 27. Otto); R. Ducke, Eglmeier, Müller; Kirsch, Lange. **Trainer:** Buschner.

Zuschauer: 8000 im „Stadion des Friedens“; **Schiedsrichter:** Bergmann (Hildburghausen); **Torfolge:** 1:0 Thöne (10.), 2:0 Heydenreich (18.), 3:0 Heydenreich (38.). — **Reserven:** 2:0.

Wenn die am kommenden Sonntag beginnende Fußballmeisterschaft das bieten wird, was zumindest die ersten 45 Spielminuten dieser Begegnung bei dem herrlichen Vorfrühlingswetter versprochen, dann werden wir schönen, modernen und auch torreichen Fußball zu sehen bekommen. Das war so recht nach dem Geschmack der 8000 (!) Fußballanhänger, und das, was der SC Lokomotive in den ersten 45 Spielminuten bot, war auch so recht nach dem Geschmack der beiden verantwortlichen Trainer Kunze und Dietel.

Tendenz steigend

SC Empor Rostock-IFK Kristianstadt 0:0

SC Empor: Heinsch; Schmidt; Wruck, Schaller; Pankau, Minuth; Bartels, Bialas, Leeb (ab 78. Pöschel), Kleiminger, Drews. **Trainer:** Fritzsche.

Schiedsrichter: Vetter (Schönebeck); **Zuschauer:** 6000.

Der SC Empor Rostock hat seinen zahlreichen Anhängern mit den mäßigen Ergebnissen der Vorbereitungsspiele Kopfschmerzen bereitet. Am Sonntag gingen 6000 Zuschauer etwas erleichtert aus dem Ostseestadion. Zwar trennte sich Rostocks Oberligaelf vom schwedischen Zweitdivisionärfk Kristianstadt nur 0:0, aber die Einsatzfreudigkeit jedes Spielers und ein daraus resultierendes temporeiches Spiel berechtigen zu der Feststellung: Die Leistungskurve des SC Empor Rostock ist steigend.

Seifert auf Torjagd

SC Turbine Erfurt gegen SC Aufbau Magdeburg 4:0 (3:0)

SC Turbine (blau): Gleis; Brandt, Wehner, Franke; Trog, Müller; Dittrich, Gratz, Knobloch, Seifert; Wallrodt (80. Schwanke). **Trainer:** Seifert.

SC Aufbau (rot/grün): Blochwitz; (46. Moldenhauer), Kubisch, Busch, Röpke; (46. Reidock), Weimann (46. Röpke), Hirschmann, Wiedemann (46. Walter), Eckardt (46. Weimann), Walter (46. Wittenbecher); Behne, Stöcker. **Trainer:** Wittenbecher. **Schiedsrichter:** Kunze (Karl-Marx-Stadt); **Zuschauer:** 12 000; **Torfolge:** 1:0 Seifert (17.), 2:0 Seifert (19.), 3:0 Seifert (35.), 4:0 Seifert (63.).

Keine Offenbarung

SC Einheit Dresden-Lok Stendal 2:1 (1:0)

SC Einheit (rot-weiß): Wendt; Zange, Pfeifer, Knappe; Hansen, Weinreich; Döschner, Natusch, Walter (ab 75. Trommer), Kropp; Tempel. **Trainer:** Eisler.

Lok Stendal (schwarz-rot): Berger; Ziemann, Weißkopf, Westfal; Trumpf, Lüdicke; Vogelsang; Ulbrich, Lindner, Hartel, Güssau. **Trainer:** Weissenfels.

Schiedsrichter: Meißner (Dommitzsch); **Zuschauer:** 5000; **Torfolge:** 1:0 Kropp (7.), 1:1 Weinreich (87.), 2:1 Ziemann (90.).

Es ist den Stendalern nur zu wünschen, daß sie bald ihre Stammbesetzung zur Verfügung haben — denn mit der Mannschaft, die am Sonntagvormittag gegen den keineswegs in Hochform befindlichen SC Einheit noch sehr glimpflich davongekam, ist kein Blumentopf zu gewinnen.

Blick über die fünf Staffeln

II. LIGA

Eindeutig überlegen

Staffel 1

Motor Köpenick—Vorwärts Rostock 1 : 5 (0 : 4)

Köpenick (rot-weiß-gestreift-rot): Duncker; Godon, Kuley, Lange; Szereiks, Richter (ab 46. Giersch); Mollenhauer, Ziemke, Kowalczyk; Kostmann, Schmidt. Trainer: Brüll.
 ASK (gelb-rot): Weiß; Michalzik, Grapentin, Teilhack; Strohm; Watzlaw; Hüttner (ab 76. Baier), Schmidt, Rabenhorst, Sens, Trönel. Trainer: Säckel.
 Schiedsrichter: Sydow (Eberswalde). Zuschauer: 850. Torfolge: 0 : 1 Rabenhorst (9.), 0 : 2 Sens (25.), 0 : 3 Hüttner (40.), 0 : 4 Sens (45.), 0 : 5 Trönel (58.), 1 : 5 Kowalczyk (72.).

Die Mannschaft des ASK Vorwärts Rostock war recht skeptisch und ohne allzu große Erwartungen nach Berlin gekommen, denn bis auf eine Ausnahme waren sämtliche Spiele der Vorbereitungsperiode verlorengegangen. Aber die These, je schlechter die Generalprobe, um so besser die Premiere, bewies sich auch diesmal. Der Erfolg über den Liganeuling Motor Köpenick fiel in jeder Beziehung überraschend klar aus.

Es mag sein, daß die Berliner über die notwendige Härte noch nicht verfügen und vor Lampenfieber fast vergingen, es mag weiter in Betracht gezogen werden, daß die ersten beiden Tore recht „billig“ waren. Übrig blieb aber trotzdem der Gesamteindruck, daß sich Rostock im richtigen und entscheidenden Moment gefunden hat. Zweifellos ein Verdienst des Trainers Säckel, der zum 1. April seine Berufung zum Bezirkstrainer erhalten hat und dessen Nachfolger Wiesner (bisher Einheit Greifswald) schon bei Rostock arbeitet.

Strohm beim Aufbau und Schmidt als Regisseur waren die geistigen Lenker im Rostocker Angriffswirbel. Erst als man mit 5 : 0 souverän in Führung lag, ließen bedingungsloser Wille und Einsatz etwas nach, zumal Motor sich jetzt besser mit dem schnellen Spiel des Gegners abfinden und darauf einstellte. Köpenick ließ seinem Gegner bedeutend zuviel Bewegungsfreiheit. Das ist eine der Ursachen für die Höhe der Niederlage der Berliner.

H. FRÖHDE

Das waren die Ergebnisse: Motor Stralsund—Veritas Wittenberge 2 : 1, Motor Rostock gegen TSG Wismar 1 : 0, Lok Waren—Motor Warnowwerft Rostock 1 : 2, Turbine Neubrandenburg—Dynamo Schwerin 0 : 3, Motor Köpenick gegen ASK Vorwärts Rostock 1 : 5, Traktor Schwerin gegen Motor Eberswalde ausgefallen, Lok Wittenberge—TSC Oberschöneweide 1 : 4.



Trainer Säckel, für den jetzt der bisher bei Einheit Greifswald tätig gewesene Trainer Wiesner die Betreuung der Rostocker Armee-Mannschaft übernimmt, arbeitet in Zukunft als Bezirkstrainer in Rostock. Hier verfolgt er gemeinsam mit Reservatorsteher Mickel den Spielverlauf seiner Elf im ersten Meisterschaftsspiel gegen Motor Köpenick, das 5 : 1 endete.
 Foto: Kilian

Staffel 1:

Vorwärts Rostock	1	1	—	—	5:1	2:0
TSC Oberschöneweide	1	1	—	—	4:1	2:0
Dynamo Schwerin	1	1	—	—	3:0	2:0
Motor Stralsund	1	1	—	—	2:1	2:0
Motor Warnowwerft	1	1	—	—	2:1	2:0
Motor Rostock	1	1	—	—	1:0	2:0
TSG Wismar	1	—	—	—	1:0	0:2
Lok Waren	1	—	—	—	1:2	0:2
Veritas Wittenberge	1	—	—	—	1:2	0:2
Lok Wittenberge	1	—	—	—	1:4	0:2
Turbine Neubrandenburg	1	—	—	—	1:0	0:2
Motor Köpenick	1	—	—	—	1:5	0:2
SC Traktor Schwerin	—	—	—	—	0:0	0:0
Motor Eberswalde	—	—	—	—	0:0	0:0

Staffel 2:

Tiefbau Berlin	1	1	—	—	7:3	2:0
Lichtenberg 47	1	1	—	—	3:0	2:0
Motor Hennigsdorf	1	1	—	—	2:0	2:0
Dynamo Frankfurt	1	1	—	—	2:0	2:0
Lok Kirchmöser	1	1	—	—	2:1	2:0
Aktivist Laubusch	1	1	—	—	1:0	2:0
Rotation Babelsberg	1	—	—	—	1:1	1:1
Motor Süd Brandenburg	1	—	—	—	1:1	1:1
SG Velten	1	—	—	—	1:0	0:2
SG Grünau	1	—	—	—	1:2	0:2
Chemie Grünau-Schmöckw.	1	—	—	—	1:0	0:2
Turbine Magdeburg	1	—	—	—	1:0	0:2
Aufbau Großräschen	1	—	—	—	1:0	0:2
Motor Rathenow	1	—	—	—	1:3	0:2
Motor Hennigsdorf—Turbine Magdeburg	2	0	0	0	3:0	0
Lichtenberg 47—Aufbau Großräschen	3	0	0	0	3:0	0
Motor Rathenow—Tiefbau Berlin	3	7	0	0	3:7	0
Dynamo Frankfurt—Chemie Grünau-Schmöckwitz	2	0	0	0	2:0	0
Rotation Babelsberg—Motor Süd Brandenburg	1	1	0	0	1:1	0
Lok Kirchmöser—SG Grünau	2	1	0	0	2:1	0
Akt. Laubusch—SG Velten	1	0	0	0	1:0	0

Staffel 3:

Stahl Thale	1	1	—	—	3:1	2:0
Lok Halberstadt	1	1	—	—	2:0	2:0
Vorwärts Leipzig	1	1	—	—	2:0	2:0
Motor Göhlis Nord	1	1	—	—	1:0	2:0
Motor Schkeuditz	1	1	—	—	1:0	2:0
Chemie Bitterfeld	1	—	—	—	1:1	1:1
Motor Aschersleben	1	—	—	—	1:1	1:1
Aktivist Bleicherode	1	—	—	—	1:1	1:1
Motor Ammendorf	1	—	—	—	1:1	1:1
Motor Schönebeck	1	—	—	—	1:0	0:2
Wissenschaft Halle	1	—	—	—	1:0	0:2
Stahl Eisleben	1	—	—	—	1:0	0:2
Aktivist Geiseltal	1	—	—	—	1:0	0:2
Motor Nordhausen West	1	—	—	—	1:3	0:2
Motor Schkeuditz—Motor Schönebeck	1	0	0	0	1:0	0
Chemie Bitterfeld—Motor Aschersleben	1	1	1	1	1:1	1:1
Wissenschaft Halle—Motor Göhlis Nord	0	1	1	1	0:1	1
Stahl Thale—Motor Nordhausen West	3	1	1	1	3:1	1
Aktivist Bleicherode—Motor Ammendorf	1	1	1	1	1:1	1:1
Lok Halberstadt—Aktivist Geiseltal	2	0	0	0	2:0	0
Vorwärts Leipzig—Stahl Eisleben	2	0	0	0	2:0	0

Staffel 4:

Motor Bautzen	1	1	—	—	4:1	2:0
Fortschritt Meerane	1	1	—	—	2:0	2:0
Stahl Riesa	1	1	—	—	2:0	2:0
Wismut Plauen	1	1	—	—	2:0	2:0
Aktivist Böhlen	1	1	—	—	2:1	2:0
Empor Wurzen	1	1	—	—	2:1	2:0
Stahl Gröditz	1	—	—	—	0:0	1:1
Chemie Riesa	1	—	—	—	0:0	1:1
Chemie Glauchau	1	—	—	—	1:2	0:2
Motor Görlitz	1	—	—	—	1:2	0:2
Motor West K.-M.-Stadt	1	—	—	—	1:0	0:2
Aktivist Zwickau	1	—	—	—	1:0	0:2
Motor Werdau	1	—	—	—	1:0	0:2
Motor Brand-Langenau	1	—	—	—	1:4	0:2
Motor Bautzen—Motor Brand-Langenau	4	1	1	1	4:1	1
Aktivist Böhlen—Motor Görlitz	2	1	1	1	2:1	1
Gröditz—Chemie Riesa	0	0	0	0	0:0	0
Fortschritt Meerane—Motor Werdau	2	0	0	0	2:0	0
Empor Wurzen gegen Chemie Glauchau	2	1	1	1	2:1	1
Stahl Riesa—Aktivist Zwickau	2	0	0	0	2:0	0
Wismut Plauen—Motor West K.-M.-Stadt	2	0	0	0	2:0	0

Staffel 5:

Lok Weimar	1	1	—	—	4:0	2:0
Stahl Silbitz	1	1	—	—	3:0	2:0
Motor Steinach	1	1	—	—	3:1	2:0
Motor Eisenach	1	1	—	—	4:3	2:0
Chemie Lauscha	1	1	—	—	2:1	2:0
Einheit Elsterberg	1	1	—	—	2:1	2:0
Motor Neuhaus-Sch.	1	1	—	—	2:1	2:0
Chemie Schwarza	1	—	—	—	1:2	0:2
Lok Meiningen	1	—	—	—	1:2	0:2
Aktivist Tiefenort	1	—	—	—	1:2	0:2
Dynamo Erfurt	1	—	—	—	1:3	0:2
Motor Nord Erfurt	1	—	—	—	1:3	0:2
Motor Sonneberg	1	—	—	—	1:0	0:2
Motor Suhl	1	—	—	—	1:0	0:2
Motor Eisenach—Dynamo Erfurt	4	3	3	3	4:3	3
Chemie Lauscha—Aktivist Tiefenort	2	1	1	1	2:1	1
Motor Suhl gegen Lok Weimar	0	4	4	4	0:4	4
Lok Meiningen—Einheit Elsterberg	1	2	2	2	1:2	2
Chemie Schwarza—Motor Neuhaus-Sch.	1	2	2	2	1:2	2
Motor Sonneberg—Stahl Silbitz	0	3	3	3	0:3	3
Motor N. Erfurt—Motor Steinach	1	3	3	3	1:3	3

Zusammenfassender Überblick

Bereits am ersten Spieltag gab es klare Erfolge für die am spielstärksten einzuschätzenden Mannschaften der Staffel 1. Überraschend eindeutig setzten sich der ASK Vorwärts Rostock in Berlin gegen Motor Köpenick und der TSC Oberschöneweide beim Aufsteiger Lok Wittenberge durch. Ebenso sicher schlug Dynamo Schwerin die aussichtsreiche Elf von Turbine Neubrandenburg.

Gespannt waren Rostocks Fußballfreunde auf das Zusammentreffen der beiden ehemaligen Oberligaspieler des SC Empor Rostock, Herbert Holtfreter und Karl-Heinz Singer. Während Holtfreter schon seit langer Zeit für Motor Wismar (jetzt TSG Wismar) stürmte, feierte Singer sein Debüt auf dem Posten des Mittelverteidigers bei Motor Rostock. Bei ihm beeindruckten seine Routine und Schlagsicherheit, womit er den jungen Stürmern Wismars zumeist den Schneid abkaufte. Die Motor-Abwehr hat auf jeden Fall durch seinen Einsatz an Stärke gewonnen. Und noch eine Szene, die wir auf unseren Fußballplätzen gern sehen, erlebten die Zuschauer: Nach neunzig Minuten kampfbetonten Spiels gingen die beiden Sportfreunde in freundschaftlichem Gespräch

gemeinsam vom Feld. Die Freude des Rostocker Halbhinten Mischinger war durchaus zu verstehen, als er in der 72. Minute das goldene Tor für die Motor-Elf erzielte.

Mit einem Paukenschlag begann das Spiel Motor Stralsund gegen Veritas Wittenberge. Nach noch nicht einmal 90 Sekunden stand das Spiel bereits durch ein Tor Ossigs 1 : 0 für Wittenberge. Blaschinski erzielte jedoch in der 38. Minute den Ausgleich, und in der 76. Minute fiel die endgültige Entscheidung für Motor Stralsund durch ein Tor von Renn.

Edmund Hausners Trainerkommentar:

Ein Kollektiv schaffen!

Vor dem Meisterschaftsstart der fünf Staffeln der II. DDR-Liga baten wir den Trainer des TSC Oberschöneweide, Edmund Hausner, um die Beantwortung folgender Fragen:
 „Sportfreund Hausner, welchen Eindruck haben Sie von Ihrer Mannschaft wenige Stunden vor Beginn der Meisterschaft? Welche Aussichten räumt sich der TSC selbst ein, und welche Gemeinschaften der Staffel 1 werden Ihrer Meinung nach die schwersten Gegner im Laufe der Meisterschaftssaison sein?“

„Bedingt durch die Konzentrierung im TSC, haben wir in den letzten Wochen der Vorbereitungsperiode das Hauptaugenmerk auf die persönliche Bindung, auf das Verstehen untereinander gelegt. Es kam uns darauf an, daß sich die Spieler untereinander kennenlernen sollten, denn nur wenn in einem Kollektiv ein Geist, ein Wille herrscht, wenn gegenseitiges Verstehen und das bedingungslose Einsetzen des einen für den anderen zur Selbstverständlichkeit geworden ist, nur dann sind große Erfolge zu erzielen. Wir wollen unter den ersten drei Mannschaften sein und zur I. Liga aufsteigen. Harmonie und freundschaftliche Atmosphäre zu erreichen war unser Ziel, weshalb Ballschule, Technik und Konditionstraining etwas in den Hintergrund getreten sind. Erst mußte ein Fundament geschaffen werden!“

„Die Generalprobe, das FDGB-Pokal-Spiel gegen Chemie Leuna, mißlang. Woran lag das, Sportfreund Hausner?“

„Die noch fehlende innere Kraft, mangelndes Vertrauen in das Können des Mitspielers und das Unvermögen, sich gegenseitig aufzumuntern und zu begeistern, waren die Ursachen der Niederlage.“

„Und welches sind die Mannschaften mit den größten Aussichten in der Staffel 1, der der TSC jetzt angehört?“

„Ich halte ASK Vorwärts Rostock, Dynamo Schwerin, Turbine Neubrandenburg und Traktor Schwerin für sehr stark.“
 HELMUT FRÖHDE



Beim 5 : 1 gegen Motor Köpenick unterstrich ASK Vorwärts Rostock seine gute Verfassung. Watzlaw vom ASK kommt hier allerdings gegen einen Motor-Spieler einen Moment zu spät.
 Foto: Kilian

Wieder um Punkte



Die erste Hürde wird genommen!

Allerdings ist dieser Ausspruch nur bildlich gemeint in bezug auf unser Bild. Es zeigt den Jenaer Stürmer Kirsch im Zweikampf mit Verteidiger Schmidt vom SC Empor Rostock. Im nächsten Augenblick hat er den am Boden liegenden Rostocker überlaufen und steuert das Tor an. Auch für die nun beginnende Saison haben sich die jungen Jenaer viel vorgenommen!

Foto: Käpermana

Diese Mammutaison stellt uns alle vor besondere Aufgaben

Klaus Schlegel: „Jahr der Reife“ muß „Jahr der guten Hoffnungen“ voll bestätigen

Endlich, so seufzt zufrieden der Zuschauer, bestellt das Mittagessen ein wenig früher, kürzt das Schläfchen ab und wandert des Sonntags wieder auf den Fußballplatz, sich an den Meisterschaftsspielen zu erfreuen. Endlich, so meint der Spieler, putzt seine „Töppen“ besonders fein, schnürt sie fester, jagt dem braunen Leder und den Punkten nach. Endlich, so stöhnt der Trainer, betreibt seine Vorbereitungen noch intensiver, kalkuliert einen höheren Zigarettenkonsum ein und hofft und bannt mit seinen Jungen. Endlich, so sagt schließlich auch der Journalist mit allen die punktspiellose, die schreckliche Zeit ist vorüber, es wird wieder Ernst und das Interesse größer.

Die Meisterschaft beginnt, nach dreimal 91 Spielen wird diesmal erst der neue Titelträger gekürt. Allen Beteiligten, Spielern, Trainern, den vielen ehrenamtlichen, ungenannten Funktionären, den Schiedsrichtern, ein Hals- und Beinbruch dazu, ein gutes Gelingen und viel Erfolg!

Noch nie ist das mit so viel Berechtigung geschrieben worden: Diese Saison ist eine besondere, diese Mammut-Saison stellt alle vor andere Aufgaben! Das vor allem aus drei Gründen. Einmal ist es ein Novum, die Meisterschaft auf diese Art auszutragen. Es gilt, die Kräfte anders einzuteilen, und nur der kann Aussichten auf einen Erfolg geltend machen, dem das am besten gelingt. Zum anderen heißt es, in diesem Spieljahr die positive Einschätzung des letzten Jahres weiter zu bestätigen. Per „Saison der guten Hoffnungen“ muß jetzt die „Saison der Reife“ folgen. Schließlich besteht die Möglichkeit, durch die Spiele auf neutralen Plätzen, in Landwirtschafts- und Industrieschwerpunkten, neue Freunde für den Fußball zu gewinnen, seine Basis zu verbreitern, neue Talente auch aufzuspüren, trotz einiger Unannehmlichkeiten, die diese Spiele mit sich bringen.

Der Name sagt es: Reife heißt auch Geduld! Und Geduld über einen langen Zeitraum hinweg muß man haben mit all den jungen Talenten, die sich in den letzten Jahren in der Oberliga Bahn gebrochen haben. Unsere Mannschaften haben, gemessen an anderen europäischen Ländern, ein niedriges Durchschnittsalter. Sicher liegt auch darin ein Teil der im letzten Jahr zu verzeichnenden Unbeständigkeit begründet, wenn auch nicht ausschließlich. Jetzt muß man diesen Jungen Zeit zur Reife lassen, geduldig, beharrlich und zielgerichtet mit ihnen arbeiten. Die Möglichkeiten dazu sind vorhanden. An allen, auch an den Zuschauern, liegt es, sie im erforderlichen Maß zu nutzen.

Die Wünsche der Aktiven für die Meisterschaft sind mannigfaltig, so verschiedenartig. Die Wünsche der Zuschauer dagegen sind eher auf einen Nenner zu bringen: gute Spiele zu sehen, Kämpfe voller Spannung und Dramatik, voller technischer Delikatessen vor allem, Begegnungen voller Niveau. Von den Spielern und Trainern hängt es in erster Linie ab, ob diese Wünsche

Erfüllung finden. Jede einzelne Mannschaft sollte versuchen, dem Rechnung zu tragen, die Schwäche des Vorjahres, Unbeständigkeit, mitunter mangelhafte Technik, das Mittendenken im Spiel, zu überwinden. Das Ziel muß sein, mehr um den Titel und weniger gegen den Abstieg zu streiten. Gewiß, zwei Mannschaften müssen auch nach Abschluß dieser Meisterschaft den Weg in die Liga antreten. Das ist nun mal im Fußball so, und dieser Wechsel ist es nicht zuletzt, der die Meisterschaft befruchtet, interessant gestaltet. Für den aber, den es betrifft, geht die Welt nicht unter; er hat die Möglichkeit, das ein Jahr später wieder wettzumachen. Daran sollte ein wenig mehr gedacht werden.

Müßig ist es, sich heute damit zu beschäftigen, wer sich 1962 mit dem Titel des deutschen Meister krönen kann. Das würden vage Vermutungen bleiben, hieße mit Dingen zu spielen, die schwer voraussehen sind. Wir haben auf unseren Mittelseiten die Mannschaften vorgestellt, so daß sich jeder selbst ein Bild machen kann, wie es in unserer Oberliga aussieht.

Soviel gäbe es sicher noch zu sagen. Vielleicht noch dies: Fußball ist ein Spiel, ein schöpferisches Spiel voller Ideen, Überraschungen, ein Spiel, das die Schablone nicht liebt, sich dann nicht entwickeln kann, das man nicht in Fesseln zu legen vermag, will man es nicht eintönig gestalten. Richtet euch mehr danach, ihr, von denen wir viel, wenn auch nicht gleich zuviel, erwarten. Entfaltet eure Möglichkeiten, ergreift die Initiative, nutzt eure Voraussetzungen, pflegt das euch eigene Spiel, entwickelt es schöpferisch. Zu sehr wurde in der Vergangenheit gerade darüber geklagt, als daß man diesen Ruf überhören darf.

Und auch das muß festgestellt werden: Wir freuen uns auf die Meisterschaft, den Alltag der Punktspiele. Doch aus diesem Alltag erwächst der Sonntag, der Höhepunkt auch für die Fußballer. Und dieser Höhepunkt heißt: Nationalmannschaft, Länderspiele. In diesem Jahr hat das seine besondere Bedeutung, geht es doch um die WM-Qualifikation. Unserer Nationalmannschaft deshalb alle Unterstützung, auch und gerade die der Clubs, ihrer Trainer, ohne die eine gute Arbeit mit der Auswahl nicht gewährleistet ist.

Es wird eine lange Saison. Es kann auch eine gute Saison werden, eine, nach der wir feststellen können, daß wir ein gutes Stück vorangekommen sind, näher an die Spitze in Europa. Wohlgemerkt: Es kann so sein. Ob aus dieser Möglichkeit auch Wirklichkeit wird, eure Arbeit, unsere Arbeit in den nächsten Monaten allein bestimmt das. Nutzen wir deshalb die Zeit, um das „Jahr der Reife“ zu einem vollen Erfolg zu gestalten!

Der Auftakt am Sonntag

- SC Aktivist Brieske-Senftenberg—SC Lok Leipzig (Meißen)
- SC Turbine Erfurt—ASK Vorwärts Berlin (Köthen)
- SC Rotation Leipzig—SC Chemie Halle (Gera)
- SC Aufbau Magdeburg—SC Motor Jena (Sömmerda)
- Motor Zwickau—Lok Stendal (Luckenwalde)
- SC Dynamo Berlin—SC Empor Rostock (Demmin)
- SC Einheit—SC Wismut (W.-Pieck-Stad. Guben)

Im Rahmen der dreigeteilten Saison 1961/62 beginnen die Spiele in der höchsten Leistungsklasse mit einer Punktspielrunde auf neutralen Plätzen. Es gibt bereits am ersten Tage ausgesprochene Schlagerspiele. So stehen auf dem Programm:

Am Sonntag beginnen die Spiele in unserer höchsten Leistungsklasse. Wir stellen daher wenige Tage vorher die gewiß interessante Frage:

Wie sind die Kollektive von

Im Hinblick auf die nunmehr beginnende Punktspielsaison in der höchsten Leistungsklasse wandten wir uns an die Kollektive der Oberliga mit drei Fragen folgenden Inhalts:

- ① Welches Ziel hat sich das Kollektiv für die kommende Saison gestellt?
- ② Welche Maßnahmen wurden auf Grund des gemeinsamen Kommuniqués des DTSB und des DFV eingeleitet?
- ③ Welche Erkenntnisse der vor einiger Zeit durchgeführten Trainerkonferenz in Kienbaum bei Berlin wurden für die Arbeit mit dem Kollektiv ausgewertet?

Neben der ausführlichen Statistik und den Veränderungen, die sich bei den einzelnen Mannschaften vollzogen haben, wollen wir uns diesen Punkten besonders widmen.

ASK Vorwärts Berlin

Spielerstamm: Karl-Heinz Spickenagel (29), Peter Kalinke (25), Werner Unger (30), Dieter Krampe (24), Hans Kiuppel (27), Gerhard Reichelt (30), Rainer Nachtigall (20), Günther Riese (21), Lothar Meyer (27), Jürgen Nöldner (20), Günther Wirth (28), Horst Jaschke (30), Gerhard Vogt (27), Horst Kohle (26), Ulrich Prüfke (21), Dieter Karow (21), Gerhard Körner (20), Günther Hoge (21).

Zugänge: Karow, Körner, Hoge (alle aus dem eigenen Nachwuchs).

Abgänge: Röhl, Kaulmann, Hermann, Geßler (alle TSC Oberschöneweide), Schaarschmidt (SC Wismut), Marotzke (aktive Laufbahn beendet).

Trainer: Harald Seeger, Werner Wolf.

Zu 1: Neben den schweren Meisterschaftsspielen und der damit verbundenen Titelverteidigung lautet für uns die Aufgabe, in den Spielen um den Europa-Pokal achtbar zu bestehen.

Zu 2: Noch mehr Gewicht legen wir auf die Arbeit mit den Schülern und der Jugend. Sieben Mannschaften werden vom „Gespann“ Gerhard Schulz-Manfred Kling betreut. Die Oberligaspieler Wirth, Meyer, Prüfke, Nöldner und Hoge haben sich bereit erklärt, wöchentlich einen Trainingsabend zu gestalten. Diese Arbeit wird sich zweifellos positiv auswirken.

Zu 3: Insbesondere die Ausführungen des ungarischen Experten Csanadi in Kienbaum haben uns wertvolle Hinweise vermittelt. Noch stärker als bisher müssen wir die konditionelle Arbeit mit den Ballübungen verbinden. Wir haben auf diesem Gebiet schon recht gute Ansätze zu verzeichnen.

SC Dynamo Berlin

Spielerstamm: Heinz Klemm (35), Willy Marquardt (29), Konrad Dörner (23), Werner Heine (26), Martin Skaba (26), Klaus Thiemann (26), Herbert Maschke (31), Waldemar Mühlbacher (24), Ralf Quest (23), Günther Schröter (34), Emil Poklitar (22), Berndt Bauchspieß (22), Hermann Bley (25), Wilfried Klingbiel (22), Christian Hofmann (24), Dieter Schmidt (23), Peter Noske (23), Rolf Starost (19), Nebeling (20).

Zugänge: Noske (Rotation Babelsberg), Bauchspieß (Chemie Zeitz), Schmidt (Dynamo Dresden), Starost, Nebeling (eigener Nachwuchs).

Abgänge: Schöffner (beendete seine aktive Laufbahn), Velebiel (Dynamo Hohenschönhausen), Neidhardt (Dynamo Dresden).

Trainer: Janos Gyarmati.

Zu 1: Endlich verfügen wir auch über gute Spieler für den Angriff, so daß eine schlagkräftige Formation gebildet werden kann. Der Leistungsabfall zu Beginn der 1. Halbserie im vergangenen Jahr darf sich nicht wiederholen. Hauptaufgabe ist, die Mannschaft zu festigen.

Zu 2: Die gute Nachwuchsarbeit wurde im vergangenen Jahr mit dem Gewinn der deutschen Meisterschaft bei den Junioren belohnt. Sieben der ehemaligen Spieler der Mannschaft stehen jetzt in der Reserve. Künftig soll aber noch besser mit den Jugendlichen gearbeitet werden, und wir wollen uns nicht nur auf die Auswahlspieler konzentrieren. Da Trainer Krüger auch verantwortlich ist für das große Massenfußballturnier in Weißensee, unterstützt der SC Dynamo auch alle Bemühungen auf unterster Ebene, Nachwuchs zu gewinnen.

Zu 3: Die Fehler des vergangenen Jahres wurden ausgemerzt und bei der Vorbereitung unter Berücksichtigung der Kienbaumer Erkenntnisse berücksichtigt. Es wurde vor allem Wert auf eine allmählich, von Woche zu Woche sich verstärkende Belastung gelegt. Diesem Zweck diente auch die Ungarn-Reise.

SC Lokomotive Leipzig

Spielerstamm: Dieter Sommer (23), Peter Naurert (23), Dieter Scherbarth (21), Heinz Hermann (23), Peter Gießner (19), Manfred Walter

(23), Klaus Fraundorf (21), Dieter Fischer (25), Karl Drössler (24), Jochen Thöne (25), Rainer Baumann (31), Rudolf Krause (34), Günter Stiller (25), Werner Gase (21), Henning Frenzel (19), Klaus Heydenreich (19), Arno Gawöhn (22), Kurt Seidlitz (23), Egon Walter (25), Horst Slaby (20).

Zugänge: M. Walter (Empor Wurzen), Thöne (Lok Weimar), E. Walter (Motor Markranstädt), Slaby (Aktivist Espenhain).

Abgänge: Weigang (SC Turbine Erfurt), Konzack (Trainer bei Chemie Riesa).

Trainerkollektiv: Kunze/Dietel.

Zu 1: Die beiden verantwortlichen Oberligatrainer des SC Lok Leipzig erwarten eine der schwersten Meisterschaften des DDR-Fußballs überhaupt. Diejenigen Mannschaften werden im Vorteil sein, die auf Grund ihrer großen internationalen Erfahrungen — ASK Vorwärts Berlin, Wismut Karl-Marx-Stadt — über entsprechende Nervenkraft verfügen, auch vor neutralem Publikum bestehen zu können. Die Leipziger werden bemüht sein, die Position des Vorjahres zu behaupten.

Zu 2: Es gilt, die technischen Fähigkeiten der Mannschaft zu verbessern, das Spiel insgesamt schneller zu machen und den „Einfüßlern“ zu Leibe zu gehen. Das Repertoire unserer Trainingsarbeit ist durch die Erfahrungen ungarischer und sowjetischer Kollegen reicher, methodisch und wissenschaftlich vervollkommen worden. Von der Filmstelle der DHfK benutzen wir Fotokopien als Anschauungsmaterial.

Zu 3: Wesentlich für die Entwicklung des gesamten Leipziger Fußballsports ist, daß die Trainer beider Oberligamannschaften der Messestadt künftig eng zusammenarbeiten wollen.

BSG Motor Zwickau

Spielerstamm: Karl-Heinz Franke (23), Hans Tuszynski (25), Rolf Baumann (27), Klaus Heinzl (19), Alois Glaubitz (26), Joachim Seiler (22), Harald Schaub (25), Werner Wilde (27), Manfred Neumerkel (31), Helmut Gruner (33), Günter Witzger (29), Georg Dimanski (20), Peter Hähle (25), Armin Schäfer (22), Rainer Franz (26), Eberhard Franz (23), Hans Speth (26), Gottfried Matthes (22), Werner Baumann (26), Horst Jura (22), Harald Tauscher (22), Rolf Nieß (22), Hans Wandant (22), Frank Schüller (20), Günter Seidel (20).

Zugänge: Matthes (SC Einheit Dresden), Tuszynski (SC Fortschritt Weißenfels), Meyer, Schneider, Röhner, Baumann, Ulrich und Dittich (kommen aus dem eigenen Nachwuchs hinzu).

Abgänge: Riedel (betreut als Übungsleiter Motor Zwickau Süd), Trainer: Karl Dittes.

Zu 1: So wie im vergangenen Jahr wird Motor Zwickau auch in der neuen Saison bemüht sein, einen Platz in der Spitzengruppe zu belegen und den Meisterschaftsausgang positiv für sich zu entscheiden. Die spielerisch und kämpferisch gut eingestellte Elf dürfte durchaus in der Lage sein, nicht nur den vorjährigen 4. Tabellenplatz zu verteidigen, sondern sich noch erfolgreicher zu platzieren.

Zu 2: Die in der Mannschaft vorhandenen Spielerpersönlichkeiten geben die Gewähr dafür, daß die vorhandenen Trainingsmöglichkeiten intensiv genutzt werden. Allerdings erschweren die noch immer fehlende zentrale Trainingsstätte und eine eigene Platzanlage die Arbeit erheblich.

Zu 3: Das Trainingsprogramm wurde ausgebaut, die Belastung erhöht. Willig beteiligten sich bisher alle Spieler daran.

SC Wismut Karl-Marx-Stadt

Spielerstamm: Lothar Neupert (25), Klaus Thiele (26), Albrecht Müller (21), Bringfried Müller (30), Konrad Wagner (28), Siegfried Wolf (35), Manfred Kaiser (32), Klaus Zink (25), Dieter Erler (21), Willy Tröger (32), Werner Bamberger

(20), Horst Neff (22), Siegfried Wachtel (28), Peter Schaarschmidt (20), Gottfried Eberlein (24), Dieter Riemenschneider (25), Klaus Enold (19).

Zugänge: Schaarschmidt (ASK Vorwärts Berlin), Riemenschneider und Enold (beide SC Motor K.-M.-Stadt).

Abgänge: Bauer, Viertel und Mohr (beendeten ihre aktive Laufbahn).

Trainerkollektiv: Manfred Fuchs, Kurt Schmidt, Armin Günther.

Zu 1: Die systematische Verjüngung der Elf, die im Laufe der Saison zu einer guten Mischung von Jugend und „Routiniers“ führen soll, läßt uns das Ziel nicht allzu hoch stecken. Trotzdem heißt das Ziel, mit zu den vorderen Mannschaften der Tabelle zu gehören.

Zu 2: Die Besprechung des Kommuniqués ergab, daß mit Schulen, Pionierorganisationen, der FDJ und in Wohnbezirken sportliche Veranstaltungen durchgeführt werden. An NAW-Einsätzen und Sportforen in Zschopau werden sich alle Spieler beteiligen, um eine möglichst große Breitenwirkung zu erzielen.

Zu 3: Wir sind bestrebt, die Erkenntnisse von Kienbaum zu realisieren. Die Ballarbeit steht im Vordergrund, wobei die Eigentümlichkeiten jedes Spielers beachtet werden. Schwierigkeiten bereiten die momentanen Bodenverhältnisse und der Hallenmangel.

SC Empor Rostock

Spielerstamm: Manfred Schröbler (26), Jürgen Heinsch (21), Erwin Schmidt (28), Kurt Zapf (31), Dieter Wruck (20), Siegfried Söllner (24), Herbert Pankau (19), Heinz Minuth (31), Wolfgang Barthels (20), Arthur Bialas (30), Joachim Ernst (24), Heino Kleiminger (21), Rolf Leeb (26), Gerhard Schaller (31), Karl Pöschel (29), Manfred Rump (20), Werner Drews (21).

Zugänge: Madeja (Empor Neustrelitz), Weber (eigene Reservemannschaft).

Abgänge: keine.

Trainer: Walter Fritzsche.

Zu 1: Im vergangenen Jahr begann bereits der Verjüngungsprozeß innerhalb der Mannschaft. Ernst, Wruck, Pankau bestanden ihre Bewährungsprobe, und es gilt nun, das Leistungsniveau weiter zu erhöhen. Selbstverständlich ist die junge Mannschaft noch Schwankungen unterworfen, so daß die Zielstellung auf einen achtbaren Mittelplatz hinausläuft.

Zu 2: Bereits im vergangenen Jahr wurden mit Schülern und interessierten Jungen balltechnischen Übungen absolviert. In Auswertung des Kommuniqués organisieren Spieler und Funktionäre während der Schulferien Fußballturniere, wobei ein großer Teilnehmerkreis einbezogen werden soll.

Zu 3: Während im Vorjahr vor allem Konditionsarbeit betrieben wurde, wird in der diesjährigen Vorbereitungsperiode großer Wert auf die Verbesserung der Technik und Schnelligkeit gelegt. Für alle jungen Spieler gilt es, intensiv an sich zu arbeiten, um durch gute technische Fertigkeiten auch taktische Aufgaben lösen zu können. Durch individuelles und kollektives Training wird darauf hingearbeitet, einen höheren Leistungsstand, und damit ein moderneres Spiel zu erreichen.

SC Aufbau Magdeburg

Spielerstamm: Wolfgang Blochwitz (20), Hans Moldenauer (20), Günter Kubisch (22), Dieter Busch (25), Rolf Röpke (25), Lothar Reydock (21), Klaus Buchheimer (20), Günter Weimann (21), Günter Hirschmann (26), Rainer Wiedemann (22), Manfred Eckardt (24), Helmut Schmidt (23), Hans-Joachim Walter (21), Knut Wittenbecher (22), Günter Behne (30), Hermann Stöcker (23).

Zugänge: Behne (SC Lokomotive Leipzig).

Abgänge: Polläne (SC Potsdam), Dzial (Chemie Schönebeck), Kabelitz (Motor Dessau), Müller (Turbine Magdeburg).

Trainerkollektiv: Fritz Wittenbecher, Kurt Holke, Rolf Theile, Ernst Kümmler.

Zu 1: Trotz des recht beachtlichen Abschneidens im ersten Jahr unserer Oberligazugehörigkeit gab es doch einige böse Ausreischer. Vor allem in der Hintermannschaft zeigten sich Schwächen, die jetzt durch den Einsatz von Kubisch als Verteidiger behoben werden sollen. Die Mannschaft verfügt über die spielerischen Mittel, um einen Mittelplatz zu erreichen.

Zu 2: Die berufliche und sportliche Qualifikation sind gleichermaßen bedeutungsvoll und sollen gesteigert werden. Darüber hinaus gilt das Interesse einer systematischen Nachwuchsförderung schon von den Schülern an. Bewährte Funktionäre werden dafür sorgen, daß die Vorhaben in die Tat umgesetzt werden.

Zu 3: Wir erhielten wertvolle Hinweise. Der Trainingsplan ist so aufgebaut, daß er statt der

Wie sind die Oberliga-kollektive vorbereitet?



Glück gehabt, Wolfgang Klank! Der Torhüter des DTSB nicht aufhalten. Weiterhin erkennen wir Scherbaum

(20), Horst Neff (22), Siegfried Wachtel (28), Peter Schaarschmidt (20), Gottfried Eberlein (24), Dieter Riemenschneider (25), Klaus Enold (19).

Zugänge: Schaarschmidt (ASK Vorwärts Berlin), Riemenschneider und Enold (beide SC Motor K.-M.-Stadt).

Abgänge: Bauer, Viertel und Mohr (beendeten ihre aktive Laufbahn).

Trainerkollektiv: Manfred Fuchs, Kurt Schmidt, Armin Günther.

Zu 1: Die systematische Verjüngung der Elf, die im Laufe der Saison zu einer guten Mischung von Jugend und „Routiniers“ führen soll, läßt uns das Ziel nicht allzu hoch stecken. Trotzdem heißt das Ziel, mit zu den vorderen Mannschaften der Tabelle zu gehören.

Zu 2: Die Besprechung des Communiqués ergab, daß mit Schulen, Pionierorganisationen, der FDJ und in Wohnbezirken sportliche Veranstaltungen durchgeführt werden. An NAW-Einsätzen und Sportforen in Zschopau werden sich alle Spieler beteiligen, um eine möglichst große Breitenwirkung zu erzielen.

Zu 3: Wir sind bestrebt, die Erkenntnisse von Kienbaum zu realisieren. Die Ballarbeit steht im Vordergrund, wobei die Eigentümlichkeiten jedes Spielers beachtet werden. Schwierigkeiten bereiten die momentanen Bodenverhältnisse und der Hallenmangel.

SC Empor Rostock

Spielerstamm: Manfred Schröbler (26), Jürgen Heinsch (21), Erwin Schmidt (28), Kurt Zapf (31), Dieter Wruck (20), Siegfried Söllner (24), Herbert Pankau (19), Heinz Minuth (31), Wolfgang Barthels (20), Arthur Bialas (30), Joachim Ernst (24), Heino Kleinminger (21), Rolf Leeb (26), Gerhard Schaller (31), Karl Pöschel (29), Manfred Rump (20), Werner Drews (21).

Zugänge: Madeja (Empor Neustrelitz), Weber (eigene Reservemannschaft).

Abgänge: keine.

Trainer: Walter Fritzsche.

Zu 1: Im vergangenen Jahr begann bereits der Verjüngungsprozess innerhalb der Mannschaft. Ernst, Wruck, Pankau bestanden ihre Bewährungsprobe, und es gilt nun, das Leistungsniveau weiter zu erhöhen. Selbstverständlich ist die junge Mannschaft noch Schwankungen unterworfen, so daß die Zielstellung auf einen achbaren Mittelplatz hinausläuft.

Zu 2: Bereits im vergangenen Jahr wurden mit Schülern und interessierten Jungen balltechnischen Übungen absolviert. In Auswertung des Communiqués organisieren Spieler und Funktionäre während der Schulferien Fußballturniere, wobei ein großer Teilnehmerkreis einbezogen werden soll.

Zu 3: Während im Vorjahr vor allem Konditionsarbeit betrieben wurde, wird in der diesjährigen Vorbereitungsperiode großer Wert auf die Verbesserung der Technik und Schnelligkeit gelegt. Für alle jungen Spieler gilt es, intensiv an sich zu arbeiten, um durch gute technische Fertigkeiten auch taktische Aufgaben lösen zu können. Durch individuelles und kollektives Training wird darauf hingearbeitet, einen höheren Leistungsstand, und damit ein moderneres Spiel zu erreichen.

SC Aufbau Magdeburg

Spielerstamm: Wolfgang Blochwitz (20), Hans Moldenhauer (20), Günter Kubisch (22), Dieter Busch (25), Rolf Röpke (25), Lothar Reydock (21), Klaus Buchheiser (20), Günter Weimann (21), Günter Hirschmann (26), Rainer Wiedemann (22), Manfred Eckardt (24), Helmut Schmidt (23), Hans-Joachim Walter (21), Knut Wittenbecher (22), Günter Behne (30), Hermann Stöcker (23).

Zugänge: Behne (SC Lokomotive Leipzig).

Abgänge: Polläne (SC Potsdam), Dzial (Chemie Schönebeck), Kabelitz (Motor Dessau), Müller (Turbine Magdeburg).

Trainerkollektiv: Fritz Wittenbecher, Kurt Holke, Rolf Theile, Ernst Kümmler.

Zu 1: Trotz des recht beachtlichen Abschneidens im ersten Jahr unserer Oberligazugehörigkeit gab es doch einige böse Ausreischer. Vor allem in der Hinterrangschicht zeigten sich Schwächen, die jetzt durch den Einsatz von Kubisch als Verteidiger behoben werden sollen. Die Mannschaft verfügt über die spielerischen Mittel, um einen Mittelplatz zu erreichen.

Zu 2: Die beruflichen und sportliche Qualifikation sind gleichermaßen bedeutungsvoll und sollen gesteigert werden. Darüber hinaus gilt das Interesse einer systematischen Nachwuchsförderung schon von den Schülern an. Bewährte Funktionäre werden dafür sorgen, daß die Vorhaben in die Tat umgesetzt werden.

Zu 3: Wir erhielten wertvolle Hinweise. Der Trainingsplan ist so aufgebaut, daß er statt der

bisherigen Konditions- und Kraftschulung jetzt die individuelle Ausbildung als Schwerpunkt vorsieht.

SC Motor Jena

Spielerstamm: Harald Fritzsche (23), Wolfgang Brüner (32), Hans-Joachim Otto (23), Heinz Marx (21), Dieter Stricksner (22), Hilmar Ahnert (24), Hans Graupe (20), Siegfried Woitzat (27), Klaus Gablik (23), Günther Imhof (27), Walter Eglmeier (25), Roland Ducke (26), Peter Ducke (19), Horst Kirsch (27), Helmut Müller (23), Erwin Schymik (30), Franz Röhrer (24), Peter Rock (19), Hans-Rainer Färber (21).

Zugänge: Stricksner (SC Fortschritt Weißenfels), Röhrer (Chemie Jena), Färber (Chemie Jena), Rock (Einheit Rudolstadt).

Abgänge: Rolf Hübner (beendete seine aktive Laufbahn).

Trainerkollektiv: Georg Buschner, Fritz Zerrgiebel.

Zu 1: Verbesserung der Spielkultur bei bestmöglicher Kondition und dem besonderen Augenmerk auf die Technik, Festigung des Kollektivs insofern, als daß mehrere Spieler für jede Position zur Verfügung stehen. Bestmögliches Abschneiden im Wettbewerb der europäischen Pokalsieger und Platzierung in der oberen Tabellenhälfte nach Abschluß der Meisterschaft.

Zu 2: Durch Konzentrierung veranlagter Kräfte aus dem Bezirk soll die Reserve dahingehend gefördert werden, daß sie nicht mehr ein Sammelbecken jener Spieler ist, die in der ersten nicht mehr gebraucht werden. Hier soll befähigten Spielern ein Sprungbrett geschaffen werden. Die Verpflichtung von Trainer Sänger, jahrelang bewährt in der Nachwuchsarbeit, ist daher nur zu begrüßen.

Zu 3: Neue Übungsformen, wie die technischen Komplex-Übungen, wurden in das Trainingsprogramm eingeflochten. Das individuelle Training wird verstärkt, wobei je nach Notwendigkeit die Fertigkeiten am Ball und die Antrittsschnelligkeit verbessert werden sollen. Besondere Aufmerksamkeit wird auch darauf gerichtet, die Stärken der Spieler auszubilden.

SC Aktivist Brieske-Senftenberg

Spielerstamm: Karl Heinz Bergmann (24), Klaus Aischer (22), Hans Jünemann (35), Harry Matschack (21), Heinz Krüger (28), Lothar Marotzke (21), Dieter Dutschmann (23), Lothar Gentsch (26), Manfred Kupferschmied (18), Heinz Scholz (23), Horst Reichel (24), Heinz Lemaczyk (26), Lothar Haack (20), Erhard Redlich (26), Horst Franke (32), Gerhard Marquardt (26), Joachim Kurpat (18).

Zugänge: Aischer (Motor Elsterwerda-Biehla), Haack, Kurpat, Marotzke (alle aus dem eigenen Nachwuchs).

Abgänge: Lehmann, Ratsch und Marotzke (beendeten ihre aktive Laufbahn).

Trainerkollektiv: Helmut Krebs, Helmut Beutis (Nachwuchs), Hermann Fischer (Junioren).

Zu 1: Bei der langen Saison soll eine Beständigkeit in den Leistungen erreicht und in den Heimspielen die Chance gewahrt werden, einen gesicherten Platz im Gesamtklassament zu erreichen.

Zu 2: Verbesserung der Erziehung im Kollektiv durch Zusammenarbeit mit den sozialistischen Brigaden im BKW „Franz Mehring“. Trainer und Funktionäre des Clubs werden die Spieler monatlich einmal an ihren Arbeitsplätzen besuchen. Alle zwei Monate finden mit den Meistern, bei denen die Spieler arbeiten, Aussprachen über den Stand der beruflichen Entwicklung statt.

Zu 3: Dienstags und freitags findet das Kollektivtraining statt, mittwochs und donnerstags ist individuelles Gruppentraining (jeweils vier Spieler) angesetzt. Die Arbeit mit dem Ball wird zweckmäßigerweise mit dem Konditionstraining verbunden, der spielerische Charakter rückt dadurch mehr als bisher in den Vordergrund. Deshalb sind im Rhythmus von 14 Tagen Wochentagsspiele gegen die eigene Nachwuchsmannschaft vorgesehen. Im Training sollen in erster Linie folgende Faktoren verbessert werden: Sprungkraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit, Tor-schußtechnik.

SC Rotation Leipzig

Spielerstamm: Wolfgang Pröhl (29), Wolfgang Klank (30), Manfred Bauer (28), Volker Trojahn (19), Peter Walkowiak (22), Klaus Pfeufer (23), Bernd Herzog (21), Siegfried Fetteke (23), Michael Faber (21), Wolfgang Jahn (25), Dieter Engelhardt (23), Arno Zerbe (19), Rainer Tröllitzsch (21), Wolfgang Behla (23), Manfred Geisler (19), Paul Krehain (19), Claus Lisiewicz (18), Roland Weigel (32).

Zugänge: Trojahn (Mot. Böhllitz-Ehrenberg), Walkowiak (Rotation Babelsberg), Lisiewicz und Krehain (eigener Nachwuchs).

Abgänge: Nitzschke (Chemie Schwarz), Horst Scherbaum (Beendigung der aktiven Laufbahn).

Trainer: Martin Schwendler

Zu 1: Nach dem Ausscheiden des Routiniers Horst Scherbaum wird es vor allen Dingen notwendig sein, das Kollektiv weiter zu festigen, um die Voraussetzungen für einen guten Tabellenplatz zu schaffen.

Zu 2: In der fußballerischen Arbeit des Clubs findet das gemeinsame Kommuniqué des DTSB und des DFV zur Situation des Fußballsports in der DDR bereits seinen Niederschlag. Regelmäßig wird über die Probleme in diesem Zusammenhang gesprochen; und besonders Horst Scherbaum bespricht sich darüber laufend mit den Nachwuchsspielern. Trainer Martin Schwendler ist besonders erfreut über den großen Fleiß aller Aktiven des SC Rotation in den Übungsstunden.

Zu 3: Da Trainer Schwendler nicht an dem Weiterbildungslehrgang in Kienbaum teilnahm, wird er erst Einsicht in das Material nehmen, um es dann seinem Kollektiv weiterzuvermitteln.

SC Chemie Halle

Spielerstamm: Heinz Weise (26), Helmut Wilk (20), Robert Heyer (25), Klaus Hoffmann (27), Walter Larisch (24), Joachim Richter (25), Klaus Urbanczyk (20), Winfried Kleine (21), Werner Okupniak (21), Gert Schmittinger (27), Werner Lehrmann (24), Heinz Walter (29), Günter Hoffmann (27), Günter Busch (33), Gerhard Landmann (27), Horst Strahl (25), Fritz Kutz (27), Günther Riedel (19), Peter Lamers (21), Siegfried Hendreich (20), Horst Falke (23), Siegfried Krause (20), Günther Minnich (19), Wolfgang Hammer (20).

Zugänge: Okupniak (Motor Ammendorf), Walter, Riedel (beide Aktivist Amsdorf), Wilk (Motor Aschersleben), Lamers, Hendreich (beide Aktivist Halle), Falke, Krause (beide Lok Stendal), Minnich (Lok Dessau), Hammer (Chemie Buna).

Abgänge: Basel (Dynamo Hohenschönhausen), Herz, Haak (beide Wissenschaft Halle), Weizel (aktive Laufbahn beendet).

Trainerkollektiv: Werkmeister, Sockoll, Gläser (Jugend).

Zu 1: Das Kollektiv hat sich die Aufgabe gestellt, auf jeden Fall einen Mittelplatz zu erreichen (6. bis 8. Platz).

Zu 2: Nach einer Auswertung des Communiqués wurde von der Sektionsleitung beschlossen, mit allen Mannschaften des Clubs Foren durchzuführen, wobei in seminaristischer Arbeit die einzelnen Maßnahmen behandelt werden.

Zu 3: Die Erkenntnisse der Trainerkonferenz erläutert Horst Sockoll anlässlich eines Fachgesprächs, zu dem bereits alle Aktiven und Funktionäre eingeladen wurden. Dadurch werden die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und Methoden allen zugänglich gemacht.

SC Einheit Dresden

Spielerstamm: Wolfgang Großstück (28), Joachim Wendt (21), Klaus Zange (22), Hans Herzog (22), Wolfgang Pfeifer (25), Werner Jochmann (34), Manfred Klapczynski (22), Bodo Knappe (25), Gert Losert (26), Jochen Fischer (19), Dieter Tauscher (22), Peter Tempel (23), Felix Vogel (31), Horst Walter (21), Fritz Döschner (23), Dieter Natusch (23), Wolfgang Weinreich (23), Manfred Hansen (25), Helmut Kropp (20), Eberhard Trommer (21).

Zugänge: Klapczynski (SC Fortschritt Weißenfels), Natusch (SC Aktivist Brieske-Senftenberg), Döschner (Empor Tabak Dresden), Tauscher (Motor Radeberg), Tempel (Aufbau Meissen), Rothe, Irmisch (beide Motor TUR Dresden-Übigau).



Oberliga- rbereitet?

bisherigen Konditions- und Kraftschulung jetzt die individuelle Ausbildung als Schwerpunkt vorsieht.

SC Motor Jena

Spielerstamm: Harald Fritzsche (23), Wolfgang Brünner (32), Hans-Joachim Otto (23), Heinz Marx (21), Dieter Stricksner (23), Hilmar Ahnert (24), Hans Graupe (20), Siegfried Woitzat (27), Klaus Gablik (23), Günther Imhof (27), Walter Eglmeier (25), Roland Ducke (26), Peter Ducke (19), Horst Kirsch (27), Helmut Müller (23), Erwin Schymik (30), Franz Röhrer (24), Peter Rock (19), Hans-Rainer Färber (21).

Zugänge: Stricksner (SC Fortschritt Weißenfels), Röhrer (Chemie Jena), Färber (Chemie Jena), Rock (Einheit Rudolstadt).

Abgänge: Rolf Hübner (beendete seine aktive Laufbahn).

Trainerkollektiv: Georg Buschner, Fritz Zerrigebel.

Zu 1: Verbesserung der Spielkultur bei bestmöglicher Kondition und dem besonderen Augenmerk auf die Technik. Festigung des Kollektivs insofern, als daß mehrere Spieler für jede Position zur Verfügung stehen. Bestmögliches Abschneiden im Wettbewerb der europäischen Pokalsieger und Platzierung in der oberen Tabellenhälfte nach Abschluß der Meisterschaft.

Zu 2: Durch Konzentrierung veranlagter Kräfte aus dem Bezirk soll die Reserve dahingehend gefördert werden, daß sie nicht mehr ein Sammelbecken jener Spieler ist, die in der ersten nicht mehr gebraucht werden. Hier soll befähigten Spielern ein Sprungbrett geschaffen werden. Die Verpflichtung von Trainer Sängler, jahrelang bewährt in der Nachwuchsarbeit, ist daher nur zu begrüßen.

Zu 3: Neue Übungsformen, wie die technischen Komplex-Übungen, wurden in das Trainingsprogramm eingeflochten. Das individuelle Training wird verstärkt, wobei je nach Notwendigkeit die Fertigkeiten am Ball und die Antrittsschnelligkeit verbessert werden sollen. Besondere Aufmerksamkeit wird auch darauf gerichtet, die Stärken der Spieler auszubilden.

SC Aktivist Brieske-Senftenberg

Spielerstamm: Karl Heinz Bergmann (24), Klaus Alscher (22), Hans Jünemann (35), Harry Matschack (21), Heinz Krüger (28), Lothar Marotzke (21), Dieter Dutschmann (23), Lothar Gentsch (26), Manfred Kupferschmid (18), Heinz Scholz (23), Horst Reichel (24), Heinz Lemanczyk (26), Lothar Haack (20), Erhard Redlich (26), Horst Franke (32), Gerhard Marquardt (26), Joachim Kurpat (18).

Zugänge: Alscher (Motor Elsterwerda-Biehla), Haack, Kurpat, Marotzke (alle aus dem eigenen Nachwuchs).

Abgänge: Lehmann, Ratsch und Marotzke (beendeten ihre aktive Laufbahn).

Trainerkollektiv: Helmut Krebs, Helmut Beug (Nachwuchs), Hermann Fischer (Junioren).

Zu 1: Bei der langen Saison soll eine Beständigkeit in den Leistungen erreicht und in den Heimspielen die Chance gewahrt werden, einen gesicherten Platz im Gesamtklassament zu erreichen.

Zu 2: Verbesserung der Erziehung im Kollektiv durch Zusammenarbeit mit den sozialistischen Brigaden im BKW „Franz Mehring“. Trainer und Funktionäre des Clubs werden die Spieler monatlich einmal an ihren Arbeitsplätzen besuchen. Alle zwei Monate finden mit den Meistern, bei denen die Spieler arbeiten, Aussprachen über den Stand der beruflichen Entwicklung statt.

Zu 3: Dienstags und freitags findet das Kollektivtraining statt, mittwochs und donnerstags ist individuelles Gruppentraining (jeweils vier Spieler) angesetzt. Die Arbeit mit dem Ball wird zweckmäßigerweise mit dem Konditionstraining verbunden, der spielerische Charakter rückt dadurch mehr als bisher in den Vordergrund. Deshalb sind im Rhythmus von 14 Tagen Wochenendspiele gegen die eigene Nachwuchsmannschaft vorgesehen. Im Training sollen in erster Linie folgende Faktoren verbessert werden: Sprungkraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit, Tor-schußtechnik.

SC Rotation Leipzig

Spielerstamm: Wolfgang Pröhl (29), Wolfgang Klank (30), Manfred Bauer (28), Volker Trojahn (19), Peter Walkowiak (22), Klaus Pfeufer (23), Bernd Herzog (21), Siegfried Fetteke (32), Michael Faber (21), Wolfgang Jahn (25), Dieter Engelhardt (22), Arno Zerbe (19), Rainer Tröblitzsch (21), Wolfgang Behla (23), Manfred Geisler (19), Paul Krehain (19), Claus Lisiewicz (18), Roland Weigel (32).



Glück gehabt, Wolfgang Klank! Der Torhüter des SC Rotation konnte den Schuß von Krampe nicht aufhalten. Weiterhin erkennen wir Scherbaum und Bauer.
Foto: Kilian

Zugänge: Trojahn (Mot. Böhlitz-Ehrenberg), Walkowiak (Rotation Babelsberg), Lisiewicz und Krehain (eigener Nachwuchs).

Abgänge: Nitzschke (Chemie Schwarzta), Horst Scherbaum (Beendigung der aktiven Laufbahn).

Trainer: Martin Schwendler

Zu 1: Nach dem Ausscheiden des Routiniers Horst Scherbaum wird es vor allen Dingen notwendig sein, das Kollektiv weiter zu festigen, um die Voraussetzungen für einen guten Tabellenplatz zu schaffen.

Zu 2: In der fußballerischen Arbeit des Clubs findet das gemeinsame Kommuniqué des DTSB und des DFV zur Situation des Fußballsports in der DDR bereits seinen Niederschlag. Regelmäßig wird über die Probleme in diesem Zusammenhang gesprochen; und besonders Horst Scherbaum bespricht sich darüber laufend mit den Nachwuchsspielern. Trainer Martin Schwendler ist besonders erfreut über den großen Fleiß aller Aktiven des SC Rotation in den Übungsstunden.

Zu 3: Da Trainer Schwendler nicht an dem Weiterbildungslehrgang in Kienbaum teilnahm, wird er erst Einsicht in das Material nehmen, um es dann seinem Kollektiv weiterzuvermitteln.

SC Chemie Halle

Spielerstamm: Heinz Weise (26), Helmut Wilk (20), Robert Heyer (25), Klaus Hoffmann (27), Walter Larisch (24), Joachim Richter (25), Klaus Urbanczyk (20), Winfried Kleine (21), Werner Okupniak (21), Gert Schmittinger (27), Werner Lehmann (24), Heinz Walter (29), Günter Hoffmann (27), Günter Busch (33), Gerhard Landmann (27), Horst Strahl (25), Fritz Kutz (27), Günther Riedel (19), Peter Lamers (21), Siegfried Hendreich (20), Horst Falke (23), Siegfried Krause (20), Günther Minnich (19), Wolfgang Hammer (20).

Zugänge: Okupniak (Motor Ammendorf), Walter, Riedel (beide Aktivist Amsdorf), Wilk (Motor Aschersleben), Lamers, Hendreich (beide Aktivist Halle), Falke, Krause (beide Lok Stendal), Minnich (Lok Dessau), Hammer (Chemie Buna).

Abgänge: Basel (Dynamo Hohenschönhausen), Herz, Haak (beide Wissenschaft Halle), Welzel (aktive Laufbahn beendet).

Trainerkollektiv: Werkmeister, Sockoll, Gläser (Jugend).

Zu 1: Das Kollektiv hat sich die Aufgabe gestellt, auf jeden Fall einen Mittelplatz zu erreichen (6. bis 8. Platz).

Zu 2: Nach einer Auswertung des Kommuniqués wurde von der Sektionsleitung beschlossen, mit allen Mannschaften des Clubs Foren durchzuführen, wobei in seminaristischer Arbeit die einzelnen Maßnahmen behandelt werden.

Zu 3: Die Erkenntnisse der Trainerkonferenz erläutert Horst Sockoll anläßlich eines Fachgesprächs, zu dem bereits alle Aktiven und Funktionäre eingeladen wurden. Dadurch werden die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und Methoden allen zugänglich gemacht.

SC Einheit Dresden

Spielerstamm: Wolfgang Großstück (28), Joachim Wendt (21), Klaus Zange (22), Hans Herzog (22), Wolfgang Pfeifer (25), Werner Jochmann (24), Manfred Klaczynski (22), Bodo Knappe (25), Gert Losert (26), Jochen Fischer (19), Dieter Tauscher (22), Peter Tempel (23), Felix Vogel (31), Horst Walter (21), Fritz Döschner (25), Dieter Natusch (23), Wolfgang Weinreich (23), Manfred Hansen (25), Helmut Kropp (20), Eberhard Trommer (21).

Zugänge: Klaczynski (SC Fortschritt Weißenfels), Natusch (SC Aktivist Brieske-Senftenberg), Döschner (Empor Tabak Dresden), Tauscher (Motor Radeberg), Tempel (Aufbau Meißen), Rothe, Irmisch (beide Motor TUR Dresden-Übigau).

Abgänge: Matthes (Motor Zwickau).

Trainerkollektiv: Gottfried Eisler, Heinz Seifert.

Zu 1: Ein Abrutschen soll von vornherein verhindert werden. Die Zielstellung lautet: gesicherter Mittelplatz.

Zu 2: Die Erhöhung der Trainingsintensität steht im Vordergrund der Arbeit. Hinzu kommt die Einführung des individuellen Trainings. Zur Förderung des Nachwuchses wird zu Pfingsten ein großes internationales Juniorenturnier veranstaltet.

Zu 3: Verstärkung des Balltrainings und Einhaltung des Trainingsrhythmus in der Vorbereitungs- und Hauptperiode.

SC Turbine Erfurt

Spielerstamm: Gleis (24), Weigang (20), Bojara (21), Brandt (25), Franke (27), Skaba (28), Hergert (24), Wehner (22), Rosbigalle (34), Drzygsa (23), Müller (35), Dittrich (24), Bach (23), Gratz (20), Knobloch (22), Walldrodt (28), Schwanke (22), Seifert (21).

Zugänge: Weigang (SC Lok Leipzig), Drzygsa, Seifert (beide Motor Sömmerda).

Abgänge: Rössel (SC Potsdam), Sonntag (Fortschritt Meerane).

Trainer: Wolfgang Seifert.

Zu 1: Unsere Bemühungen gehen dahin, daß wir uns für die Oberliga- und die Reserve-Mannschaft die Aufgabe gestellt haben, mindestens 40 Pluspunkte zu erreichen.

Zu 2: Beim SC Turbine besteht schon seit geraumer Zeit eine kollektive Vereinbarung, wobei monatlich ein Spieler über im Vordergrund stehende politische Fragen spricht.

Zu 3: Auf Grund der Kienbaumer Tagung haben wir mit einer Planung auf weite Sicht begonnen. Gerade in der Jugendarbeit macht dies eine grundlegende Umstellung erforderlich. Wir wollen damit bezwecken, daß die Jugendlichen eine bessere, breitere Grundlage im Klub schaffen, die es uns ermöglicht, wieder ein ernstes Wort im Jugend- und Junioren-Fußball unserer Republik mitzusprechen. In das Trainingspensum unseres Oberliga-Kaders wurden bereits verschiedene Übungen Csanadis aufgenommen, wie überhaupt die Weiterentwicklung der Technik in der Bewegung vorangetrieben wird.

Lokomotive Stendal

Spielerstamm: Jürgen Isleb (20), Werner Bergner (24), Günther Prebusch (21), Peter Güssau (22), Hans Küchler (26), Henry Weißkopf (25), Heinz Neubauer (27), Kurt Liebrecht (24), Norbert Schegietz (22), Walter Hartel (19), Arno Ziemann (19), Albrecht Strohmeier (22), Ernst Lindner (26), Gerd Backhaus (18), Siegbert Vogelsang (18), Konrad Geiger (25), Heinz Trumpf (21), Werner Ertel (20).

Zugänge: Schegietz (Motor Brandenburg Süd), Geiger (Lok Cottbus), Trumpf (Lok Kirchmöser), Vogelsang (Lok Pasewalk), Ertel (Lüttgendorfmund 06).

Abgänge: Falke (Chemie Halle), Werner (Dynamo Schwerin), Linkert. **Trainer:** Werner Wagner.

Zu 1: Lok Stendal steckte sich das Ziel, den 9.—11. Tabellenplatz zu erreichen.

Zu 2: Das Kollektiv will eine Parteigruppe bilden. Sieben Kandidaten bewerben sich um die Aufnahme in die SED. Alle 14 Tage erfolgt eine Anleitung der Übungsleiter der Sektion mit einer entsprechenden Aufgabenstellung. Verbesserung des Einzel- und Gruppentrainings sind ein weiteres Ziel. Die Oberligaspieler werden aktiv in der Jugend- und Schülerbetreuung tätig sein.

Zu 3: Nach gründlicher Durcharbeitung des Materials erfolgt eine Auswertung der letzten Trainerkonferenz.

SC Fortschritt setzte 23 Spieler ein

Walter Radunski: Statistische Auswertung der Saison 1960 (III)

SC Chemie Halle

Trainer: Otto Werkmeister

Eingesetzte Spieler:	17	
Voll eingesetzte Spieler:	17	
I. Mannschaft und Reserve:	38	
Auswechslungen:	13	
Durchschnittsalter der Stammspieler:	24,8	
Durchschnittsalter aller Spieler I. Mannsch.:	23,4	
Durchschnittsalter aller Spieler I. u. Reserve:	22,6	
Zuschauer, Heimspiele:	179 708	
Zuschauer, auswärts:	106 000	
Zuschauer, insgesamt:	285 708	
Internationale Bilanz:		
8 Spiele, 3 gew., 1 un., 4 verl.	15 : 16 Tore	
Nationale Bilanz:		
3 Spiele, 1 gew., 1 un., 1 verl.	7 : 6 Tore	
Tabellenplatz: 1950: 5.; 1951: 6.; 1952: 1.; 1953: 13.;		
1954: 8.; 1955: 13., Abst.; 1956: Aufst.; 1957: 12.;		
1958: 13., Abst.; 1959: Aufstieg; 1960: 11.		
Spieler mit mindestens 17 Einsätzen in der I. Mannschaft (Leistungsklasse I):		
Werner Lehrmann	26 Spiele	10 Tore
Heinz Weise	26 Spiele	
Klaus Hoffmann	25 Spiele	
Günter Hoffmann	24 Spiele	3 Tore
Walter Larisch	23 Spiele	1 Tor
Robert Heyer	21 Spiele	1 Tor
Werner Basel	20 Spiele (2X ausgew.)	1 Tor
Günter Busch	19 Spiele	2 Tore
Winfried Kleine	19 Spiele (1X ausgew.)	
Joachim Richter	19 Spiele (4X ausgew.)	
Gerd Schmittinger	18 Spiele	11 Tore
Klaus Urbanczyk	18 Spiele (1X ausgew.)	2 Tore
Gerh. Landmann	17 Spiele	
Weitere Torschützen: Strahl (4).		

Wenn man vom Jahr 1954 absieht, dann kann man sagen, daß die Hallenser seit 1953 ununterbrochen gegen den Abstieg bzw. um den Wiederaufstieg kämpfen. In diesem Jahr half nur eine ausgeglichene 2. Serie, um den Klassenerhalt zu sichern. Trotz der starken Zuschauerkulisse gelang es nicht, in Heimspielen eine positive Bilanz zu erreichen. Die drei Siege der 1. Serie verteilen sich gleichmäßig auf Anfang, Mitte und Ende. Die stärkste Zeit hatten die Hallenser vom 19. bis zum 23. Spieltag, als 9 von 10 zu erreichenden Punkten erkämpft wurden.

SC Einheit Dresden

Trainer: Gotfried Eisler

Eingesetzte Spieler:	20	
Voll eingesetzte Spieler:	18	
I. Mannschaft und Reserve:	34	
Auswechslungen:	22	
Durchschnittsalter der Stammspieler:	24,8	
Durchschnittsalter aller Spieler I. Mannsch.:	24,0	
Durchschnittsalter aller Spieler I. u. Reserve:	23,2	
Zuschauer, Heimspiele:	177 700	
Zuschauer, auswärts:	88 600	
Zuschauer, insgesamt:	266 300	
Internationale Bilanz:		
6 Spiele 2 gew., 4 verl.	9 : 15 Tore	
Tabellenstand: 1951: 12.; 1952: 4.; 1953: 4.; 1954: 7.;		
1955: 4.; 1956: 5.; 1957: 8.; 1958: 5.; 1959: 12.;		
1960: 12.		
Spieler mit mindestens 17 Einsätzen in der I. Mannschaft (Leistungsklasse I):		
Klaus Zange	26 Spiele	
Felix Vogel	26 Spiele (1X ausgew.)	6 Tore
Gotfr. Matthes	25 Spiele (1X ausgew.)	6 Tore
Wolfgang Pfeifer	24 Spiele	1 Tor
Werner Jochmann	23 Spiele	
Wolfg. Weinreich	23 Spiele (1X ausgew.)	2 Tore
Jörg-Bodo Knappe	21 Spiele	
Gerd Losert	21 Spiele	
Manfred Hansen	20 Spiele	2 Tore
Horst Walther	19 Spiele	4 Tore
Helmut Kropp	19 Spiele (3X ausgew.)	4 Tore
Weitere Torschützen: Trommer (4).		

Auch in diesem Jahr entschied ein Punkt für den Verbleib des SC Einheit Dresden in der Oberliga. Den Dresdnern geht es wie den Hallensern. Die bringen zwar nach Lokomotive Leipzig die meisten Zuschauer in ihrer Heimstadt auf die Beine, aber dies allein sorgt noch nicht für Pluspunkte. Es gab bei der Einheit-Elf keine Steigerung. Beide Serien blieben durchweg schwach. Bis auf einen wurden Siege nur mit einem Tor Unterschied erreicht. Auf der Minusseite aber stehen 9 klare Niederlagen von 12. Die stärkste Zeit lag in der Mitte der 1. Serie, als drei Siege hintereinander errungen wurden. Wieder war der Einheit-Sturm mit nur 30 Treffern einer der erfolglosesten. Er wurde nur noch von Weißenfels übertroffen.

Chemie Zeitz

Trainer: Willi Schober

Eingesetzte Spieler:	21
Voll eingesetzte Spieler:	18
I. Mannschaft und Reserve:	44
Auswechslungen:	18
Durchschnittsalter der Stammspieler:	24,5
Durchschnittsalter aller Spieler I. Mannsch.:	24,6
Durchschnittsalter aller Spieler I. u. Reserve:	23,1
Zuschauer, Heimspiele:	102 000
Zuschauer, auswärts:	109 200

Zuschauer, insgesamt:	211 200	
Internationale Bilanz:		
5 Spiele 2 gew., 2 un., 1 verl.	16 : 14 Tore	
Tabellenplatz: 1958: Aufst.; 1959: 10.; 1960: 13. und Abstieg.		
Spieler mit mindestens 17 Einsätzen in der I. Mannschaft (Leistungsklasse I):		
Erwin Ehlert	26 Spiele	6 Tore
Edgar Ernst	26 Spiele	25 Tore
Andreas Fischer	26 Spiele	
Lothar Pacholski	26 Spiele	
Bernd Bauchspieß	25 Spiele	
Kurt Wilms	24 Spiele (4X ausgew.)	1 Tor
Herbert Krontal	23 Spiele (1X ausgew.)	3 Tore
Gerh. Landmann	22 Spiele	
Volkmar Tympel	21 Spiele	
Lothar Neumann	19 Spiele	4 Tore
Gerhard Handt	17 Spiele	
Weitere Torschützen: Volkmar, Bittner und Steinkopf je 1 Tor.		

Auch in diesem Jahr erreichten die Zeitzer eine große Torausbeute. Sie erzielten nur ein Tor weniger als der Vizemeister SC Dynamo Berlin. Doch die Hintermannschaft konnte mit den Leistungen des Sturmes nicht Schritt halten, denn mit 61 Gegentreffern waren sie nicht viel



Rechtsverteidiger Bauer (SC Rotation Leipzig) und Linksaußen Quest (SC Dynamo Berlin) bei einem Zweikampf im Berliner Walter-Ulbricht-Stadion. Die Berliner gewannen nach besseren spielerischen Leistungen verdient mit 3 : 2 Toren. Foto: Killan

besser als die der Weißenfeler. Auch in den Heimspielen konnte die Vorjahresleistung nicht wiederholt werden. In beiden Serien hatten die Zeitzer keinen glücklichen Start. So wurden in den ersten sieben Spielen der 1. Serie und in den ersten acht Spielen der 2. Serie nur jeweils 3 Punkte erkämpft.

SC Fortschritt Weißenfels

Trainer: Gerhard Gläser

Eingesetzte Spieler:	23	
Voll eingesetzte Spieler:	22	
I. Mannschaft und Reserve:	47	
Auswechslungen:	22	
Durchschnittsalter der Stammspieler:	24,9	
Durchschnittsalter aller Spieler I. Mannsch.:	24,0	
Durchschnittsalter aller Spieler I. u. Reserve:	22,8	
Zuschauer, Heimspiele:	74 000	
Zuschauer, auswärts:	99 100	
Zuschauer, insgesamt:	173 100	
Internationale Bilanz:		
2 Spiele 1 gew., 1 un.	4 : 3 Tore	
Tabellenplatz: 1956: 10.; 1957: 9.; 1958: 12.; 1959: 6.;		
1960: 14. und Abstieg.		
Spieler mit mindestens 17 Einsätzen in der I. Mannschaft (Leistungsklasse I):		
Wolfgang Blatt	26 Spiele	
Eberh. Dallagrazia	26 Spiele	2 Tore
Horst Meyer	25 Spiele	13 Tore
Heinz Degenkolbe	25 Spiele (1X ausgew.)	3 Tore
Peter Prell	23 Spiele (5X ausgew.)	
Manfr. Klapzynski	22 Spiele	
Dieter Stricksner	18 Spiele	
Herbert Jacob	18 Spiele (1X ausgew.)	
Weitere Torschützen: Reinhardt (4), Ackermann (2), Beyer (1).		

Nach dem im vergangenen Jahr überraschend guten 6. Tabellenplatz mußten die Weißenfeler diesmal die Bitternis des Abstiegs kennenlernen. Sicherlich haben sie am Anfang dieser Saison nicht geglaubt, daß sie die erste Mannschaft sein werden, die ohne einen Sieg die Oberliga verlassen muß. Die ganze Ausbeute waren acht Unentschieden, vier davon in den ersten fünf Spielen.

Bezirksdelegiertenkonferenzen

Trainer ergriffen Initiative

Nachstehend bringen wir weitere kurze Zusammenfassungen über die in den Bezirken Cottbus und Gera durchgeführten Delegiertenkonferenzen, deren Verlauf und Ergebnisse von allgemeinem Interesse sind.

Bezirk Cottbus: Erziehungs- und Jugendfragen im Mittelpunkt der Diskussionen.

Die Cottbuser Bezirksdelegiertenkonferenz behandelte durch die Initiative der Trainer Probleme der Erziehung, des Nachwuchses und des Massensports, nachdem BFA-Vorsitzender Gerhard Linag die Bilanz im Rechenschaftsbericht gezogen hatte. Bezirkstrainer Hans Walter sagte: „Jeder Übungsleiter muß die Erziehung seiner ihm anvertrauten Sportler allem anderen voranstellen. In den vergangenen vier Monaten wurden drei Übungsleiterlehrgänge durchgeführt. Dabei zeigte es sich, daß die Theorie und Praxis der sportlichen Seite von den Lehrgangsbesuchern im Durchschnitt gut beherrscht wurden. Mängel gab es aber bei den gesellschaftlichen Themen, denen mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden muß.“

An diese Ausführungen knüpfte Helmut Krebs, Trainer des SC Aktivist Eriesske-Senftenberg, an und forderte, daß die Erziehung der Sportler im engen Zusammenhang mit ihrer täglichen Arbeit gesehen werden muß. Beim SC Aktivist konnten sich im vergangenen Jahr 11 Spieler als Meisterassistenten qualifizieren. Ferner betonte Sportfreund Krebs, daß der SC Aktivist und der ASK Vorwärts Cottbus unbedingt die Leistungszentren im Bezirk sein müssen. Nur ungenügend werden aber talentierte Spieler zum Club delegiert.

Im Stadt- und Landkreis Cottbus gibt es bereits Erfolge nach der Kreisdelegiertenkonferenz. Es bestehen 85 Männer-, aber nur 24 Jugendmannschaften. Deshalb werden Möglichkeiten geprüft, Jugendliche aus mehreren kleinen Orten in einer Mannschaft zu vereinen. Ferner wird Kleinfeldfußball eingerichtet.

Ein erheblicher Mißstand muß schnellstens beseitigt werden: In Lübbenau entsteht ein riesiges Energiekraftwerk, aber im Schatten der eindrucksvollen Silhouetten müssen drei Gemeinschaften mit einem Sportplatz auskommen. Dadurch geht eine Vielzahl junger Menschen dem Sport verloren. Der Aufbauleitung des Werkes ist dringend zu empfehlen, das Kommuniqué des Politbüros der SED zu Problemen der Jugend genau zu studieren. JOCHEN HANSEN

Versäumnisse

in der Schülerarbeit

Bezirk Gera: DFV-Generalsekretär Sepp Kamm orientiert auf verstärkte Schüler- und Nachwuchsarbeit.

Die 2. Delegiertenkonferenz des Bezirkes Gera fand in Weida statt. Im Rechenschaftsbericht des BFA-Vorsitzenden Kurt Pucklitzsch wurde vor allem kritisch zur Vernachlässigung des Schülersportes Stellung genommen. DFV-Generalsekretär Sepp Kamm, der der Konferenz bewohnte, rügte in seinem Diskussionsbeitrag gleichfalls dieses Versäumnis. Im Gegensatz dazu stand die vorbildliche Arbeit des Sportfreundes Urban im Schülersport der Stadt Gera, dem es im letzten Jahr gelang, in vier Staffeln Schülermannschaften für den Hallensport zu interessieren.

Im Leistungssport ist der SC Motor Jena Schwerpunkt im Bezirk. Durch eine Vereinbarung mit dem KFA Jena-Stadt und den BSG und SG in Jena wurde jetzt der Anfang gemacht. Der Delegation und Rückdelegation von Spielern einen festen Rahmen zu geben. Darüber hinaus wurde die BSG Wismut Gera verpflichtet, sich ebenfalls eine führende Position im Bezirk zu sichern. In der II. DDR-Liga sollen bis 1965 sechs Mannschaften spielen. Das kommt einer Verdoppelung der Mannschaften gleich; die jetzt in dieser Klasse spielen. Der BFA hat sich ferner das Ziel gesteckt, bis 1965 die Mitgliederzahl von 11 131 auf 15 000 Mitglieder zu steigern. Dafür sollen 500 Übungsleiter bereitstehen. Gleichfalls werden 550 Schiedsrichter ausgebildet; im Augenblick sind 287 vorhanden.

Schiedsrichter Otto Juch, Jena, und Walter Meyer, Gera, sind mit 64 und 60 Jahren noch immer aktiv. Sie waren Delegierte der Konferenz.

Wenn das vom BFA gewünschte Ziel erreicht werden soll — und das ist bei intensiver Arbeit in den 13 Kreisen des Bezirkes durchaus möglich —, bedarf es allerdings einer engeren Zusammenarbeit mit der FDJ, die auf der Tagung erstmals vertreten war. Der Wettbewerb mit dem Bezirk Suhl und der vorgesehene Leistungsvergleich am 8. und 9. Juli in Gera sollten ebenfalls zur Steigerung des Leistungs- und Massensports beitragen. Anlässlich dieses Vergleiches wird die Gewerkschaftsmannschaft von Brüssel verpflichtet. PAUL HEUSCHKE

„Steckbriefe“ der 1. Liga

Alle Spieler, Trainer, alle Zu- und Abgänge auf einen Blick

Dynamo Dresden

Spielerstamm: Danilowski (24), Koblitz (21), Rohne (19), Wühn (22), Haustein (20), Prautzsch (20), Oeser (19), Weichelt (22), Herold (19), Pahlisch (18), Legler (26), Hofmann (19), Walthert (22), Fischer (25), Wiczorek (21), Schendel (21), Drechsel (26), Löffler (19), Fröhlich (20), Neithardt (20).

Zugänge: Neithardt (Dynamo Berlin), Rohne, Haustein und Prautzsch (eigener Nachwuchs).

Abgänge: keine.
Trainer: Petzold.

Wismut Gera

Spielerstamm: Grimm (22), Schim-
mel (24), Fenk (26), Schnabel (21),
Skujat (26), Gliersch (23), Schröp-
ler (27), Schattauer (24), Schmie-
cher (25), Petzold (39), Büchner
(24), Krauß (23), Hoffmann (24),
Zimmermann (27), Mahler (21),
Kießling (25), Karnstädt (23).

Zugänge: keine
Abgänge: Dengler (Motor Stral-
sund)
Trainer: Melzer

Dynamo Eisleben

Spielerstamm: Brunzlow (24),
Schürer (24), Veit (35), May (27),
Werner Fiebrig (26), Schmidt (20),
Bauerfeld (24), Mathe (35), Eber-
hard Fiebrig (24), Hördel (22),
Sacher (22), Schülbe (22), Tretschok
(25), Gebhardt (23), Schütze (28).

Zugänge: keine
Abgänge: keine
Trainer: Lehmann

Chemie Wolfen

Spielerstamm: Schaaf (24), Wüste-
feld (26), Nohl (26), Erdmann (32),
Nowak (19), Stanzik (24), Heile-
mann (21), Jahn (23), Hänel (34),
Wawrzyniak (24), Ernst (25), Riehl
(21), Poser (22), Bzyl (21), Haut-
mann (18), Gießler (17), Kot-
schote (28), Häser (22).

Zugänge: Bzyl (Chemie Sanders-
dorf), Hautmann (Empor Zörbig),
Gießler (SG Teutschenthal-Ost)
Abgänge: Trainer Sockoll
(SC Chemie Halle)
Trainer: Marx

ASK Vorwärts Cottbus

Spielerstamm: Egler (21), Boenki
(19), Schulz (19), Geißler (24), Man-
fred Rößler (28), Rademacher (21),
Kellner (27), Schmidt (21), Kreutz-
mann (20), Domke (20), Kossack
(23), Zeidler (22), Knott (26), Bege-
rad (19), Schmah (19), Peter Röß-
ler (21), Opitz (22), Grigoleit (20).

Zugänge: Boenki, Grigoleit,
Domke (alle Aufbau Wismar),
Schulz (Empor Saßnitz), Schmah
(SC Lok Leipzig)

Abgänge: Wenke (Motor Stein-
ach), Wendlandt (SG Grünau)
Trainer: Weichelt

SC Motor K.-M.-Stadt

Spielerstamm: Löschner (30), Kör-
ner (23), Schleußer (25), Nötzold
(25), Hirsch (26), Holzmüller (30),
Haase (26), Busch (20), Fischer
(31), Schmidt (21), Winkler (22),
Faust (20), Taubert (25), Steinmann
(20), Schuster (20), Hübner (26),
Bauer (26), Knopf (22), Patzer (21),
Weigel (20).

Zugänge: Speerschnieder (Motor
Steinach)

Abgänge: Enold und Riemen-
schneider (beide SC Wismut Karl-
Marx-Stadt)
Trainer: Werner

Einheit Greifswald

Spielerstamm: Lippert (29), Dyck
(26), Grapentin (23), Ketel (25), Saß
(27), Rosenthal (24), Stein (28),
Holze (30), Schuldt (24), Dengler
(25), Steinfurth (22), Kopp (31),
Hergesell (20), Nitze (20), Wegner
(20), Krebs (21), Lang (24).

Zugänge: Dengler (Wismut Gera)
Abgänge: Trainer Wiesner (ASK
Vorwärts Rostock)
Trainer: zur Zeit ohne

SC Potsdam

Spielerstamm: Wendorf (25), Kah-
lert (20), Rössel (21), Pillau (32),
Albrecht (25), Pollaene (22), Ben-
kert (22), Jakob (20), Pooch (24),
Müller (23), Aldermann (23), Boro-
witz (19), Dresler (23), Feldweg
(28), Geserich (18), Kochale (19),
Reiß (22), Strehmel (18).

Trainerkollektiv: Schöne/Tietz

Dyn. Hohenschönhausen

Spielerstamm: Bräunlich (20),
Bolz (20), Schmidt (21), Kaufmann
(25), Schoen (31), Ziem (21), Halte
(28), Stang (29), Rentzsch (21),
Fuchs (20), Nippert (27), Renk (21),
Velebil (20), Hall (20), Basel (23),
Wrobel (31), Rebentisch (20), Ring-
mann (22), Kühn (25), Domke (23).

Zugänge: Bolz, Fuchs, Velebil,
Rebentisch, Ringmann (alle SC
Dynamo), Schmidt (Dynamo Nord
Berlin), Hall (Empor Fürsten-
walde), Basel (SC Chemie Halle)

Abgänge: Hindenberg, Michael
(Verabschiedung), Rutzig, Wühn,
Ebert, Punt (alle TSC Ober-
schönevide)
Trainer: Bachmann

Chemie Zeitz

Spielerstamm: Ernst (25), Gryzb
(30), Tympel (25), Landmann (31),
Fischer (22), Steinkopf (24), Eh-
lert (24), Handt (25), Nicodemus
(24), Reinhardt (33), Ackermann
(22), Pacholski (32), Neumann (30),
Krontal (30), Rößiger (20), Finger
(20), Löser (24).

Zugänge: Löser (Motor Meusel-
witz)

Abgänge: Bauchspieß (SC Dy-
namo Berlin)

Trainer: Schober

SC Fortschr. Weißenfels

Spielerstamm: Blatt (28), Christoph
(20), Dallagrazia (24), Degenkolbe
(23), Dietzel (20), Frohl (22), Jacob
(24), Kahnt (23), Meyer (27), Otto
(18), Prell (20), Schories (22), Seitz
(20), Simoch (21).

Zugänge: keine
Abgänge: Rosenheinrich, Trainer
Gläser (SC Chemie Halle) und
Trainer Blanke (Chemie Bitterfeld)
Trainer: Föhre

Stahl Stalinstadt

Spielerstamm: Reschke (18), Fried-
rich (24), Müller (24), Oberschmidt
(21), Dürrleder (26), Kramer (20),
Wystup (22), Hirsch (22), Kzikalla
(19), Czempel (24), David (21),
Gasda (23), Lange (18), Lehmann
(25), Löwenberg (18), Brunsen-
dorf (21).

Zugänge: Winter (Fortschritt
Neustadt-Glewe), Fieback (ASK
Vorwärts Neubrandenburg)

Abgänge: keine
Trainer: Pönert

Vorw. Neubrandenburg

Spielerstamm: Tschernatsch (20),
Zulkowski (20), Gnath (24), Otto
(22), Exner (20), Meschke (26),
Boldt (24), Stutzki (23), Pietrus
(24), Steinborn (21), Hunger (21),
Müller (21), Golz (21), Duge (26),
Weigmann (20).

Zugänge: Weigmann, Hunger
(ASG Karpin), Exner (ASK Vor-
wärts Berlin)

Abgänge: Fieback (Stahl Stalin-
stadt)

Trainerkollektiv: Fritzsche/Klose

Motor Dessau

Spielerstamm: Röschen (33),
Klaffs (22), Eschke (33), Köppe (28),
Schulze (28), Anton (22), Böhme
(25), Steinat (25), Hoffmann (25),
Eisner (21), Wangemann (26), Isch
(33), Koch (21), Dziubielski (24), Hil-
bert (25), Rießner (18), Kabelitz
(19), Kirbis (20), Stolze (25), Siart
(26).

Zugänge: Kabelitz (SC Aufbau
Magdeburg)

Abgänge: keine
Trainer: zur Zeit Böhme

Keiner fand die Linie

Geschwächte Dynamo-Elf spielte zu unklug

SC Dynamo Berlin—Dinamo Bacau 0:0

SC Dynamo (weiß, weiß-grün gestreift): Marquardt (ab 46. Klemm); Starost (ab 75. Thiemann), Dörner, Skaba; Maschke, Thiemann (ab 46. Nebeling); Schmidt (ab 46. Gadow), Schröter, Poklitar, Bley, Klingbiel. **Trainer:** Gyarmati.

Dinamo (rot): Ghita; Groß, Lazar, Ivan; Vatatu, Dragomir; Filip (ab 46. Dragol), Radulescu, Gram Cilopoi (ab 46. Nemesch), Publik (ab 46. Sassow). **Trainer:** Nicoles.

Schiedsrichterkollektiv: Vogel (Karl-Marx-Stadt), Riedel, Gromotka; Zu-
schauer: 3000.

Selbst das Fehlen so bewährter und gewiß nicht leicht zu ersetzender Stammspieler wie Heine, Mühlbacher, Hofmann und Bauchspieß vermag an dieser Tatsache nichts zu deuteln: Die Leistung des Gastgeber entsprach kaum den Anforderungen! Da bei tatsächlich nichts zusammen, war weder etwas von spielerischer Harmonie zu spüren noch von dem Willen, sich aufzuraffen und energiegeladener einem Sieg entgegenzusteuern. So zog sich das Spiel hin ohne nennenswerte Höhepunkte, ohne daß sich auch nur einmal andeutete: Jetzt endlich wird der SC Dynamo zuschlagen, sich seiner Fähigkeiten besinnen.

Eins steht auf jeden Fall fest: Selbst mit dieser Besetzung wäre es durchaus möglich gewesen, den Gast eindeutig in Schach zu halten und das vor allem auszudrücken durch Tore. Von der rumänischen Elf sahen wir außer viel Fleiß kaum nennenswerte positive Fakten. Versuchte die Elf vor der Pause noch des öfteren ihre offensive Tätigkeit zu entfalten, sich auf diese Weise etwas wirkungsvoller zur Geltung zu bringen, so löste sich dieses Vorhaben nach der Pause in ein ziemlich einseitiges Abwehrpensum auf. Unentwegt stand die Hintermannschaft nun im Brennpunkt, und sowohl die ständigen und kaum mehr vorzumerkenden Auswechslungen als auch die nun auftretenden Unsauberkeiten dienten dem Ziel, die Niederlage abzuwenden. Es gelang — weniger aus eigener Kraft heraus jedoch, sondern vielmehr deshalb, weil Dynamo nichts zu machen verstand aus seiner fast drückenden Überlegenheit.

Was soll man auch sagen, wenn die Stürmer selbst wenige Meter vor dem Tor nicht den Mut zu einem herzhaften Schuß aufbringen oder aber nicht voll treffen, sich also überbieten in der Anzahl der Unsicherheiten? Und schließlich: Das Spiel nach der Pause glich einer einzigen, jedoch unklugen Belagerung der gegnerischen Festung, deren Porten sich nur gelegentlich bei den Versuchen öffneten, schnelle Konter anzubringen. Das mißlang jedoch im gleichen Maße wie das Vorhaben des SC Dynamo, auch nur einmal in kluger Erkenntnis der Situation die Gasse zu öffnen. Das 0:0 bestätigt alle diese negativen Erscheinungen schließlich auch vollauf!

BU.

Walter imponierte

SC Chemie Halle gegen
SC Aktivist Brieske-Senftenberg
3:0 (1:0)

Chemie (weiß): Weise (ab 46. Wilk); Okupniak, K. Hoffmann, Heyer; Riedel, Richter; Strahl, G. Hoffmann, Walter, Lehrmann, Busch (ab 77. Hammer). **Trainer:** Werkmeister/Sockoll.

Aktivist (schwarz/schwarz-gelb): Bergmann; Marotzke, Krüger, Matschak; Scholz, Gentsch; Reichel, Lemanczyk, Haack, Redlich, Franke. **Trainer:** Krebs.

Schiedsrichter: Henze (Bitterfeld); **Zuschauer:** 8000; **Torfolge:** 1:0 G. Hoffmann (22.), 2:0 Lehrmann (56.), 3:0 Walter (73.).

Die Generalprobe der beiden Oberligisten fiel eindeutig für die Chemie-Elf aus, die nach in der ersten Halbzeit gleichverteiltem Spiel später recht ordentlich in Schwung kam und im Sturm einen schönen Spielfluß erreichte. Sehr vorteilhaft hob sich wiederum der frühere Amstdorfer Walter ab, der das Angriffsspiel oft sehr geschickt ankurbelte und Lehrmann zu dessen Treffer eine Traumvorlage servierte. Später schaffte er durch energischen Einsatz auch selbst noch einen Torerfolg.

Von der Gastmannschaft hoben sich eigentlich nur Redlich (durch seinen unermühten Einsatz) und Stopper Krüger ab, der mehrere Treffer auf der Linie verhinderte, als Bergmann schon geschlagen war, während die Außenpositionen der Deckung Schwächen zeigten.

WERNER STÜCK

Scholz mit guten Ideen

SC Aktivist Brieske-Senftenberg
gegen Dinamo Bacau 3:1 (2:1)

SC Aktivist (schwarz-gelb): Bergmann; Marotzke, Krüger, Matschak; Scholz, Gentsch; Reichel, Lemanczyk, Kurpat, Redlich, Franke. **Trainer:** Krebs.

Dinamo (rot-weiß): Bucur (ab 46. Gosmar); Jozzano, Groß, Czinko (ab 46. Ivan); Dragomir, Trifu; Filip, Radulescu, Cilopoi (ab 46. Nemesch), Publik (ab 46. Sassow). **Trainer:** Nicoles.

Schiedsrichterkollektiv: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Kurtz, Heinrich.

Zuschauer: 2500 am 23. Februar 1961. **Torfolge:** 0:1 Filip (10.), 1:1 Kurpat (12.), 2:1 Redlich (43.), 3:1 Reichel (77.).

Bucur vor allem bekam die recht schufreudigen Briesker Stürmer zu spüren, die sich zeitweilig in dem recht temporeichen Spiel durch gutaussende Kombinationen die Vorherrschaft verschafften. Die Rumänen waren dann leicht zu bremsen, wenn man ihnen keinen Raum zu Entfaltungsmöglichkeiten ließ, was vor allem Scholz als einer der stärksten Briesker Spieler tat. Er war ein ordentlicher Läufer mit vielen guten, auch in die Praxis umgesetzten, Ideen. Bacau besaß die stärksten Kräfte in der Abwehr (Groß), kam aber im Angriff wenig zur Gefährlichkeit, weil scheinbar das Schließen zum nebensächlichen Repertoire der eifrigen Rumänen gehörte.

HANS-JOACHIM SCHULZE

Die „FU-WO“ tippt für Sie

- | | | |
|-----------|---------------------------------------------------------------------------|--------|
| Spiel 1: | SC Turbine Erfurt—ASK Vorwärts Berlin in Köthen | Tip: 2 |
| Spiel 2: | SC Dynamo Berlin—SC Empor Rostock in Demmin | Tip: 1 |
| Spiel 3: | SC Aufbau Magdeburg—SC Motor Jena in Sömmerda | Tip: 2 |
| Spiel 4: | SC Einheit Dresden—SC Wismut Karl-Marx-Stadt in Wilhelm-Pieck-Stadt Guben | Tip: 2 |
| Spiel 5: | SC Aktivist Brieske-S.—SC Lok Leipzig in Meißen | Tip: 2 |
| Spiel 6: | SC Rotation Leipzig—SC Chemie Halle in Gera | Tip: 2 |
| Spiel 7: | Motor Zwickau—Lok Stendal in Luckenwalde | Tip: 1 |
| Spiel 8: | SC Potsdam—ASK Vorwärts Cottbus | Tip: 1 |
| Spiel 9: | Motor Dessau—Dynamo Dresden | Tip: 1 |
| Spiel 10: | Vorwärts Neubrandenburg—SC Motor Karl-Marx-Stadt | Tip: 0 |
| Spiel 11: | Stahl Stalinstadt—Chemie Zeitz | Tip: 1 |
| Spiel 12: | SC Fortschritt Weißenfels—Dynamo Eisleben | Tip: 2 |

Leistungsanstieg durch den Nachwuchs!

Aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt / Tätigkeit muß anerkannt werden!



Wer die Jugend hat, der besitzt die Zukunft. Diese sprichwörtliche Weisheit trifft nicht nur für die wirtschaftlichen und politischen Gebiete, sondern vor allem auch für den Sport zu. So auch für den Fußball. Es bedeutet stets eine Gefahr, würde man das Augenmerk nur auf die Spitzensportler richten. Allmählich kommt der Tag, da die Alken vom Nachwuchs bedrängt werden, da der Einsatz der Jugend bei den Männern zu einer unbedingten Notwendigkeit wird. Kann man dann dank systematisch be-

triebener Breitenarbeit auf die Jugend zurückgreifen, wird man sich stets weiter behaupten. Wehe aber, die Nachwuchsarbeit wird unterschätzt! Die Folgen sind klar abzusehen. An Beispielen im Fußballsport aus der Vergangenheit mangelt es nicht. Wir denken an Motor Altenburg, Einheit Pankow, Einheit Schwerin, Stahl Thale, Fortschritt Meerane u. a. Diese betroffenen Gemeinschaften wurden oft auf Grund nachlässiger Arbeit in den Sog der Namenlosen und Unbedeutenden gerissen.

Das Beispiel: Motor Wismar
Wie das in der Praxis aussieht, wollen wir am Beispiel Motor Wismar untersuchen. Die Fußballer der Mathias-Thesen-Werft hatten vor einem Jahrzehnt in unserer Republik einen guten Ruf. 1948 und 1949 drang das erste Männerkollektiv jeweils bis in die Vorrunde der Ostzonenmeisterschaft vor. Bei der Bildung der DS-Liga 1949/50 gehörte Anker Wismar zur höchsten Spielklasse, mußte dann am Ende der Punktspiele das Vierzehnerfeld verlassen. Das einjährige Abwesenheit wurde wohl 1951/52 der Wiederaufstieg durch die Mannen Rauch, Minuth, Thoms, Reincke, Harnack u. a. zur Oberliga geschafft. Im nächsten Jahr aber konnte die Klasse nicht gehalten werden. Das Spielerreservoir war zu gering. Unaufhaltsam traten die Wismarer Fußballer den Weg in

Der Aufbau der Schülerabteilung durch Friedrich Thoms leitete somit die Wende ein. Wie gewann man den Nachwuchs? Man ging in die Schulen, interessierte die Sportlehrer und Direktoren. Man ging auf die Straße, auf die Plätze, wo die Kinder und Jugendlichen Fußball spielten, sprach sie an und warb sie für Motor Wismar. Jede Möglichkeit der Gewinnung des Nachwuchses wurde genutzt!

Aus dem Nichts wurden seit 1954 dank unermüdlicher Kleinarbeit seit dem planmäßigen Beginn der Schüler- und Jugendarbeit zwei Junioren- (Bezirksliga und Kreisliga), zwei Jugend- (für die zweite bestehen kaum Spielmöglichkeiten), vier Schüler- und zwei Knabenmannschaften (im Alter von 8 bis 10 Jahren) aufgebaut. Von den vier Schülerkollektiven sind dabei drei immer am Punktspiel-

betrieb in ihren Klassen beteiligt. Der Grundsatz für die Nachwuchsarbeit lautet: Jeder Betreuer einer Schüler- oder Jugendmannschaft ist gleichzeitig ihr Übungsleiter. Das heißt, daß alle ehrenamtlichen Funktionäre um eine möglichst umfassende eigene Übungsleiter-Ausbildung interessiert sind. Alle Nachwuchsmannschaften stehen seit einigen Jahren in einem regelmäßigen und vielseitigen Trainingsprozeß. Die Übungsarbeit spiegelt sich am besten in den Leistungen der Schüler, Jugendlichen und Junioren wider. Heute gibt es keinen Spieler, der trotz umfangreicher schulischer und außerschulischer Arbeiten nicht weniger als zweimal (der größte Teil dreimal) wöchentlich trainiert. Damit wird die Erfolgsserie der Motor-Schüler, nun aber auch der ersten Juniorenmannschaft, verständlich.

Den größten Erfolg erzielten die Wismarer Jugendfunktionäre bisher mit den ersten Schülern der Jahrgänge 1960 und 1961. In Biesenthal erkämpften sie im August 1960 die DDR-Feld-Meisterschaft. In Halle eroberten sie vor 14 Tagen den „Wanderpokal des 13. Dezember“, die höchste Trophäe im Hallen-Schülerfußball unserer Republik. Zwei Titel in kurzer Zeit errungen — das spricht für die Qualität der veranlagten Kräfte aus der Ostseestadt. Das spricht aber auch für die gute Erziehung und Ausbildung der Übungsleiter und Betreuer von Motor Wismar, für die Friedrich Thoms hauptverantwortlich zeichnet!

Keine Anerkennung!?
Um so bedenklicher stimmen die Worte des im Beruf und im Sport unermüdlich rackerknenden zweifachen Aktivisten Sportfreund Thoms, seit acht Jahren als Gruppenleiter im Konstruktionsbüro der Mathias-Thesen-Werft beschäftigt: „Meine Arbeit für die Jugend wird im Trägerbetrieb nicht anerkannt. Durch die Sportarbeit entstehen mir sogar viele Nachteile!“ Nicht anders wußte Günter Stein zu berichten: „Mein Meister Schröder hat kein Verständnis für den Sport. So mußte ich wochenlang, um nur ein Beispiel zu nennen, bei ihm um meine Freistellung für das zentrale Hallenturnier in Halle kämpfen. Für Schröder — wie auch für viele andere — ist der Sport ein Vergnügen, ohne daß er die Arbeit, die Mühe dabei sieht. Mehrmals wurde ich von ihm aufgefordert: Suchen sie sich eine gesellschaftliche Arbeit. Aber keine sportliche Betätigung — die zählt nicht!“

Diese beiden Meinungen sagen wohl alles. Sie werfen ein bezeichnendes Bild auf eine Gruppe von Menschen — nicht nur in Wismar, sondern darüber hinaus in allen Gebieten unserer Republik —, die mit ihrem Bewußtsein für unsere Entwicklung einen großen Hemmschuh bedeuten. In den Hirnen dieser Menschen muß durch eine geduldige Überzeugungsarbeit aller Organe schnellstens ein Wandel eintreten.

Denn: Der ehrenamtliche Funktionär ist nicht irgendwer. Die Tätigkeit eines jeden Betreuers oder Übungsleiters ist gleichzusetzen mit der Arbeit eines Gewerkschafts- oder FDJ-Funktionärs. Mögen das nun endlich auch alle Werkleiter, BPO-Sekretäre und Gewerkschaftsleitungen erkennen. Gerade jetzt, nachdem unsere Jugend eine weitere große Unterstützung und Förderung erfahren wird, damit aber auch Verantwortung übertragen erhält.

FRIEDRICH KOLBE



Wir stellen vor: Friedrich Thoms, Mecklenburgs Alt-Repräsentativspieler (links im Bild), und Schülerbetreuer Günter Stein. Ihre gemeinsame Arbeit kennt nur ein Ziel: Wiederaufstieg des Wismarer Fußballes. Für ihr Vorhaben wünschen wir beiden alles Gute!

die Versenkung — zur II. Liga — an. Die Ursachen des rapiden Leistungsrückganges waren nicht allein auf die Verletzungen oder Spielerabgänge, sondern entscheidend auf die Vernachlässigung der Jugendarbeit zurückzuführen.

Wismars vielfacher für Mecklenburg eingesetzter Repräsentativspieler Friedrich Thoms (als Außenverteidiger und Mittelverteidiger) erkannte bald den Kurs, den das „Schiff“ des Oberligakollektivs im Jahre 1952 auf Grund ungenügender Breite und des fehlenden Nachwuchses nahm. Ein komplizierter Knöchelbruch im Punktetreffen gegen Lok Stendal im Frühjahr 1952 beendete vorzeitig seine aktive Fußball-Laufbahn. Die Verbindung und Treue zum Fußball, zur Jugend, blieb bei Sportfreund Thoms unerschütterlich. Noch am Ende des Jahres übernahm er das Training der verwaisten Jugendabteilung, aus der einige Jahre später Heino Klemminger, Mitglied der Juniorenauswahl 1957, heute aus dem Oberligakollektiv des SC Empor Rostock nicht wegzudenken, hervorging.

Die Fundamente

In den nächsten zwei Jahren — der Periode des „Überwasserhaltens“ — war vorerst an keinen spürbaren Aufschwung zu denken. Wollte sich aber Motor Wismar im DDR-Fußball wieder einen Namen verdienen, mußten zuerst die Fundamente gesetzt werden, um später regelmäßig, entsprechend der Altersgrenze, aufzustoßen.

„Was Hänschen jetzt nicht lernt ...“

... lernt Hans nimmermehr!
Dieses volkstümliche Sprichwort mögen sich alle Fußball-Knirpse zu Herzen nehmen. Ganz besonders aber der 14jährige, veranlagte Roland Krauß von der kleinen Leipziger BSG Chemie. Beim XIII. Zentralen Hallenfußball-Turnier in Magdeburg war der kräftige Schüler mit seinem überlegten Kopfballspiel, der sauberen Schlagtechnik und fairen Härte den Fußballkennern angenehm aufgefallen. Den kritischen Betrachtern war aber beim Passen und Stoßen seine Einfüßigkeit — ein starker linker Fuß, aber ein um so „lahmerer“ rechter — nicht entgangen. Noch genau erinnern wir uns an die im Februar des vergangenen Jahres gesprochenen Worte des Leipziger Übungsleiters Herbert Creutz: „Roland ist auf dem rechten Bein noch sehr schwach. Aber ich glaube, er wird diese Mängel im Training durch besonderen Fleiß abstellen!“

Wir hoffen es. Im Sommer sehen wir im Fußballferienlager des DFV den veranlagten Leipziger Abwehrspieler wieder. Aber zur unangenehmen Überraschung konnten wir keine Verbesserung des „Schokoladenbeins“ feststellen. Wie sollte das weitergehen? Aber da entdeckten wir in Biesenthal noch einen „Einbeiner“, den ebenfalls hoffnungsvollen Klaus-Peter Stein von Motor Wismar. Wir unterhalten uns mit ihren Übungsleitern.

Beide wußten um die Schwächen ihrer Schützlinge. Sie versprachen auch, ihre Jungen energischer im Training anzupacken.



Das ist Klaus-Peter Stein, eine große Hoffnung im Jugendfußball. In 250 Spielen erzielte Klaus-Peter 453 Tore. Seine höchste Trefferzahl konnte er im Schüler-spiel Motor Wismar gegen Dynamo Wismar verzeichnen.

Die Zeit verstrich. Sechs Monate später wurde erneut zum großen Treffen der besten Fußballschüler angepfiffen. Unter ihnen befanden sich auch Roland Krauß, Sohn des Leipziger ehemaligen Repräsentativen Fritz Krauß, und auch Klaus-Peter Stein aus der Ostseestadt. Übereinstimmend waren die Zuschauer in Halle der Meinung: Im schnellen und technisch recht beschlagenen Wismarer Jungen wächst bei weiterer richtiger Erziehungsarbeit ein großes Talent heran. Das Erfreulichste, was wir in den Turnierspielen bei Klaus-Peter feststellen konnten, war jetzt auch seine verblüffende Beidfüßigkeit. Vater Stein, der Betreuer der Schüler, sagte: „Mein ständiges Einreden auf den Jungen und sein Wille, etwas zu erreichen, haben sich sehr vorteilhaft ausgewirkt.“

Leider können wir beim Leipziger Mannschaftskapitän des vorjährigen Pokalsiegers keine Verbesserung verzeichnen. Roland hat noch große Schwierigkeiten mit seinem rechten Fuß. Für ihn muß (und viele andere) im Training die Aufgabe lauten: üben, üben und nochmals üben, damit eine Verbesserung der Schußtechnik des rechten Beines erreicht wird, will er einmal im Fußball vorwärts kommen. Denn: „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr!“

Spielerische Reife war unverkennbar

Trotz Schwächen in der Abwehr: Können bewiesen / Stark: Tichy, Sandor, Solymosi

Bericht unseres Mitarbeiters Kurt Langbein

Zu zwei gewiß recht aufschlußreichen internationalen Begegnungen weitete Ungarns Auswahlkader in der VAR. Sie kennen die Resultate der Spiele und sind informiert über die wichtigsten Einzelheiten. Doch, so werden Sie zurecht fragen: Wie kann man das Abschneiden der ungarischen Fußballer insgesamt beurteilen, wie ihre Leistungen im Hinblick auf die bevorstehenden Ausscheidungskämpfe zur Teilnahme an der WM gegen die deutsche Elf? Eins sei dem vorausgeschickt, um Irrtümer von vornherein aus dem Wege zu räumen: Die Auswahl der VAR war in beiden Kairoer Kämpfen (es wurde nicht in Alexandria gespielt!) ein durchaus ernsthafter Widerpart, wieweil die Ungarn beim zweiten Treffen (5:2) auch streckenweise ganz eindeutig die Regie führten. Doch von einem leichten Aufgalopp, von einer geringerschätzigen Einstellung zum Gegner konnte nicht die Rede sein!

Wir haben versucht, die Resultate der beiden Kämpfe exakt auszuwerten und entsprechend aufzugliedern nach folgenden zwei Gesichtspunkten: Wo lagen die Stärken der Ungarn, was bestach die Zuschauer insbesondere? Und: In welcher Beziehung traten noch Schwächen auf? Beginnen wir mit den positiven Momenten:

1. Vor allem im zweiten Spiel bestachen die Harmonie und Sicherheit im Zuspiel, die technische Ausgewogenheit und spielerische Reife. Die VAR-Spieler wurden förmlich hin und her gehetzt, hatten kaum die Chance zu ernsthafter Gegenwehr. Jetzt sah man restlos, was in den einzelnen Spielern steckt, wie prachtvoll und blind aber vor allem sich das Zusammenwirken vollziehen kann. Das war ausgesprochene Klasse!

Einige Spieler boten in beiden Kämpfen ausgezeichnete Leistungen und bestimmten nicht un-

wesentlich das Bild. So in erster Linie Tichy, der sich unermüdet einsetzende Halbstürmer mit seiner Umsicht beim Spielaufbau und dem unerhörten Aktionsradius, so im gleichem Maße aber auch Rechtsaußen Sandor, der sich beim 5:2 großartig durchsetzte, ein wunderbares Tor erzielte und seine Gegner nach Belieben narrete. Es steht fest, daß Sandor nach wie vor auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit steht. Ein dritter Mann schließlich noch verdient würdig eingereicht zu werden: Solymosi, der junge Läufer, der in beiden Begegnungen wunderbare Pässe schlug, sich verdient machte um den Aufbau und die wirksame Festigung der

Hintermannschaft. In ihm reift ein großes Talent heran!

Doch in beiden Kämpfen war offensichtlich und zugleich überraschend für uns, was wir zu den negativen Erscheinungen zählen möchten:

2. Ungarns Abwehr mit dem bislang stets unerschütterlichen Sipos im Deckungszentrum wies arge Schwächen auf, deckte oftmals sehr leichtfertig und hatte Glück bei diesen Unzulänglichkeiten, daß Rückschläge erspart blieben. So säbelte Sipos gleich zu Beginn des zweiten Treffens derart ungeschickt über den Ball, daß der sofort nachsetzende VAR-Halbstürmer allein das Tor ansteuern konnte, mit seinem schwachen Schuß aber nur den Pfosten traf. Und es war im weiteren Verlauf noch mehrmals offensichtlich, daß die Abwehr keinen richtigen Halt fand.

Natürlich sei bei all diesen einschätzenden Worten berücksichtigt, daß es Vorbereitungsspiele für die Ungarn waren. Die Bestätigung ihrer wahren Klasse erhielten wir mehr als einmal, so daß die Folgerung offenbleibt: Ungarn wird der schwerste Prüfstein für die deutsche Elf sein!

Holland imponierte

In erster Vorbereitung auf die kommende Länderspielzeit spielte eine „vorläufige“ holländische Nationalmannschaft am Mittwochabend unter Flutlicht in Enschede gegen eine rumänische Auswahl unter dem Namen Bukarest. Die Holländer gewannen dieses Spiel mit 4:0, obwohl Elek Schwartz die vorgesehene Mannschaft auf nicht weniger als sechs Positionen ändern mußte. Sonntagabend gab der Verbandstrainer folgende Mannschaft bekannt:

Tor: Graafland; Verteidigung: Wiersma und Kuys; Läufer: van Wissen, van der Hart, Klassens; Stürmer: van der Kuil, Henk Groot, Kruiver, Bergholtz, Schuurmann.

Von dieser Mannschaft waren aber am Mittwochabend sechs Spieler nicht einsatzfähig wegen Verletzungen usw.: Klassens, van der Kuil, Kruiver, Schuurmann und Bergholtz. Sie wurden ersetzt von Muller, Swart, Tol, de Vries und Kerkhoffs. Einige Stunden vor Beginn des Treffens mußte auch Kerkhoffs absagen, und an seine Stelle trat dann Goegens.

Durch diese Veränderungen in der Mannschaft wurde im Spiel nichts Besonderes gezeigt. Die rumänische Mannschaft (fast die Nationalmannschaft) erhielt schon in der ersten Halbzeit in einem Zeitabschnitt von zehn Minuten (30. bis 40. Minute) einen 0:4-Rückstand durch Tore von Swart, Groot (2) und Tol. Die Stürmerreihe bewährte sich also. Vor allem trat der junge Rechtsaußen in den Vordergrund, er ist ein reiner Individualist und zeigte das auch in diesem Spiel immer wieder. Er ist schnell und versteht die Kunst des Dribblings vorzüglich. Der ständige Rechtsaußen van der Kuil hat in ihm einen schweren Konkurrenten, um so mehr, da van der Kuil im Moment ernsthaft verletzt ist und vielleicht für Wochen ausgeschaltet bleibt.

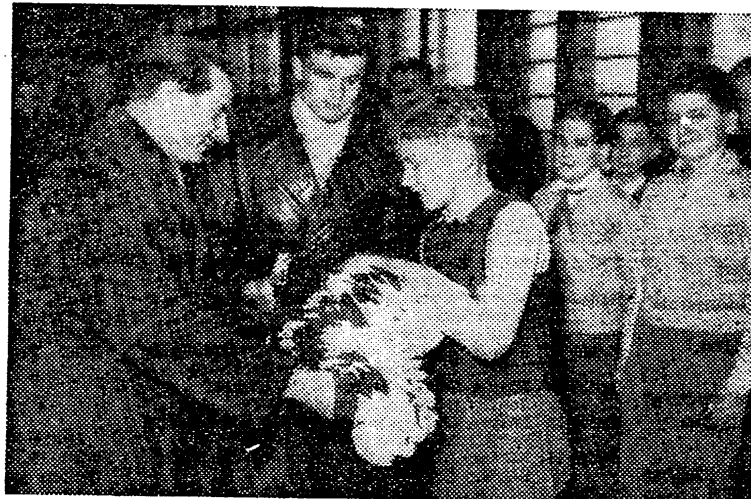
Es bewährten sich weiter der Halbrechte Groot, rechter Läufer van Wissen, Stopper van der Hart und die Verteidiger Wiersma und Kuys.

Zu dem ständigen Lehrgang hat Verbandstrainer Schwartz zwanzig Spieler einberufen, und zwar:

Tor: Graafland, Bekkering und Jungblood; Verteidigung: Kuys, Wiersma, de Groot, Veldhoen; Läufer: Muller, van der Hart, Klassens, Notermans, Pronk, van Wissen, Borghuis; Stürmer: van der Kuil, Kruiver, Henk Groot, Swart, Bergholtz, Goegens.

Das erste Länderspiel der neuen Saison findet am 22. März in Rotterdam gegen Belgien statt.

WILLI POULSSEN



Deutsches Geschenk für ungarische Fußball-Buben: Einer Budapester Schule überreichen die Spieler des SC Dynamo Berlin (hier Skaba und Schröter) einen kompletten Satz Jerseys. Verständlich, daß die Freude riesengroß war!

Einwürfe

Unentschieden 1:1 endete am vergangenen Mittwochabend das Spitzenspiel in der I. englischen Division zwischen Tabellenführer Tottenham Hotspurs und den Wolverhampton Wanderers. Zu gleicher Zeit kam Cardiff City zu einem knappen 3:2-Erfolg über Newcastle United.

Ins Semifinale des Pokalwettbewerbs der europäischen Messestädte kam überraschend die Vertretung von Edinburgh. Sie hatte gegen den spanischen Landesmeister FC Barcelona schon auf des Gegners Platz ein 4:4 herausgeholt und sicherte sich nun im Rückspiel durch einen 3:2-Sieg die Teilnahme für die vorletzte Runde.

Bereits 70 000 Kartenanforderungen liegen für das Europa-Pokalspiel zwischen Spartak Hradec Kralove und dem FC Barcelona vor, das am 22. März in Prag ausgetragen wird.

Große Sorgen bereitet dem Veranstalter der WM 1962, Chile, die Unterbringung der zahlreichen Touristen. Man rechnet mit ungefähr 30 000 Ausländern, die sich aber keinesfalls in den wenigen Hotels der einzelnen Städte unterbringen lassen. So hat das Organisationskomitee jetzt beschlossen, sogenannte Gemeinschaftsunterkünfte zu errichten. Schulen und Kasernen sollen dafür Verwendung finden.

Mehrere neue Spieler sind für die Landesauswahl von Chile herangezogen worden. In zahlreichen internationalen Vergleichsspielen gegen erstklassige Gegner (Indepediente und Argentinos Juniors aus Argentinien, Penarol Montevideo und FC Santos aus Brasilien) soll die Mannschaft eingespielt und gut vorbereitet werden. Im März erfolgt das Länderspiel gegen Westdeutschland.

Immer souveräner steuert Real Madrid sein Ziel an: Gewinn der Landesmeisterschaft. Bereits jetzt beträgt der Vorsprung elf Punkte gegenüber AC Bilbao und dem leistungsmäßig stark abgefallenen FC Barcelona.

Österreichs 2. Halbserie begann:

Austria und der Wiener AC erste Anwärter auf den Titel!

Ocwirk wird zurückkehren / Turnier in der Stadthalle

Nach mehreren Wochen der Ruhe haben sich die Mannschaften der österreichischen Staatsliga am vergangenen Sonntag wieder auf die Punktejagd gemacht. Im allgemeinen war es bisher so üblich, daß fast alle Wiener Clubs sowie die Spitzenmannschaften aus den einzelnen Bundesländern während der Wintermonate auf Reisen gingen und sich vorwiegend in klimatisch günstig gelegenen Ländern auf die 2. Halbserie vorbereiteten. Diesmal war das jedoch nicht der Fall, und während der gesamten Zeit der Meisterschaftspause gab es in der österreichischen Hauptstadt eigentlich nur ein nennenswertes Ereignis: das große Hallenfußballturnier in der Stadthalle mit namhafter Beteiligung. Dreimal hintereinander kamen jeweils 14 000 Besucher zu den anregenden Begegnungen. Da man mit Bande, wie beim Eishockey, spielte, gab es

eine erhebliche Beschleunigung im Tempo, an dem die Zuschauer viel Spaß fanden. Der Wiener AC gewann schließlich nach einer Reihe farbiger Auseinandersetzungen.

Diese Turnierspiele galten aber in erste Linie der Verbesserung der Kondition. Der Sieger imponierte diesbezüglich am meisten. Wie wird es aber nun zum Beginn der 2. Halbserie sein? Nach Lage der Dinge müßte die Entscheidung allein zwischen den Wiener Mannschaften Austria und Athletik-Club (AC) liegen, und man meint in den österreichischen Fußball-Kreisen nicht zu Recht, daß die Spitzenbegegnung zwischen beiden ausschlaggebend sein könne über die Vergebung des Titels. In der ersten Runde gewann der Wiener AC überraschend.

Eine Charakteristik fällt so aus: Austria imponiert vor allem mit seiner technisch ausgewogenen

Spielweise, während der Wiener AC kampffreudiger aufspielt und gefährlicher wirkt durch das oftmals steile Angriffsspiel. Für Austria spricht aber mehr die Tatsache, daß die zahlreichen jungen Spieler noch nicht das Zenit ihrer Leistungsfähigkeit erreicht haben und demzufolge zu einer erheblichen Steigerung fähig sind. Das könnte den Ausschlag geben!

Was tat sich sonst noch im Österreich-Fußball in den letzten Wochen und Monaten? Trainer Pesser, den wir von seiner Tätigkeit beim Wiener SK noch gut kennen, betreut jetzt die Admira, während der ehemalige Nationalspieler Stroh die Sportklub-Elf betreut. Nach Hollaus, der nach Österreich zurückkehrte und sich dem Wiener SK anschloß, wird demnächst ein weiterer bekannter Nationalspieler heimkehren: Ernst Ocwirk, jahrelang wohl der überragende Mann im Nationalkader. Im Juni, so besagen die offiziellen Meldungen, will er Sampdoria Genua verlassen und wieder für die Austria spielen. Restios bestätigt hat sich aber noch nicht, ob Ocwirk sein Vorhaben in die Tat umsetzen wird, nachdem er schon des öfteren ähnliche Andeutungen machte.



Staffel 4

Spiel 8 **Motor W. Karl-Marx-Stadt—Stahl Gröditz**
SchR.: Kaschuba (Großbräschen)

Spiel 9 **Aktivist Zwickau—Fortschritt Meerane**
SchR.: Wittig (Greiz)

Spiel 10 **Chemie Glauchau—Aktivist Böhlen**
SchR.: Munzert (Schiez)

Spiel 11 **Motor Görlitz—Stahl Riesa**
SchR.: Schneider (Wüstenbrand)

Spiel 12 **Motor Brand-Langenu—Empor Wurzen**
SchR.: Schulz (Görlitz)

Spiel 13 **Chemie Riesa—Motor Bautzen**
SchR.: Henschke (Forst)

Spiel 14 **Motor Werdau—Wismut Plauen**
SchR.: Dobinski (Zwochau)

**Schiedsrichter-
und Linienrichteransetzungen**

Spiel 13 **SC Potsdam—Vorwärts Cottbus**
SchR.: Drösemeyer (Halberstadt)
LR.: Hurdes (Stendal), Lahn (Neubrandenburg)

Spiel 14 **Vorwärts Neubrandenburg—SC Motor Karl-Marx-Stadt**
SchR.: Wiesner (Magdeburg)
LR.: Kootz (Ribnitz), Heise (Görzke)

**Sonntag, den 5. März 1961 —
Spielbeginn 15 Uhr (Res. 13.15 Uhr)
Oberliga — I. Neutrale Runde**

Spiel 1 **SC Aktivist Brieske-Senftenberg gegen SC Lok Leipzig in Meißen**
SchR.: Vogel (Karl-Marx-Stadt)
LR.: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Knott (Einsiedel)

Spiel 2 **SC Turbine Erfurt—ASK Vorwärts Berlin in Köthen**
SchR.: Vetter (Schönebeck)
LR.: Hannke (Rostock), Busch (Mügeln)

Spiel 3 **SC Rotation Leipzig—SC Chemie Halle in Gera**
SchR.: Bergmann (Hildburghausen)
LR.: Warz (Erfurt), Weber (Limbach)

Spiel 4 **SC Aufbau Magdeburg—SC Motor Jena in Sömmerda**
SchR.: Meißner (Dommitzsch)
LR.: Männig (Böhlen), Richter (Merseburg)

Spiel 5 **SC Einheit Dresden—SC Wismut Karl-Marx-Stadt in Wilh.-Pieck-Stadt Guben**
SchR.: Neumann (Forst)
LR.: Riedel (Falkensee), Einbeck (Berlin)

Spiel 6 **Motor Zwickau—Lok Stendal in Luckenwalde**
SchR.: Köhler (Leipzig)
LR.: Gromotka (Berlin), Heinrich (Cottbus)

Spiel 7 **SC Dynamo Berlin—SC Empor Rostock in Demmin**
SchR.: Köpcke (Wusterhausen)
LR.: Terkowsky (Gr. Brütz), Zimmermann (Gr. Pankow)

I. DDR-Liga

Spiel 8 **Einheit Greifswald—Chemie Wolfen**
SchR.: Halas (Berlin)
LR.: Sydow (Eberswalde), Beetz (Berlin)

Spiel 9 **Stahl Stalinstadt—Chemie Zeitz**
SchR.: Kurtz (Lauchhammer)
LR.: Anton (Forst), Unterdammer (Lichtensee)

Spiel 10 **Motor Dessau—Dynamo Dresden**
SchR.: Töllner (Rostock)
LR.: Beitz (Haldensleben), Heinemann (Erfurt)

Spiel 11 **Dynamo Hohenschönhausen gegen Wismut Gera**
SchR.: Zülow (Rostock)
LR.: Ney (Genthin), Reinke (Babelsberg)

Spiel 12 **SC Fortschritt Weißenfels—Dynamo Eisleben**
SchR.: Planer (Jena)
LR.: Fuchs (Zweinfurth), Groß (Gotha)

II. DDR-Liga

Linienrichter werden von der jeweiligen Bez.-SchR.-Kommission angesetzt

Staffel 1

Spiel 8 **Motor Ww. Rostock—Lok Wittenberge**
SchR.: Stremlau (Stendal)

Spiel 9 **Motor Wismar—Motor Köpenick**
SchR.: G. Fechner II (Boizenburg)

Spiel 10 **TSC Oberschöneweide—Turbine Neubrandenburg**
SchR.: Radloff (Angermünde)

Spiel 11 **Vorwärts Rostock—SC Traktor Schwerin**
SchR.: Hellmich (Neustadt)

Spiel 12 **Motor Eberswalde—Motor Stralsund**
SchR.: Wesp (Berlin)

Spiel 13 **Dynamo Schwerin—Lok Waren**
SchR.: Hofmann (Wismar)

Spiel 14 **Veritas Wittenberge—Motor Rostock**
SchR.: Müller (Oschersleben)

Staffel 2

Spiel 8 **Chemie Grüna-Sch.—Aktivist Laubusch**
SchR.: Hübner (Babelsberg)

Spiel 9 **Tiefbau Berlin—Motor Hennigsdorf**
SchR.: Klimm (Sandkrug)

Spiel 10 **SG Velten—Rotation Babelsberg**
SchR.: Neumann (Herzberg)

Spiel 11 **Turbine Magdeburg—Lok Kirchmöser**
SchR.: H. Fechner I (Boizenburg)

Spiel 12 **SG Grüna—Lichtenberg 47**
SchR.: Markgraf (Wilh.-Pieck-St. Guben)

Spiel 13 **Motor Süd Brandenburg—Dynamo Frankfurt**
SchR.: Karberg (Schwerin)

Spiel 14 **Aufbau Großbräschen—Motor Rathenow**
SchR.: Wicher (Berlin)

Staffel 3

Spiel 8 **Aktivist Geiselatal—Wissenschaft Halle**
SchR.: Schmidt (Schönebeck)

Spiel 9 **Stahl Eisleben—Aktivist Bleicherode**
SchR.: Jirasek (Bad Köstritz)

Spiel 10 **Motor Nordhausen-W.—Chemie Bitterfeld**
SchR.: Schönberg (Hainichen)

Spiel 11 **Motor Aschersleben—Vorwärts Leipzig**
SchR.: Hildebrandt (Wernigerode)

Spiel 12 **Motor Schönebeck—Stahl Thale**
SchR.: Scherne (Schwerin)

Spiel 13 **Motor Gohlis-Nord—Motor Schkeuditz**
SchR.: Miersch (Schönebeck)

Spiel 14 **Motor Ammendorf—Lok Halberstadt**
SchR.: Carl (Sonneberg)

Staffel 5

Spiel 8 **Einheit Elsterberg—Motor Nord Erfurt**
SchR.: Uhlig (Neukieritzsch)

Spiel 9 **Motor Steinach—Chemie Schwarza**
SchR.: Günther (Großkayna)

Spiel 10 **Lok Weimar—Chemie Lauscha**
SchR.: Vodel (Löbnitz)

Spiel 11 **Aktivist Tiefenort—Motor Sonneberg**
SchR.: Jakobi (Erfurt)

Spiel 12 **Stahl Sibitz—Motor Eisenach**
SchR.: Schäfer (Bottendorf)

Spiel 13 **Motor Neuhaus-Sch.—Lok Meiningen**
SchR.: Krumpe (Frankenberg)

Spiel 14 **Dynamo Erfurt—Motor Suhl**
SchR.: Löwe (Karl-Marx-Stadt)

Achtung!

Wichtige Arbeitstagung für alle Schiedsrichter der II. DDR-Liga

Sonnabend, den 4. 3. 1961, 13 Uhr, im Kulturraum des Fachbuchverlags, Leipzig W 31, Karl-Heine-Str. 16. Zu erreichen mit den Straßenbahnlinien 1 und 8 ab Hauptbahnhof (Richtung Schleußig) bis Haltestelle Palmengarten. Fahrkarten sind zur Abrechnung vorzulegen. Wir bitten zu beachten, daß auf Grund der Messe keinerlei Übernachtung in Leipzig möglich ist. Die für 12.00 Uhr geplante Besprechung im selben Raum muß aus technischen Gründen ausfallen.

Schiedsrichterausschuß der DDR
gez. Reinhardt

Startgebühren

Wir fordern hiermit nachstehend aufgeführte Gemeinschaften letztmalig zur Zahlung ihrer Startgebühren bis zum 3. 3. 1961 auf:

BSG Motor Zwickau, SC Wismut Karl-Marx-Stadt, SC Chemie Halle, SC Turbine Erfurt, BSG Chemie Zeitz, SC Fortschritt Weißenfels, BSG Wismut Gera, ASK Vorwärts Cottbus, ASK Vorwärts Neubrandenburg, BSG Stahl Stalinstadt, BSG Turbine Neubrandenburg, BSG Aktivist Laubusch, SG Lichtenberg 47, BSG Motor Aschersleben, BSG Motor Schönebeck, BSG Fortschritt Meerane, BSG Lok Weimar.

gez. Meyer
— Komm. Schatzmeister —

Sperre

Hans Küchler, geb. 3. März 1935 (Lok Stendal) vom 18. Februar bis 5. März 1961 einschließlich wegen unsportlichen Betragens.

Welche Juniorenmannschaft möchte sich an unserem **Pfingstturnier** (1. Feiertag) beteiligen?

BSG Chemie Pausa
(Thüringen, Bezirk Gera)
Zuschriften erbeten an **Manfred Heider, Pausa (Thür.)**
Windmühlenstraße 29

SG Traktor Thyrow
(Kreis-Union)
sucht Gegner für I. u. II. Männermannschaft für Ostern mit Rückspielverpflichtung, Harz und Thüringen bevorzugt.
Eilangebote erbeten an **Joachim Möbus**
Thyrow (Kreis Zossen)

Industrie-Sportgemeinschaft Hagenwerder
(1. Kreisklasse Görlitz)
sucht Gegner für Pokalturniere am **Karfreitag** (Junioren) und **Ostersonntag** (I. Mannschaft), Bezirksklasse erwünscht. Zuschriften erbeten an **Martin Stürzekarn, Bernstadt (Sachs.)**

Welches Fußball Oberliga- oder DDR-Liga-Kollektiv weilt am **9. Juli 1961 an der Ostsee?**
Suchen Gegner anlässlich der **75-Jahr-Feier** der Stadt **Demmin (Meckl.)**
Eilangebote mit Bedingungen erbeten an den **Deutschen Turn- u. Sportbund**
Kreisvorstand Demmin
August-Bebel-Straße 1

BSG Lok Meiningen
(II. DDR-Liga)
sucht für **Ostern, Pfingsten** und an den spiefreien Sonntagen Gegner ab II. DDR-Liga, ferner werden in der Spielpause Gegner an der See sowie in und um Berlin gesucht.
Zuschriften erbeten an **BSG Lok Meiningen**
Sportbüro RAW

Wir suchen zu den **Osterfeiertagen** sowie für **Pfingsten** für unsere I. Mannschaft (Bezirksklasse) und Reserve Gegner aus der Bezirksklasse oder Bezirksliga.
BSG Traktor Herbsleben
(Thüringen)
Sektion Fußball

BSG Aufbau Großbräschen (N.-L.)
(II. DDR-Liga)
sucht Gegner auswärts (Raum Dresden-Pirna) für **1. Pfingstfeiertag**

Suchen ab sofort **erfahrenen Trainer** für unsere Sektion Fußball.
Bewerbungen erbeten an **BSG Chemie Schönebeck**
Sportbüro
Magdeburger Straße 176

Sport- u. Ehrenpreise
für alle Sektionen
Willy Schulz
Karl-Marx-Stadt
Friedrichplatz 2
Das Haus für Geschenke

BSG Chemie Rositz
Bez. Leipzig, Sektion Fußball, sucht Gegner ab Bez.-Kl. unter gleichen Bedingungen nach hier und auswärts: Ostern, 30. Apr., 1. u. 13. Mai, Pfingsten, 25. Juni, 2., 9., 16. u. 30. Juli, 6. Aug. u. ab 12. Nov. 61.
Angeb. an **Gerhard Kratzsch, Rositz, Kreis Altenburg,**
Altenburger Str. 48

BSG Aktivist Gräfenhainichen
sucht Gegner aus der Bezirksklasse oder Bezirksliga für **Osterepokalturnier**
Außerdem während der Punktspielpause vom 18. Juni bis 27. August Heim- und Auswärtsspiele mit Rückspielverpflichtungen. Anschriften erbeten an **Walter Guttman, Gräfenhainichen, Bezirk Halle,**
Stalinstraße 19

BSG und Sportler!
Sportgeräte und Ausrüstungen für alle Sportarten aus der Sportabteilung im **HO Kaufhaus Halle**
Markt 20/21, Eing. Gr. Steinstr.

Eintracht Frankfurt kommt immer besser in Fahrt!

**Diesmal 6 : 0-Erfolg beim Verfolgungsrennen um Platz 2
Aber der KSC büßte einen Punkt ein / Dortmunds
Vorsprung jetzt bereits zwei Punkte / Schalke verlor**

In den westdeutschen Oberligen gab es am vergangenen Wochenende keine grundsätzlichen Verschiebungen. Im Süden büßte der führende 1. FC Nürnberg zwar gegen seinen alten Rivalen VfB Stuttgart beim 2:2 einen Punkt ein, aber entscheidend auf den Ausgang in dieser Staffeln ist dieses Ergebnis keinesfalls. Dramatischer spitzte sich hingegen der Verlauf um Platz 2 zu, und wenn nicht alles trügt, dann darf sich gegenwärtig eine Mannschaft darauf die besten Chancen ausrechnen, deren Spätform schon im vergangenen Jahr bei den Spielen im Europa-Pokal offensichtlich war: Eintracht Frankfurt. 6:0 wurde Bayern München bezwungen. Nach dem 1:1 des KSC bleibt nach Lage der Dinge nur noch Offenbach ernsthafter Widerpart.

Auch im Westen bewahrt eine Mannschaft Umsicht und Kaltblütigkeit an der Spitze: Borussia Dortmund, die mit zahlreichen bekannten Spielern besetzte Elf. Bislang war sie in den letzten Wochen keinen Formschwankungen unterlegen, und das diesmalige 2:0 rechtfertigt diesen Standpunkt vollumfänglich. Doch Schalke 04 (diesmal 0:2 bei Rot-Weiß Essen) als auch Herne (1:1 in Sodingen) lassen immer wieder Federn. Anerkennung gilt nach wie vor Rot-Weiß Oberhausen und Beachtung dem 1. FC Köln, dessen Vormarsch zur Spitze anhält.

Im Norden gab es den nun schon üblichen Ablauf: Sieg des Spitzenreiters Hamburger SV (diesmal 4:0 gegen Bremerhaven). Doch von den Verfolgern Hannover 96 und Werder Bremen vergab keiner die Gelegenheit, sich durch einen Sieg die Möglichkeit auf den zweiten Platz offen zuhalten. Wer wird die beste Kondition haben in diesem nervenaufreibenden Kampf, den der führende HSV schon jetzt beruhigt verfolgen kann, weil seine Position völlig ungefährdet ist.

Betrachtet man das Bild und vor allem die letzten Ergebnisse im Südwesten, dann wird überraschen, daß Wormatia Worms mit 0:7 verlor und weiter abfiel in der Tabelle. Des Spitzenreiters Sieg mit 2:1 war nicht überzeugend. Es änderte sich an der Spitze, weil auch Neuenkirchen und der FC Saarbrücken gewannen, diesmal jedoch nichts.

Oberliga Süd

Kickers Offenbach—SV Waldhof	2:1	Karlsruher SC—FSV Frankfurt	1:1
München 1860—Ulm 46	2:1	1. FC Nürnberg—VfB Stuttgart	2:2
Jahn Regensburg gegen Schweinfurt 05	1:1	Eintracht Frankfurt—Bayern München	6:0
Bayern Hof—SSV Reutlingen	2:1	VfR Mannheim—SpVgg Fürth	3:2
1. FC Nürnberg	24	83:21	41:7
Kickers Offenbach	24	46:31	32:16
Eintracht Frankfurt	23	60:31	29:17
Karlsruher SC	24	61:42	29:19
München 1860	24	51:52	27:21
VfR Mannheim	23	42:39	24:22
VfB Stuttgart	24	46:39	24:24
Bayern München	24	47:44	24:24
SSV Reutlingen	23	52:47	23:23
Schweinfurt 05	24	31:40	23:25
Bayern Hof	24	32:51	21:27
Ulm 46	24	43:53	20:28
SV Waldhof	23	36:46	19:27
FSV Frankfurt	23	31:44	18:28
SpVgg Fürth	24	29:38	17:31
Jahn Regensburg	23	16:88	7:39

Oberliga Nord

Hamburger SV—Bremerhaven 93	4:0	Concordia Hamburg—VfL Osnabrück	0:4
Altona 93—Hannover 96	0:3	VfR Neumünster gegen Eintracht Braunschweig	2:2
Werder Bremen—Bergedorf 85	2:1	VfB Oldenburg—VfB Lübeck	4:0
VfV Hildesheim—Holstein Kiel	1:0	Heider SV—FC St. Pauli	0:3
Hamburger SV	22	84:20	41:3
Hannover 96	23	58:33	31:15
Werder Bremen	22	52:38	30:14
VfV Hildesheim	23	41:36	27:19
FC St. Pauli	23	45:37	26:20
VfL Osnabrück	22	42:35	25:19
Altona 93	23	42:37	25:21
VfB Oldenburg	24	39:41	24:24
Holstein Kiel	23	34:36	21:25
VfR Neumünster	23	30:42	20:26
Eintr. Braunschw.	21	40:43	19:23
Bremerhaven 93	22	30:50	17:27
Concordia Hamburg	22	35:55	15:29
VfB Lübeck	23	22:38	14:32
Heider SV	23	31:58	14:32
Bergedorf 85	23	25:51	13:33

Oberliga Südwest

Tura Ludwigshafen—TuS Neuen-dorf 3:1, 1. FC Kaiserslautern

gegen Saar 05	1:1	Borussia Neuenkirchen—Eintracht Trier	3:0
Sportfr. Saarbrücken—Wormatia Worms	7:0	SV Niederlahnstein gegen VfR Frankenthal	2:1
FK Pirmasens—SC Ludwigshafen	2:1	Phönix Ludwigshafen—1. FC Saarbrücken	0:1
Eintracht Kreuznach gegen FSV Mainz	05 2:2	FK Pirmasens	24
58:22	35:13	Bor. Neuenkirchen	25
38:33	35:15	1. FC Saarbrücken	24
52:33	32:16	1. FC Kaiserslautern	23
41:33	26:20	Mainz 05	24
31:39	26:22	Sprf. Saarbrücken	23
53:31	25:21	Saar 05	24
53:56	25:23	Wormatia Worms	24
42:51	24:24	Phönix Ludwigsh.	25
35:42	24:26	Eintracht Kreuznach	25
38:43	22:28	Tura Ludwigshafen	25
46:47	31:29	TuS Neuen-dorf	24
30:36	20:28	VfR Frankenthal	24
31:48	19:29	SC Ludwigshafen	25
28:44	19:31	Eintracht Trier	25
31:43	19:31	SV Niederlahnstein	24
35:61	16:32		

Oberliga West

1. FC Köln—Viktoria Köln	2:0	Borussia M.-Gladbach—VfL Bochum	0:0
Meidericher SV—Duisburger SV	0:1	Rot-Weiß Essen gegen Schalke 04	0:2
Rot-Weiß Oberhausen—Hamborn 07	2:0	Borussia Dortmund TSV Marl-Hüls	2:0
Alemannia Aachen—Preußen Münster	0:1	SV Sodingen—Westfalia Herne	1:1
Borussia Dortmund	22	56:34	31:13
Westfalia Herne	22	49:31	29:15
Rot-W. Oberhausen	22	36:24	29:15
1. FC Köln	21	55:25	26:16
Schalke 04	21	38:26	26:16
Hamborn 07	22	35:33	24:20
Bor. M.-Gladbach	21	40:41	21:21
Alemannia Aachen	22	45:44	21:23
SV Sodingen	22	36:41	20:24
Viktoria Köln	22	39:48	20:24
Duisburger SV	22	30:47	20:24
Preußen Münster	22	28:37	18:26
VfL Bochum	21	34:44	17:25
Meidericher SV	22	35:41	16:28
TSV Marl-Hüls	21	26:52	15:27
Rot-Weiß Essen	21	19:33	13:29

Westberliner

Pokal-Vorschlussrunde

Hertha BSC—Tasmania 1900 1:2, Tennis Borussia—Viktoria 89 7:0.

Frankreich

Nîmes—Monaco 1:1, Racing Paris—Troyes 3:3, St. Etienne gegen Stade Reims 3:1, Angers gegen Grenoble 2:2, Rouen gegen Stade Francais Paris 0:0, Nancy gegen Sedan 2:1, Toulouse gegen Lens 0:0, Nizza—Lyon 2:2, Valenciennes—Le Havre 1:0, Limoges gegen Rennes 0:0. Spitze: Monaco 41:14, Racing Paris 40:16, Stade Reims 36:21 Punkte.

Italien

FC Catania—Juventus Turin 1:2, FC Florenz—FC Padua 2:0, Lanerossi Vicenza—Intern. Mailand 1:3, Lazio Rom—FC Udine 0:1, FC Lecco—FC Bari 0:0, AC Mailand—Sampdoria Genua 3:1, FC Neapel—FC Bologna 1:2, Spal Ferrara—AS Rom 2:2, FC Turin gegen Atalanta Bergamo 1:1. Spitze: Iern. Mailand 33:9, Juventus Turin 30:12, AC Mailand 29:13.

Spanien

Athletico Bilbao—Real Madrid 0:2, Granada—Saragossa 2:2, Sevilla gegen Malorca 0:2, Valencia gegen Real Oviedo 3:1, Espanol gegen FC Barcelona 1:2, Elche gegen Valladolid 3:0, Real Sociedad—Betis 0:1, Atletico Madrid gegen Real Santander 3:2.

Belgien

CS Verviers—SC Anderlecht 0:2, FC Brügge—Olympic Charleroi 3:0, Union St. Gilloise—Daring Brüssel 3:4, VV St. Truiden—Lierse SK 3:1, Standard Lüttich—AC Beerschot 1:0, Patro Eisden—FC Lüttich 1:3, Eendracht Aalst—La Gantoise 1:1, FC Antwerpen—Thor Waterschei 1:0. Spitze: SC Anderlecht 29:13, FC Lüttich 28:14, Standard Lüttich 27:11 Punkte.

Luxemburg

Stade Düdelingen—Union Luxemburg 0:3, CS Teitingen—Jeunesse Esch 2:1, The National Schiffelingen—CS Grevenmacher 1:0, Chiers Rodingen—Aris Bonneveig 1:0, Fola Esch—Red Boys Differdingen 4:1, Spora Luxemburg—US Rumelingen 1:1. Spitze: Union Luxemburg 31:7, Jeunesse Esch 29:9, Spora Luxemburg 27:13 Punkte.

Holland

VAV Groningen—DWS Amsterdam 2:4, Sparta Rotterdam gegen DOS Utrecht 0:0, Den Haag gegen Noad Tilburg 3:1, Alkmaar gegen VV Maastricht 0:0, SC Enschede gegen Rapid Heerlen 0:2, Fortuna



Geleen—VV Venlo 0:3, Willem II Tilburg—Feyenoord Rotterdam 3:2, Ajax Amsterdam—NAC Breda 4:1. Spitze: Ajax Amsterdam 30:12, Feyenoord Rotterdam 29:11, NAC Breda 25:15 Punkte.

Österreich

SVS Linz—Austria Salzburg 3:1, Simmering—Rapid Wien 1:2, Wiener AC—Wacker Wien 2:1, Vienna Wien—Austria Wien 2:2, Wiener Sportklub—Wiener Neustadt 2:0, Grazer AK—Linzer ASK 1:1, FC Dornbirn—FC Schwechat 1:1.

Schweiz

Pokal-Viertelfinale: Chaux de Fonds—Lausanne 4:1, Biel gegen Chiasso 2:2 n. V., Schaffhausen gegen Cantonal 6:1, Young Fellows—Luzern (Pokalverteidiger) 0:3.

England

Arsenal—Leicester City 1:3, Birmingham City—Westham United 4:2, Burnley—Blackburn Rovers 1:1, Cardiff City—Wolverhampton Wanderers 3:2, Fulham—Blackpool 4:3, Manchester City gegen Tottenham Hotspur 0:1, Newcastle United—Aston Villa 2:1, Nottingham Forest—Manchester United 3:2, Preston Northend gegen Everton 1:0, Sheffield Wednesday—Chelsea 1:0, Westbromwich Albion—Bolton Wanderers 3:2. Spitze: Tottenham 53:9, Sheffield 44:16, Wolverhampton 43:19 Punkte.

Ungarn

Meisterschaftsspiele: Ferencvaros Budapest—Salgotarjan 4:1, Debrecen—Vasas Budapest 2:1, Dorog gegen Vasas Győr 1:1, Dozsa Pecs gegen Tatabanya 2:1, Csepel gegen MTK 1:1. Spitze: Dozsa Ujpest 24:4, Ferencvaros und Vasas Budapest je 20:8 Punkte.

Jugoslawien

Pokalviertelfinale: Hayduk Split gegen Sibenik 4:3, Vardar Skoplje gegen Radnicki 4:1, Varteks gegen Borovo 1:0, FC Split—Sloboda 4:1.



Diese Spielszene stammt aus einem der letzten Meisterschaftstreffen in Holland zwischen Elinkwijk und Fortuna Geleen. Zu den besten Spielern der Elf aus Elinkwijk zählt der dunkelhäutige Sparendam, der sich hier gegen die Abwehr des Gegners durchgesetzt hat und den Ball in die Maschen setzte. Foto: Poulsen

BSG Empor Seebad Ahlbeck
veranstaltet am **Ostersonntag** ein Junioren-Turnier und am **Himmelfahrtstag** ein Schülerturnier.
Meldungen erbeten bis 15. März an Sportfreund Günter Haß, Seebad Ahlbeck, K.-Marx-Str. 47

BSG Adlershof (Stadtklasse)
sucht Gegner im Raum Thüringen od. Mecklenburg für **Ostern** und Pfingstfeiertage I. und II. Männer.
Angebote erbeten an **Günter Dahlke, Berlin-Adlershof, Wassermannstraße 80**

BSG Einheit Staffurt (Kreisklasse)
sucht für **Ostern** ein Spiel für 1. Männermannschaft nach auswärts, kann auch Turnier sein.
Angebote erbeten an **Gerhard Wirmann, Staffurt Ackerstraße 31**

BSG Traktor Canitz (Kreis Riesa) sucht Gegner für 1. Mannschaft (1. Kreisklasse Riesa) zu **Ostern** (Erzgebirge, Harz oder Thüringen). Spielbedingungen n. Vereinbarung.
Angebote sofort erbeten an **Fritz Provt, Canitz/Riesa Telefon Srehla 451**



Ein Ruf geht um die Welt. Drei Buchstaben nur sind es. Und doch: was bergen sie alles in sich! Jubel, Freude, Glück, Stolz, Hoffnung, Enttäuschung, Niedergeschlagenheit; eine ganze Skala des Gefühls. In so vielen Sprachen gesprochen, gerufen, gejubelt: Tor! Überall, wo der Lederball rollt, wo Fußball gespielt wird, kennt man dieses Wort. Das Tor, der Treffer, ist das Ziel des Spiels. Es zu erreichen, werden alle Anstrengungen unternommen. Der glückliche Schütze wird gefeiert, sein Name füllt die Schlagzeilen. Doch vergessen wir dabei nicht: Das Tor ist in erster Linie Ausdruck des kollektiven Spiels. Viele andere, außer dem Schützen, haben noch Anteil daran. Durch einen sauberen Paß, einen weiten Abschlag, kann ein Verteidiger, ein Torwart gar nicht minder daran beteiligt sein wie der Vollender selbst. Viele selten schöne, selten kuriose Tore auch kennt die Geschichte des Fußballs. Mehr noch möchten wir über solche Tore lesen, schreiben zahlreiche Fußballfreunde. Vielleicht kann einmal das erste Länderspieltor unserer Nationalmannschaft geschildert werden, wünschten manche. Dieser Wunsch war uns Befehl. Unser Mitarbeiter Peter Palitzsch sprach mit Karl Schnieke, dem großartigen Techniker aus Jena. Er erzählt heute, wie ihm dieser Treffer glückte.

Peter Palitzsch unterhielt sich mit Karl Schnieke:

Der Mann ohne Frisur erzielte erstes Länderspieltor

Man nehme, sofern man hat, das Fußball-Jahrbuch des Deutschen Fußballverbandes, 1. Jahrgang, schlage Seite 101 dieses wirklich interessant gestalteten Nachschlagewerkes auf und betrachte die Rubrik „Torschützen der Deutschen Nationalmannschaft“. Unter Position „7“ wird man finden: Schnieke, Karl — SC Motor Jena — 1 Tor. Manch einer wird dieser Druckzeile nicht viel Beachtung schenken, denn was ist schon ein Tor, wo doch andere wie Willi Tröger, „Wibbel“ Wirth oder „Moppel“ Schröter ganz andere Zahlen aufweisen können. Und doch: Dieses „eine“ Tor des Jenaers hat es in sich — schließlich war es das erste seiner Art, was je eine Deutsche Nationalelf als repräsentative Fußballvertretung unserer Republik in einem offiziellen Länderspiel erzielte! Und dieser „Eintore-Rekord“ „Karls“ hielt sich recht lange, sehr zum Leidwesen unserer Fußballfreunde.

Lange allein

Rekonstruieren wir: Länderspielauftakt war das 0:3 in Warschau am 21. September 1952, dann kam das 1:3 von Bukarest am 26. Oktober des gleichen Jahres, in Dresden wurde am 14. Juni 1953 torlos gegen Bulgarien gespielt, und zwei 0:1-Niederlagen am 8. Mai 1954 in Berlin gegen Rumänien und am 26. September 1954 in Rostock gegen Polen sahen den DDR-Sturm abermals „leer ausgehen“. Erst am 24. Oktober 1954 in Sofia (1:3) wurde Länderspieltor Nummer zwei registriert, solange war Karl Schnieke praktisch „Torschützenkönig“ unserer Nationalmannschaft!

Der Karl lachte, als wir ihm, einem der technisch versiertesten Fußballer, den unsere Republik je besaß, dies in Erinnerung brachten. „Allerdings“, so meinte er, „gehört dieses eine Tor schon mit hinein in

die Serie ‚Tore, die ich nie vergesse‘, weil es eben der Anfang der internationalen Torskala war.“ Und schon waren wir mittendrin im Erzählen, wurde das Drum und Dran dieser Fahrt nach Rumänien 1952 noch einmal recht wirklichkeitsnah. „Schon das Gaudium auf dem Hinflug nach Rumänien, für viele war's der erste Flug, und da war es manchem schon recht schwummrig in der Magengegend! Na, ich machte es wie Herbert Schoen, der hinter mir saß: wir schliefen fast die ganze Tour, um den Gefahren nicht allzuviel ins Auge schauen zu müssen. Aber es ging alles gut!“

Begeisterte Zuschauer!

Unvergessen wird Karl Schnieke die ganze Szenerie in dem mit 50 000 Zuschauern überfüllten „Stadion der Republik“ bleiben. „Eine Begeisterung, objektives Publikum, das selbst unser Tor zum 1:1-Ausgleich lebhaft applaudierte“, so fuhr Schnieke fort. „Es war in der 25. Minute, als Vazci, übrigens dreifacher Torschütze der Rumänen, für die 1:0-Führung gesorgt hatte. Und dann passierte es: „Moppel“ Schröter, damals Rechtsaußen, paßte den Ball flach zu mir,



Walter Meyer (Gera), der seinen 60. Geburtstag bei bester Gesundheit feierte (herzlichen Glückwunsch!), ist seit 38 Jahren als Schiedsrichter tätig und auch heute noch aktiv.

Verbandstrainer Fritz Belger und seiner Gattin gratulieren wir nachträglich noch herzlich zur Silberhochzeit.

Die Nationalmannschaft führt ihren nächsten Lehrgang am 8.



und aus der Drehung heraus erwischte ich das Ding voll. Aus 25 m Entfernung schlug das Leder wie eine Bombe im rechten oberen Dreieck ein!

Voinescu, der routinierte Torhüter der Rumänen, sagte mir abends beim Bankett im Hotel „Ambassador“, daß er mit solch einem Scharfschuß aus so großer Entfernung gar nicht gerechnet habe. Überhaupt dieses Banketts! Dort wollten uns unsere rumänischen Freunde mit einigen „Scharfschüssen“ erfreuen: Paprika und nochmals Paprika! Und diese Stimmung! Klasse, wenn Rumäniens Halblinker Petschowski deutsche

Lieder sang, Günther Busch ihn dabei auf dem Akkordeon begleitete. Es waren wirkliche Stunden der Freundschaft, die Rumänen beste Gastgeber, und unsere gute Spielleistung wurde immer wieder anerkannt, wobei die Rede auch auf unser erstes Länderspieltor kam. „Der Spieler ohne Frisur“ — so hatten mich nach Aussage Funkreporters Heinz Florian Oertel einige rumänische Zuschauer im Stadionrund wegen meines schütterten Haarwuchses genannt — hatte also ihren Voinescu geschlagen!“

Nunmehr vor acht Jahren...

Heute ist das achteinhalb Jahre her. „Tore, die ich nie vergesse“ — diese Rubrik könnte Schnieke noch vielfach erweitern! Direkt verwandte Eckbälle, Trefferregen wie sieben von neun Stück beim 9:0 seiner Apoldaer in der Vorkriegszeit gegen den VfB Jena oder der Hat-Trick 1948 beim 3:2-Sieg Thüringens gegen das hoch favorisierte Sachsen in Dresden — all das sind Erinnerungen aus einer spielerisch großen, in Apolda 1929 als Zehnjähriger begonnenen, in Jena auf dem Höhepunkt angelangten und als erfolgreicher Spielertrainer bei Motor Zeiss noch immer andauernden Laufbahn.

und 9. März in Stalinstadt durch, wo auch ein Übungsspiel stattfindet.

Dr. Emmerich, Chefarzt der Charité, ist jetzt Mannschaftsarzt unserer Nationalelf.

Die Mitgliederzahl im Bezirk Cottbus stieg von 13 658 im Jahre 1958 auf 18 952, wobei innerhalb des vergangenen Jahres 3600 neue Freunde für den Fußball gewonnen wurden.

Der BFA Fußball Cottbus faßte den Beschluß, daß künftig alle im Bezirksmaßstab spielenden Mannschaften über zwei Schülervertretungen verfügen sollen.

Verantwortlicher Redakteur: Klaus Schlegel, Herausgeber, Anzeigenabteilung und Redaktion: Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 301. Druck: (36) Druckerlei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. „Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 684 des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 DM. Monatsabonnement: 1,70 DM. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post — Postzeitungsvertrieb.

